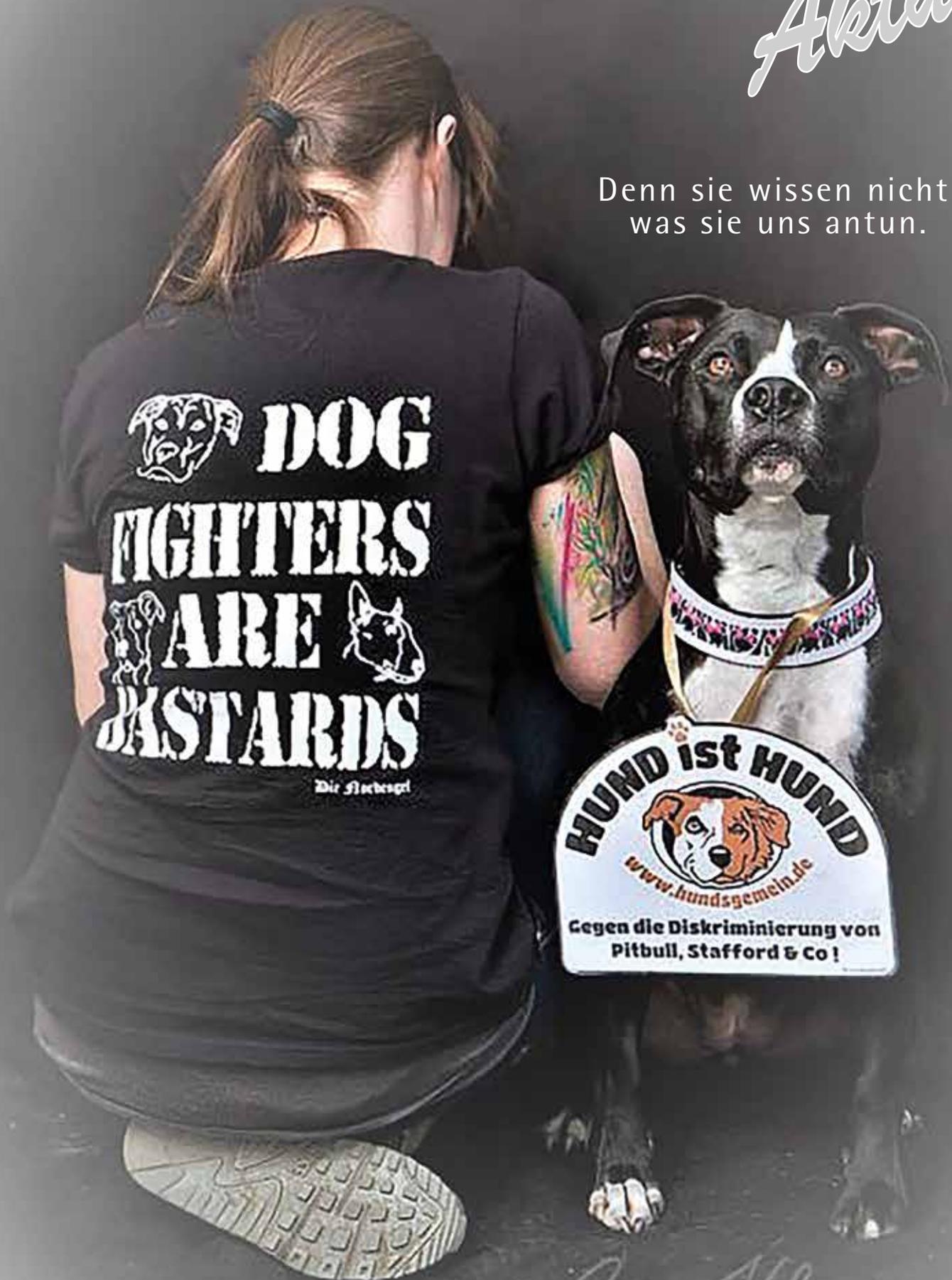


Tierschutz

06-2018

Aktuell

Denn sie wissen nicht,
was sie uns antun.





Herausgeber:
**Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf
 und Umgebung e. V.**
 Geschäftsstelle
 Frauenweiler Weg 22
 69168 Wiesloch
 Telefon 06222/81701
 Telefax 06222/388935
 Fax PC 03222377374
 E-Mail v.stutz@t-online.de

Bankverbindungen
Volksbank Kraichgau
 BLZ 672 922 00, Kto. 7206402
 IBAN DE37 6729 2200 0007 2064 02
 BIC GENODE61WIE
Sparkasse Heidelberg
 BLZ 672 500 20, Kto. 50010848
 IBAN DE18 6725 0020 0050 0108 48
 BIC SOLADES1HDB

Verantwortlich i.S.d.P.:
 Volker Stutz, 1. Vorsitzender
 Anschrift wie vor.

Auflage: 3.000 Ex.

Nachdrucke oder Vervielfältigungen, auch auszugsweise, bedürfen der Zustimmung des Tierschutzvereines Wiesloch/Walldorf und Umgebung e. V.

Der Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf und Umgebung e. V. ist Mitglied im **Landestierschutzverband Baden-Württemberg** und im **Deutschen Tierschutzbund**.



	Seite
Vorwort	3
Was mich bewegt	4
In eigener Sache	5
Kassenbericht/Finanzen	6
Spenden	7 - 11
Geschichten aus 50 Jahren Tierschutz	12
Tierpatenschaften	13
Sponsoring/Partnerschaft	15
Mitglieder	16
Tierschutz hat Zukunft – Testamente	16
Lese-Tour in Alten- und Pflegeheimen	18 - 19
Vorweihnachten im Tom-Tatze-Tierheim 2017	20 - 21
Mitgliederversammlung 2018	22 - 25
Tag des Hundes 2018	26 - 27
Tom-Tatze-Tierheim	
Tierheim aktuell	
Informationen	28
Unsere Schützlinge	29 - 32
Kara – Fast ein ganzes Leben im Tierheim	33
Unser ehemaligen Schützlinge	34 - 38
Tom-Tatze-Pinnwand	
Weiterbildung/Infonachmittage	39 - 40
Alles völlig NORMAL	41
Hund ohne Angst begegnen	42 - 43
Sinnvoller und gesunder Kau-Spaß für Hunde	43 - 44
Tierschutzjugend	
Tom-Tatze-Tierschutzjugend	45 - 49
Sonderthemen	
Von Null auf Vegan – Teil 3	50
Unser Pressteam	51
Auf immer geächtet?	52 - 55
Deutscher Tierschutzbund	
Forschung ohne Tierversuche	56 - 57
Transport in den Tod	58 - 60
Findefix	61
Gesucht und gefunden	62 - 63
Neues Buch des DTSCHB	letzte Umschlagseite
Landestierschutzverband Baden-Württemberg	
Jahreshauptversammlung 2018	64 - 65
Wer sind wir? Was tun wir?	66
Pferde-Patenschaften	67
Impressum	2

Liebe Leser,

ab und zu fällt es mir schwer, Worte zu finden, für alle die Dinge, die ich täglich erlebe. Vieles ist unfassbar, schwer zu ertragen.

Sei es die Einführung der „Kampfhunde“-Steuer durch die Stadt Wiesloch. Ohne Grund werden Hunde und Hundehalter diskriminiert, mit mehr als fragwürdigen Argumenten.

Der Abschuss von 70% der Wildschweinpopulation wird geplant, da diese angeblich dafür verantwortlich sind, dass die Afrikanische Schweinepest zu uns kommt. Die restlichen 30% sind anscheinend harmlos? Unberücksichtigt der Tatsache, dass der menschliche Transitverkehr vielleicht die größere Gefahr darstellt.

Kaum siedeln sich wieder Wölfe bei uns an, wird überlegt, heimische Herden zu schützen, indem man die Wölfe zum Abschuss freigibt. Dies ist einfacher, als sich Gedanken über den Schutz der Herden zu machen.

Massentierhaltung wird akzeptiert, versprechen sich doch viele einen möglichst niedrigen Fleischpreis bei ihrem nächsten Einkauf.

Die Vorfreude auf die Fußballweltmeisterschaft in Russland ist groß. Die Bestürzung, dass vor Ort Tausende von Hunden abgeschlachtet werden, um dem Ereignis einen würdigen Rahmen zu verleihen ist klein.

Die Aufzählung könnte endlos fortgesetzt werden.

Mir war es immer wichtig, in unserer Broschüre genau diese Themen anzusprechen, um Menschen zum Nachdenken zu bewegen.

Mir ist bewusst, dass ich mich damit nicht beliebt mache. Es gab auch schon einige Rückmeldungen, die deutlich machten, dass sich Menschen durch meine Fragen beleidigt fühlten. Sie fanden es unverschämmt, wenn ich die Themen auch in der Öffentlichkeit klar und deutlich zur Sprache brachte.

Als Vorsitzender eines Tierschutzvereines fühle ich mich unseren Mitgeschöpfen gegenüber verantwortlich. Ihnen zur Seite zu stehen, ist meine wichtigste Aufgabe.

Aus diesem Grund muss ich Probleme thematisieren, analysieren und versuchen, Lösungen zu finden, mit denen möglichst alle zufrieden leben können.

Leider ist es so, dass die Rechte unserer Mitgeschöpfen in dem Augenblick nicht mehr interessieren, indem sie mit unseren Wünschen kollidieren.



Muss das sein? Ich glaube, dass es auch andere Wege gibt. Ich würde mir wünschen, hierbei noch mehr Unterstützung aus der Bevölkerung zu erhalten, es wäre schön.

Ihr

Volle Af

Veranstaltungen 2018

Sonntag, 19. August 2018, ab 11 Uhr
Kulinarischer Bücherflohmarkt
im Tom-Tatze-Tierheim

Sonntag, 2. Dezember 2018, ab 13 Uhr
1. Advent
im Tom-Tatze-Tierheim

Wir würden uns über Ihren
Besuch tierisch freuen.

Weitere Informationen oder eventuelle terminliche Änderungen auf unserer Homepage bzw. in der örtlichen Presse.



Was möchten wir eigentlich?

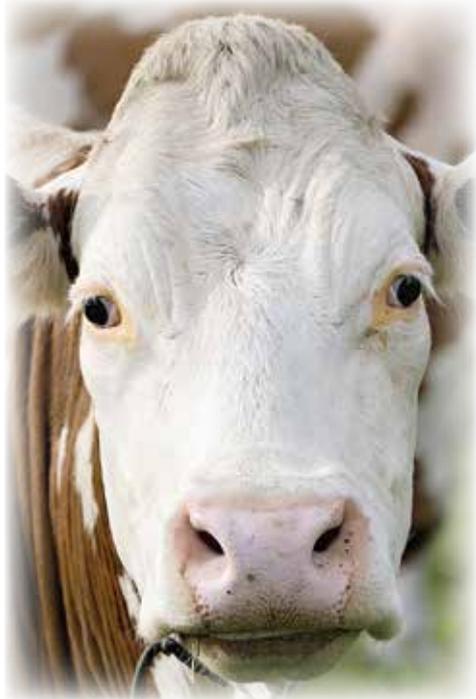
Das frage ich mich, wenn ich sehe, was wir Menschen unseren Mitgeschöpfen antun. Können wir es überhaupt noch ertragen, wenn Tiere im Namen und zum Nutzen des Menschen grausam gequält und getötet werden? Können wir es tatsächlich verantworten, fühlende Lebewesen derart zu behandeln? Oder wird es nicht allmählich Zeit, uns unserer Verantwortung bewusst zu werden.

Der mangelnde Respekt gegenüber unseren Mitgeschöpfen bewirkt, dass vieles hingenommen und nicht mehr darüber nachgedacht wird, welches Leid wir anderen zufügen.

- ⊗ Nutztierhaltung, die an unsere und nicht an die Bedürfnisse der Tiere angepasst ist. Massentierhaltungen zum Wohle des Menschen.
- ⊗ Tiertransporte, ein Elend auf deutschen Straßen - unvorstellbare Qualen.
- ⊗ Tierversuche, ohne nennenswerte Ergebnisse, Leiden ohne Sinn und Verstand, obwohl Alternativmethoden zur Verfügung stünden.
- ⊗ Hunde werden über Listen als gefährlich definiert, die Hundehalter diskriminiert, unabhängig vom individuellen Verhalten.
- ⊗ Wildschweine werden für eine Seuche verantwortlich gemacht, obwohl wir Menschen wesentlich mehr zur Verbreitung beitragen.
- ⊗ Die Ansiedlung von Wölfen soll durch Abschüsse reguliert werden.
- ⊗ ... und vieles, vieles mehr.

Und immer wieder ist zu hören: „Was soll ich alleine bewirken?“

Bitte denken Sie darüber nach, denn wenn keiner anfängt, wird sich nichts ändern. Gehen Sie als Vorbild voran. Ich bin sicher, andere werden folgen. **Danke im Namen der Tiere.**



Wir benötigen Ihre finanzielle Unterstützung.

Wenn Sie unsere Veröffentlichungen regelmäßig verfolgen, haben Sie festgestellt, dass wir immer bemüht sind, genügend finanziellen Spielraum für unsere Aktivitäten zu haben.

Jedoch benötigen wir auch größere Geldreserven, um die notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen eines in die Jahre gekommenen Tierheimes schultern zu können.

So steht in der nächsten Zeit die Renovierung der Hundeinnen-zwinger sowie der Hundeausläufe an. Dies können wir nicht aus den „normalen“ Einnahmen bestreiten, die benötigt werden, um den Tierheimbetrieb aufrecht zu erhalten.

Aus diesem Grund freuen wir uns über jede finanzielle Hilfe, die wir in die entsprechenden Projekte einfließen lassen können.

Was wir ganz dringend benötigen würden, wären Sponsoren, die uns auch größere Zuwendungen zukommen lassen können. Wie wir festgestellt haben, findet man solche Menschen nicht so oft. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf, dass es einmal klappt.

Das Gute ist, Sie können sich jederzeit zu den Öffnungszeiten überzeugen, dass Ihr Geld sinnvoll verwendet wird. Unsere regelmäßige Veröffentlichung des Kassenberichts trägt ein weiteres dazu bei, dass unsere Arbeit für Sie transparent ist.

Schon heute vielen Dank für Ihre Unterstützung, vor allem im Namen meiner Kumpels, die hier im Tierheim auf ihre neue Familie warten.



Euer Schimanski

Kreativ für Tiere

Schauen Sie doch einmal im Eingangsbereich des Tom-Tatze-Tierheimes vorbei. Unser Kreativ-Team hält hier viele Überraschungen für Sie bereit, z. B. zu verschiedenen Anlässen, wie Ostern, Valentins- oder Muttertag. Wenn Sie schöne Geschenke suchen, sind Sie bei uns richtig.



Kassenbericht 1.1. - 31.12.2017

Ausgaben	252.925,03	Einnahmen	299.469,09
Tierkosten	42.404,68	Tierschutzverein	170.025,57
- Futter (Hunde)	4.265,80	- Mitgliedsbeiträge	19.39,16
- Futter (Katzen)	0,00	- Erh. Spenden/Zuwendungen	72.248,01
- Futter (Kleintiere)	464,25	- Spendenkasse Tierheim	1.024,04
- Futter (Divers)	0,00	- Tierpatenschaften	17.656,38
- Katzenstreu	1.942,05	- Erbschaften	39.000,00
- Stroh, Heu, Einstreu	129,88	- Veranstaltungserlöse Speisen/Getr.	5.912,90
- Arztkosten/Medizin	34.063,16	- Veranstaltungserlöse sonstige	1.032,00
- Tierbedarf	719,08	- Erlöse Verkaufsartikel	4.247,30
- Sonstige Tierkosten	820,46	- Partnerpakete	5.950,00
Personalkosten	112.687,97	- Anzeigen Tierschutzbroschüre	3.510,50
- Löhne	61.800,66	- sonstige Zinsen und ähnl. Erlöse	5,28
- Aushilfslöhne	5.400,00	Tierheim	29.677,00
- Ges. Soz. Aufwendungen	36.375,34	- Tieraufnahme Hunde	1.180,00
- Lohnsteuer	7.336,86	- Tieraufnahme Katzen	310,00
- Beiträge Berufsgenossenschaft	1.775,11	- Tieraufnahme andere Tiere	480,00
- Freiwillige Soz. Aufwendungen	0,00	- Tiervermittlung Hunde	4.000,00
Raumkosten	30.071,16	- Tiervermittlung Katzen	7.136,00
- Strom	4.608,42	- Tiervermittlung andere Tiere	1.378,00
- Heizung	8.890,55	- Pensionstiere Hunde	7.404,00
- Wasser/Abwasser	2.858,05	- Pensionstiere Katzen	4.203,00
- Müllentsorgung	6.285,65	- Pensionstiere andere Tiere	2.986,00
- Reinigung	2.288,50	Kommunen / Sonstige Verwahrung	97.761,04
- Instandhaltung	4.083,99	- Vergütung Fundtierversorgung	
- Sonstige Raumkosten	0,00	- Kommunen	95.771,36
- Miete/Pacht	1.056,00	- Sonstige Verwahrungsentgelte/ Veterinärbehörde	1.989,68
Betriebskosten	26.421,91	Amtsgericht	0,00
- Bürobedarf	1.738,86	- Bußgelder	0,00
- Fachliteratur	868,88	Finanzamt	2.005,48
- EDV-Kosten allgemein	174,98	- Umsatzsteuer-Rückzahlungen	2.005,48
- Telefon	1.049,36		
- Internetkosten	67,88	Betriebsergebnis	
- Porto	4.656,05	Einnahmen	299.469,09
- Programmgebühren	642,60	Ausgaben	252.925,03
- Buchführungskosten	2.895,01	Ergebnis	
- Prüfungs- und Abschlusskosten	0,00	bis 31.12.2017	46.544,06
- Rechts- und Beratungskosten	0,00	+ Bestand	
- Kfz-Kosten	566,79	zum 1.1.2017	150.329,82
- Kfz-Versicherungen	1.745,90		
- Kfz-Steuern	153,00	Guthaben	196.873,88
- Nebenkosten des Geldverkehrs	72,29		
- Umsatzsteuer-Zahlungen	11.790,31	Gesamtstand	
Investitionen	7.870,70	Bankguthaben	196.873,88
- Neubauten	0,00	Anteil VOBA	52,00
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00		
- Betriebsausstattung	7.870,70	Gesamt	196.925,88
Sonstige Kosten	27.584,35		
- Öffentlichkeitsarbeit	1.395,48		
- Tierheimbroschüre	14.041,05		
- Sonstige Drucksachen	4.230,58		
- Allgemein Kosten Verein	2.276,75		
- Präsente	0,00		
- Fortbildungskosten	295,00		
- Einkauf Verkaufsartikel	844,02		
- Einkauf für Veranstaltungen	4.501,47		
- Kosten Erbschaft	0,00		
Versicherungen/Beiträge	5.884,26		
- Versicherungsbeiträge Tierheim	1.940,87		
- Versicherungsbeiträge Verein	1.983,39		
- Abgaben Verbände	1.960,00		

Auf den folgenden Seiten veröffentlichen wir, wie wir von Tierfreunden unterstützt werden, soweit es möglich ist mit Bildern, ansonsten zusammenfassend in der Rubrik „Spenden hilft.“

Spenden



Mitglieder des **HSZV Wiesental und der dogschool4you** kamen mit einer großen Überraschung ins Tom-Tatze-Tierheim nach Walldorf. Inspiriert von dem Projekt „Weihnachten im Schuhkarton“ hinterließen sie mit den liebevoll verpackten Päckchen einen Moment von wahrem Glück für die Hunde des Tierheimes. Jeder Hund durfte in seinem Zwinger ein Päckchen aufreißen, dieses erkunden und die Leckerchen genießen. Die Aufregung bei den Vierbeinern war zugleich groß wie auch skeptisch. Es war eine Freude mit anzusehen, mit welchem Eifer die Hunde bei der Sache waren. Im Tom-Tatze-Tierheim wurden einige Schicksale gezeigt, welche den Besuchern wieder einmal klar machte, wie gut es ihre Familienhunde haben. Eine Kuschelstunde mit ihren eigenen Hunden zurück zu Hause hat ihnen gezeigt, wie wichtig ein Hund im Leben ist. Neben den Päckchen konnten sie auch eine Geldspende übergeben. Die Überraschung ist ihnen gelungen!



Spenden



Der **Friseur-Salon Willinger** in Walldorf hat eine Spende in Höhe von **787 Euro** an das Tom-Tatze-Tierheim übergeben. Ein Jahr lang haben im Salon von Hans Walter Rapp Kunden, die elf Angestellten und ihr Chef für einen guten Zweck Spenden in die schlanke Dose auf dem Kassentisch geworfen. Jetzt konnte Rapp (5.v.li.) das Geld an Volker Stutz (7.v.li.) den Vorsitzenden des Tierschutzvereines Wiesloch/Walldorf und Umgebung übergeben. In der Vergangenheit war bereits für den Verein Hilfe zur Selbsthilfe, den Tierpark, die Tafel oder die Hospizhilfe gesammelt worden, beim nächsten Mal ist der Naturschutzbund (Nabu) an der Reihe.

Auch in diesem Jahr spendet das Friseurgeschäft „**Mikano hair beauty nails**“ in Walldorf für einen guten Zweck. Der Betrag von **600 Euro** kam durch den Verzicht auf Weihnachtsgeschenke für die Kunden und zusätzliche Spenden von Kunden zusammen. Der Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf und die Tiere des Tom-Tatze-Tierheimes freuen sich riesig über die tolle Unterstützung.



Die **Firma epsFlow** feierte Ihr 5-jähriges Firmenjubiläum in Walldorf. Anstelle Weihnachtsgeschenken sollte dieses Mal eine soziale Einrichtung bedacht werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einigten sich sehr schnell auf Tiere und was lag näher, als das Tom-Tatze-Tierheim direkt vor Ort zu bedenken. Am 26.1.2018 überreichte Christine Herbst stellvertretend **500 Euro** an das Tom-Tatze-Tierheim, wo die Freude über diese Unterstützung natürlich sehr groß war.



Spenden



B.S.W. Tiernahrung **Weihnachtsaktion**

Frau Wiethegger, die uns ganz toll unterstützt, hatte wieder Ihre Kunden aufgerufen, unseren Schützlingen im Tom-Tatze-Tierheim zu Weihnachten eine Überraschung zu bereiten. Viele Menschen haben sich an der Aktion beteiligt und es war schön, dass so viele teilgenommen haben.

Wir möchten uns bei Frau Wiethegger und allen Menschen, die sich an der Aktion beteiligt haben, ganz, ganz herzlich bedanken.



Mirko Müller, Jan Engelhorn, Mika Filsinger, Elias Dogan, Patrick Polizzi und Lian Karadas haben am 19.1.2018 im dm-Markt in St.Leon-Rot eine Tierfutter- und Geldspendenaktion durchgeführt. Die **Schüler des Privatgymnasiums St. Leon-Rot** konnten 225,30 € und sechs Kisten mit Hunde-, Katzen- und Kleintierfutter für das Tom-Tatze-Tierheim in Walldorf sammeln. Jan Engelhorn und Mirko Müller überbrachten die tolle Spende und Katharina Hamsch und Hund „Olaf“ waren hellauf begeistert.



Unser **Fendo** vergisst uns auch nie. Er kam mit seiner Familie am Weihnachtsfest bei uns vorbei und brachte seine Sammeldose, die 100 € enthielt. Zwei junge Tierschützerinnen unserer Tierschutzjugend freuten sich über so viel Unterstützung!



Spenden



Mit **5.000 Euro** unterstützt **Lotto Baden-Württemberg** den Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf und Umgebung. Die Spende hat die Einrichtung im Rhein-Neckar-Kreis der Geolotterie LOGEO zu verdanken. Deren Hauptgewinner von Mitte September aus der Region schlug den Verein als Empfänger vor. Bei LOGEO, der Geolotterie in Baden-Württemberg, profitiert auch das Gemeinwohl. Der wöchentliche Hauptgewinner von 100.000 Euro darf zusätzlich mit 5.000 Euro Gutes tun. Diese Summe spendet die Staatliche Toto-Lotto GmbH an eine gemeinnützige Einrichtung in der Region des Hauptgewinners. Der Glückspilz darf diese auswählen. Ihm steht dabei frei, sich offen als Spender zu zeigen oder lieber als heimlicher Mäzen im Hintergrund zu bleiben. Bei der Ziehung der Lotterie am 18. September ging der Hauptgewinn an einen Tipper aus der Nähe von Wiesloch. Er schlug den Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf und Umgebung vor. Lotto-Regionaldirektorin Carmen Theilmann übergab am Mittwoch (29. November) einen symbolischen Scheck an den Vereinsvorsitzenden Volker Stutz. Der Termin fand im vereinseigenen Tom-Tatze-Tierheim in Walldorf statt. Mit der Spende sollen anstehende Erweiterungsarbeiten im Außenbereich finanziert werden. Der glückliche Gewinner, welcher die gute Tat ermöglichte, wollte als heimlicher Mäzen im Hintergrund bleiben.



Unser **BAZI** und seine Familie denken auch immer an uns und unsere Schützlinge. Der junge Mann rechts hatte einen Geburtstag und sammelte für unsere Schützlinge. Sie überbrachten uns den stolzen Betrag von **700 €**, worüber sich natürlich alle sehr freuten!

Laurena Bayer, ein engagiertes Mitglied unserer Tierschutzjugend überbrachte im Namen ihrer Familie **150 €** für unsere Schützlinge. Viele Dank dafür!





Bruno Barth - Tier & Trends aus Mauer denkt auch regelmäßig an uns, wenn es um Futter für unsere Schützlinge geht.

Hier sehen Sie eine Lieferung im Wert von ca. **800 €**.

Eine ganz tolle Unterstützung!



Vegan in Wiesloch

Axinja Elser und Gabi Schmitz überbrachten dem Tierheim-Tom-Tatze die beim letzten veganen Lunch- und Kuchen-Buffer in Wiesloch gesammelten Spenden in Höhe von immerhin **100 €**.

Frau Schuckert, Leiterin des Tierheims und Mitarbeiter Alexander Kottas, haben sich sehr gefreut. Auch kleine Beträge helfen weiter. Das Tierheim und Vegan in Wiesloch planen gemeinsame Aktivitäten... Ihr dürft gespannt sein.

**Danke an alle Spender, die uns so toll helfen.
Ob große oder kleine Spende - toll!**

Danke

- **an Shona**, einen ehemaligen Schützling, die uns über ihre Familie **1.000 Euro** zukommen ließ. Die geplante Spendenübergabe mit Foto kam leider nicht mehr zustande, Shona hat uns für immer verlassen.
- **der Walldorfer Tafel**, die uns wöchentlich leckere Lebensmittel für unsere Schützlinge überlässt,
- **der Firma Mars** (Pedigree/Whiskas), von der wir über den **Deutschen Tierschutzbund** immer wieder Katzen- und Hundefutter kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen,
- **den Catsitters aus Heidelberg**, die uns eine großartige Unterstützung zukommen lassen, wie Sie jedes Jahr in dieser Broschüre sehen können,
- **der Sparkasse Heidelberg**, die uns im Dezember 2017 mit **2.000 Euro** unterstützte,
- **der Volksbank Kraichgau**, die uns mit insgesamt **800 Euro** unterstützte,
- **der Firma Kissel & Wolf aus Wiesloch**, die uns immer wieder unterstützt und im Dezember 2017 eine Spende in Höhe von **2.000 Euro** überwies,
- **der Firma Ganter Werkzeug- und Maschinenbau aus Walldorf**, die uns im Dezember 2017 mit **500 Euro** unterstützt hat,
- **der Firma Gaberdiel Raumausstattung aus Wiesloch**, die uns im Dezember 2017 **500 Euro** spendete,
- **den Walldorfer Märkten EDEKA und SBK**, die uns die Möglichkeit geben, Futterboxen für unsere Schützlinge aufzustellen,
- **den Mitarbeitern der Stadtverwaltung Leimen**, die uns im Dezember 2017 wieder **550 Euro** überbrachten,
- **an den Landestierschutzverband Baden-Württemberg** für eine Spende über **500 Euro** und den Zuschuss für unsere Katzenkastrationsaktionen über **1.500 Euro**.
- **Frau Corinna Ruoff**, die uns anlässlich ihres Geburtstages **1.000 Euro** zukommen ließ.
- **Sollten wir jemanden vergessen haben, so möchten wir Sie bitten, sich unter v.stutz@t-online.de zu melden oder im Tom-Tatze-Tierheim Bescheid zu geben.**





Hier
könnte
Ihre
Anzeige
stehen.

Liebe Leser, Sie suchen noch **ein passendes Geschenk** für Ihre Lieben? Dann empfehlen wir Ihnen unser Buch. Sie machen eine Freude und helfen gleichzeitig - **einfach genial!**



Unser Buch gibt es in folgenden Ausführungen:

Softcover – 9,80 €

Hardcover – 16,80 €

Sie können es erhalten bei:

- Tom-Tatze-Tierheim, Nußlocher Str. 108, 69190 Walldorf
- Bücher Dörner, Hauptstr. 91 (Stadtzentrum), 69168 Wiesloch
- Bücher Dörner, Staatsbahnhofstr. 14 Bahnhof, 69168 Wiesloch
- Bücher Dörner, Bahnhofstr. 8 (ehemals Buchhandlung Föll), 69190 Walldorf
- Aqua-Zoo-Shop, Schwetzingen Str. 9/1 (Ecke Froschgasse), 69168 Wiesloch
- Aqua-Zoo-Shop, Schwetzingen Str. 13, 69168 Wiesloch
- Buchhandlung Schmitt & Hahn, Hauptstr. 8, 69115 Heidelberg
- BSW Tiernahrungsvertrieb S. Wiethegger, Wieslocher Str. 29, 69168 Wiesloch
- Tom's Tierwelt, Eppelheimer Str. 9, 69115 Heidelberg
- Bruno Barth – Tier & Trends, Daniel-Hartmann-Str. 10, 69256 Mauer

oder Sie bestellen es einfach per Mail:

- in der Geschäftsstelle des Tierschutzvereins Wiesloch/Walldorf:
v.stutz@t-online.de

(Versand gegen Vorkasse zzgl. Versandkosten)

Tom-Tatze-Tierpatenschaften

Diese lieben Menschen haben eine Patenschaft übernommen und helfen somit, unseren Aufenthalt hier im Tom-Tatze-Tierheim zu sichern.

Vielen
Dank!

Volker Stutz
Sybille Breunig
Wolfgang Daniel
Günter Herrmann
Martina und Lieselotte Keller
David Maier
Ferdinand Steger
Thomas Gundelfinger
Bernhard Koch
Gabriele Steinmann-Riethmüller
Peter und Ulrike Grendel
Jutta Knauber
Corina Zobel
Sibylle und Reinhard Maier
Martin Caton
Herrad Lichdi
Achim Smailus
Anita Heiß
Nadine Hunger
Eleonore Knopf
Familie Zander
Lisa Reher
Annette Walldorf
Birgit Schneidewind
Sandra und Arno Singer
Manuela Wehner
Stefanie Menrath
Klaus Langer
Ursula Herbst
Sabine Jenkins
Sylvia Beate Stiefvater
Patricia Gräber
Rita Pleitgen
Matthias Beisel
Kerstin Nieradt
Alexandra Edinge
Simone Geißler
Heike Sohn
Deborah Brunner
Heinz Melcher
Roswitha Fabricius-Spangenberg
Claudia Weller
Ralf Kaltenmaier
Wolfgang Riethmüller
Heike Kaucher
Ludwig Sauer
Marion Renz

Wiesloch
Heidelberg
Heidelberg
Stutensee
Leimen
Nußloch
St.Leon-Rot
Walldorf
Wiesloch
Leimen
Sandhausen
Heidelberg
Rauenberg
Malsch
Rauenberg
Rauenberg
Neidenstein
Neidenstein
Mühlhausen
St.Leon-Rot
Rauenberg
Dielheim
Aglasterhausen
Wiesloch
Rauenberg
Leimen
St.Leon-Rot
Reilingen
Wiesloch
Walldorf
Reilingen
Walldorf
Sandhausen
Heidelberg
Hockenheim
Leimen
Wiesloch
Neckargemünd
St.Leon-Rot
Östringen
Sandhausen
Wiesloch
Wiesloch
Leimen
Mühlhausen
Wiesloch
Reichenau

Mirjam Möhle
Birgit Stiefel
Jutta Schoppengerd
Roland Wagner
Petra Höfler
Christina Lehn
Andreas Bleiholder
Manuela Fischer
Karsten Kröneck
Melanie Oechsler
Stefanie Knebel und Matthias Arnold
Dagmar Malter
Ute Boyd
Irmgard Klamp
Milla Krings
Andrea Braun
Korinna Ahrens
Marcus Hautz
Gabriela Heyne
Harald Spannagel
(ANUBIS-Tierbestattungen)
Sina Weiler
Marliese Hoffmann
Michael Stelzer
Hannelore Mundo
Gabriele Hess
Sabine Frey
Manuela Erles
Anke Frey
Ursula Hänsch
Helen Farys
Malu Herb

Dielheim
Wiesloch
Nußloch
Nußloch
Wiesloch
St.Leon-Rot
Nußloch
Rauenberg
St.Leon-Rot
Waghäusel
Bad Schönborn
Reilingen
Angelbachtal
St.Leon-Rot
Völklingen
Widnau - Schweiz
Leimen
Walldorf
Wiesloch

Wiesloch
Nußloch
Leimen
Bruchsal
Brühl
Wiesloch
Wiesloch
Neckargemünd
Wiesloch
Meckesheim
St. Leon-Rot
Wiesloch

**78 Versorgungspatenschaften sorgen dafür,
dass zur Zeit jeden Monat 1.560,57 Euro zur
Verfügung stehen, pro Jahr 18.726,84 Euro.**

Nochmals vielen Dank an alle Paten.



Ziel der Patenschaft ist es, die Versorgung der uns anvertrauten Tiere sicher zu stellen. Wir würden uns freuen, wenn die Paten nach der Vermittlung eines Tieres die Patenschaft auf einen unserer anderen Schützlinge übertragen würden. Sollten Sie ebenfalls Interesse haben, uns zu unterstützen, wenden Sie sich bitte an unsere Mitarbeiter, die Sie gerne über die Möglichkeiten informieren werden.

Tierpaten



GIEBEL
druck · personalisierung · mailings

Hansastr. 5
69181 Leimen / St. Ilgen
Telefon 0 62 24 · 5 39 44
info@giebel-mailing.de
www.giebel-mailing.de

Gemeinsam engagiert in der



www.sparkasse-heidelberg.de



**Engagieren
ist einfach.**

Weil jede Hand zählt.

Wenn man sich ehrenamtlich für die Gemeinschaft einsetzt, gewinnen alle. Auch wir leisten unseren Beitrag, damit von unserem Engagement möglichst viele profitieren können.



Wenn's um Geld geht

**Sparkasse
Heidelberg**

Sie möchten unser Engagement unterstützen?

Anzeigen in Tierschutz „aktuell“

Format	Farbe	Satzspiegel	Preis für eine Ausgabe*	Preis für zwei Ausgaben**
1/4-Seite	4-farbig Euroskala	90 x 127 mm	€ 350,00	€ 600,00
1/2-Seite	4-farbig Euroskala	185 x 127 mm	€ 600,00	€ 1.000,00
1/1-Seite	4-farbig Euroskala	185 x 260 mm	€ 1.000,00	€ 1.700,00

Homepage

nur Schrift	€ 120,00	pro Jahr**
Logo	€ 240,00	pro Jahr**
Logo mit Verlinkung	€ 360,00	pro Jahr**

Mailings

Bei jedem der unten genannten Mailings wird das Logo des Partners auf dem entsprechenden Einladungsflyer des Tierschutzvereines Wiesloch/Walldorf erscheinen.

Veranstaltung	Erscheinungstermin	Häufigkeit	Sendungsumfang	Preis pro Ausgabe*
Mitgliederversammlung	Januar/Februar	1 x pro Jahr	ca. 600 Adressen	€ 200,00
Tag der offenen Tür	Juni	1 x pro Jahr	mind. 1.500 Adressen	€ 350,00
Bücherflohmarkt	August/September	1 x pro Jahr	mind. 1.500 Adressen	€ 250,00
1. Advent im Tierheim	November	1 x pro Jahr	mind. 1.500 Adressen	€ 350,00

Alle Preise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

* = Rechnung mit Beleg nach Erscheinen bzw. Aussendung.

** = Rechnung vorab, bei nicht fristgerechter Zahlung kein Anspruch auf Erfüllung der Leistung.

Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen 01/2010.

So können Sie
z. B. Partner des
Tom-Tatze-Tierheimes
werden:



Partnerpaket

bestehend aus:

1/2-Seite, 4-farbig Euroskala, 185 x 127 mm	2 Ausgaben
Logo in Mailing „Mitgliederversammlung“	1 x pro Jahr
Logo in Mailing „Tag der offenen Tür“	1 x pro Jahr
Logo in Mailing „Bücherflohmarkt“	1 x pro Jahr
Logo in Mailing „1. Advent im Tierheim“	1 x pro Jahr
Logo auf Homepage mit Verlinkung	pro Jahr
Logo auf Partnerwand im Tom-Tatze-Tierheim	pro Jahr
Logo in Schaukasten vor Tom-Tatze-Tierheim	pro Jahr

Gesamtpreis normal € 2.810,00

Preis Partnerpaket**

pro Jahr

€ 2.400,00

STOLZENBERGER

DIGITAL . PRINT . MEDIEN



Wir machen Druck – für Ihren Erfolg!

Höchste Qualität für Ihre Drucksachen –
immer die beste Lösung für Ihr individuelles Anliegen!

Dank unseres breitgefächerten Angebots können wir auch anspruchvollste Bedürfnisse erfüllen – schnell, kompetent und zuverlässig. Ob schickes Einzelstück, ansprechende Bild-/Textpersonalisierung oder hochwertiges Kunstbuch: bei uns sind Ihre Medien in besten Händen.

Und nach dem Druck? Ist für uns noch lange nicht Schluss: Gerne unterstützen wir Sie auch dabei, Ihre Produkte professionell an die gewünschte Adresse zu bringen.



Sprechen Sie uns an:
06224 76979-17 oder
info@stolzenberger.com

Stolzenberger Druck und Werbung GmbH & Co. KG | In der Gerberswiese 2 | 69181 Leimen | www.stolzenberger.com

*„Deine, meine,
unsere Zukunft.“*

Unsere Mitglieder:
Elisabeth Sentker und Tochter Sina

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Jetzt Mitglied einer starken Gemeinschaft werden!

Deine, meine unsere Bank

Seit 150 Jahren sind wir dort zuhause, wo auch Sie zuhause sind. Wir kennen unsere Mitglieder und fördern sie nachhaltig. Dadurch stärken wir unsere gemeinsame Region. Das ist das einfache Prinzip unserer erfolgreichen genossenschaftlichen Familie und unsere Stärke - für deine, meine, unsere Zukunft. vbkraichgau.de/mitgliedschaft



**Volksbank
Kraichgau**

Gemeinsam sind wir stark!

940

Menschen können sich nicht irren - oder?
Werden auch Sie Mitglied in dieser starken
Gemeinschaft!

Tierschutz verbindet.

Mitglieder

Wie kann ich Tieren helfen?

Ratschläge zur Abfassung eines Testamentes.

Viele Tierfreunde denken darüber nach, ob sie mit ihrem Geld nicht auch über ihren Tod hinaus Tieren helfen können. Sie machen sich auch Gedanken darüber, was aus ihren vierbeinigen oder geflügelten Hausgenossen wird, wenn sie selbst sich einmal nicht mehr um sie kümmern können.

In dem Ratgeber zur Abfassung eines Testamentes „Tierschutz hat Zukunft – mit Ihrem Testament“ hat der Deutsche Tierschutzbund zusammengestellt,

- was grundsätzlich zu beachten ist,
- wie ein Testament abgefasst wird,
- welche Inhalte es haben muss und
- wo es aufbewahrt werden sollte.

Die Broschüre ist **kostenlos** zu beziehen beim:

**Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf und Um-
gebung e. V.,
Frauenweiler Weg 22,
69168 Wiesloch oder im
Tom-Tatze-Tierheim,
Nußblocher Straße 108,
69190 Walldorf.**

Oder bestellen Sie per E-Mail:
v.stutz@t-online.de.



Einstein auf Lesereise

Es ist Mittwoch, der 16. Mai 2018. Vormittag. Rot umrahmt steht für heute in meinem Tourkalender: „15:00 Uhr, Haus Schönblick, Dielheim“. Als heimlicher Star der heutigen Buchlesung muss ich mich langsam für meinen Auftritt vorbereiten. Das Fell bürsten, Zähne putzen (wie ich das hasse) und die Ausrüstung (Geschirr und Leine) kontrollieren. Mein Lampenfieber steigt. Bis zur Abfahrt habe ich noch etwas Zeit. Diese möchte ich nutzen, um ihnen liebe Leserin und lieber Leser der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift „Tierschutz aktuell“ von meiner steilen Karriere zu erzählen.

Erinnern sie sich an mich? Ich bin der schwarz-braune Pinscher, Einstein, der zusammen mit seinem Kumpel



Schröder bis August 2015 zu Gast im Tom-Tatze-Tierheim in Walldorf war. Meine Geschichte handelt von diesem Tierheim, dem Buch des Tierheims „Geschichten

aus 50 Jahren Tierschutz“, den Seniorenwohnanlagen der dem Tierheim angegliederten Gemeinden und den darin lebenden, meist älteren und kranken Menschen. Doch der Reihe nach.

Als wohl erstes und einziges Tierheim in Deutschland, hat das Tom-Tatze-Tierheim im August 2014 ein eigenes Buch herausgegeben. Bis heute sind davon weit über 500 Exemplare verkauft. Im Jahr 2016 kam die Idee auf, unser Buch auch älteren Leuten, die alters- oder krankheitsbedingt das Buch nicht selbst lesen können, nahe zu bringen. Aus dieser Idee wurde Wirklichkeit. Am 09.03.2016 fand die erste Buchlesung im Haus Kurpfalz in Wiesloch statt. Viele weitere Termine sollten folgen.

Im Frühjahr 2017 wurde ich von Birgit Schneidewind zu einer Informationsveranstaltung ins Tierheim eingeladen. Sie suchte ehrenamtliche Mitstreiter für das Projekt „Literaturkreis im Tom-Tatze-Tierheim“. Von der Idee, lieben Senioren einmal im Monat unsere Geschichten vorzulesen und damit etwas Freude und Abwechslung in den Alltag zu bringen war ich sofort begeistert. Da ich selbst ja nicht lesen kann, brauchte ich einen Assistenten. Ich warf einen fragenden Blick auf Roland, meinen stolzen Besitzer. Wollen wir da mitmachen? Auch er war angetan von der guten Sache und stimmte zu. Dem Literaturkreis gehören seitdem an:

Birgit Schneidewind,
 Birgit Speckert,
 Hannelore Adametz,
 Henriette Stutz,
 Jutta Knauber,
 Jutta Siebert,
 Roland Wagner,
 und

natürlich ich und meine 4-beinigen Freunde, wie z. B. Quenta und Duffy.

Es dauerte nicht lange und ich bekam mein erstes Engagement. Eine Buchlesung im Astor-Stift

in Walldorf. Mein Assistent, Roland, suchte für uns 2 Geschichten aus dem Buch aus, die wir – nein, er – vorlesen wollte. Fell bürsten, Zähne putzen – fertig machen zum 1 Auftritt. Meine Aufgabe und die meiner Kollegin Quenta, einem Labor-Beagle, war es, die Senioren zu „bespaßen“, wie wir in der Hundesprache sagen. Rasch füllte sich der Saal und wir wurden von den Stifftbewohnern mehr als herzlich empfangen. Schnell hatte ich mein Lampenfieber vergessen und ich wuselte – so sind wir Pinscher nun einmal – zwischen den Besuchern herum und ließ mich am Kopf und Rücken streicheln. Ruhe hatte ich nur, wenn einer unserer 2-beinigen Assistenten eine Geschichte vorlas. Nicht das gefühlte Pfund Leckerlies, sondern die freudigen Gesichter und die strahlenden Augen der Bewohner waren mir Gage genug.

Weitere Buchlesung folgten in den Häusern:

- ❖ Agaplesion Haus Kurpfalz (Wiesloch),
- ❖ Agaplesion Haus Silberblick (Wiesloch),
- ❖ Malscher Hof (Malsch),
- ❖ Haus Schönblick (Dielheim),
- ❖ Astoria-Stift (Walldorf),
- ❖ Caritas Seniorenzentrum (St. Leon Rot).

Fast immer war ich mit meinem Assistenten Roland dabei und immer noch haben wir beide, wie auch alle anderen, viel Spaß an unserer ehrenamtlichen Tätigkeit im Literaturkreis des Tom-Tatze-Tierheims in Walldorf. Gerne besuchen wir auch in Zukunft monatlich eine der Seniorenwohnanlagen zu einem gemütlichen Nachmittag bei Kaffee, Kuchen und Geschichten aus dem Tierschutz.



Eigentlich wäre hier schon ein schönes Ende meiner Erzählung, aber eine Episode möchte ich den geneigten Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten.

Es war bei einer Buchlesung im Haus Schönblick in Dielheim. Ein Mann saß die ganze Zeit völlig apathisch in seinem Rollstuhl, die Augen halb geschlossen, die Finger zu einer Faust geschlossen. Wir wussten nicht, ob er der Buchlesungen folgen konnte oder nicht. Spontan hatte Birgit eine Idee: Wir gingen auf den Mann zu, Roland hob mich hoch und Birgit legte eine Hand des Mannes auf meinen Rücken. Was dann folgte war sicher nicht nur für mich einer der berührendsten Momente in meinem Leben. Der Mann öffnete Augen und Finger und streichelte mich am Rücken. Das war die schönste Belohnung die ich, meine 4-beinigen Kollegen und unsere 2-beinigen Assistenten bisher erhalten habe. Dieser eine Augenblick spornt uns alle an, auch weiter auf Lesereisen zu gehen.

Euer Einstein







Großer Andrang bei der Vorweihnacht im Tom-Tatze-Tierheim

Der Tag fing mit einem riesen Schrecken für das Tom-Tatze-Tierheim an. Kimi, eine äußerst ängstliche Hündin, die zurzeit im Tierheim auf ein neues Zuhause wartet, war während



eines Spaziergangs in Panik weggerannt. Ein denkbar schlechter Tag, denn einen ängstlichen Hund kann man nicht einfangen, er muss den Weg alleine zurück finden. Trotz aller Bemühungen, die Hündin fand den Weg leider nicht zurück und irrte im Wald herum. Es half nichts, zuerst musste wieder Ruhe im Tierheim einkehren, vorher würde sich Kimi nicht zurück wagen.

Angekündigt hatte der Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf die Vorweihnacht im

Tom-Tatze-Tierheim in Walldorf als sein schönstes Fest im Jahr. Tatsächlich zog es besonders viele Besuche an. Sogar aus Würzburg und der Insel Reichenau war man eigens für das Fest angereist. Gleich beim Eingang hörte man neben dem Begrüßungsgebell der tierischen Bewohner viele „Wow's“. Die Tierschutzjugend hatte nämlich einen Zwinger festlich dekoriert. Man konnte einfach nicht anders, als sich von den jüngsten Aktiven anstecken zu lassen. Bei heißem Kinderpunsch konnten die Besucher dann auch selbstgebackene Kekse erwerben oder eigens hergestellten veganen Lippgloss. Von da an ging es für die Besucher mit allen Sinnen weiter. Vom Geruch geleitet, konnte man sich mit einem heißen Glühwein weiter auf Entdeckungsreise durch das liebevoll geschmückte Tierheim begeben. Im hinteren Bereich gab es einen Weihnachtsmarkt mit selbstgebastelten Arbeiten. Die Auswahl von großen oder kleinen Dingen ist kaum zu beschreiben. „Wir treffen uns einmal im Monat und planen und basteln“, so Helle Reisig, eine Dame aus dem Kreativteam. „Der heutige Tag ist für uns der aufre-

gendste, denn jetzt zeigt sich, ob wir für jeden Geschmack etwas dabei haben.“ Tatsächlich wurden alle fündig, egal ob alt oder jung. Nach der kleinen „Shoppingtour“ konnte man seiner Nase weiter folgen und sich stärken, entweder bei herzhaften Flammkuchen oder bei heißen Waffeln oder selbstgebackenem Kuchen. „In dieses Fest legen wir noch einmal unser ganzes Herzblut“, erklärt Volker Stutz, 1. Vorsitzender, stolz. „Ich bin von dem Besucherandrang überwältigt. Schauen Sie selbst in all die zufriedenen Gesichter. Das ganze Jahr über informieren wir über unsere Arbeit und versuchen auf jede mögliche Art und Weise, die Leute zu erreichen und für den Tierschutz zu sensibilisieren. Ich kann heute feststellen, es ist uns gelungen.“

Einen Wehmutstropfen hatte der Tag allerdings. Kimi war noch nicht zurück. Jutta Knauber, eine ehrenamtliche Helferin zeigte sich bereit, eine Nacht im Tierheim Wache zu halten, damit die Türen offen bleiben konnten und Kimi den Weg zurück in ihren Zwinger finden konnte. Am anderen Morgen um 8:32 Uhr führte dieser Einsatz zum Erfolg. Kimi kam erschöpft, aber glücklich zurück ins Tierheim.

Der unermüdliche Einsatz für die Tiere ist genau das, was das Tom-Tatze-Tierheim auszeichnet. Der Besucherandrang hat gezeigt, dass die Menschen es zu schätzen wissen.

An den Adventssonntagen hat der Kreativmarkt im Tom-Tatze-Tierheim von 14:30 bis 17:00 geöffnet, also genug Zeit, sich noch mit den wundervollen Erzeugnissen unseres Kreativ-Teams zu versorgen. „Sicher auch eine gute Möglichkeit, uns und unsere Schützlinge intensiver kennenzulernen.“

Birgit Schneidewind







Die Politik ist gefordert

Rede des Tierschutz-Präsidenten

Walldorf. (oé) Drei Mal schon war Thomas Schröder, der Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, zu Gast beim hiesigen Tierschutzverein – ein Zeichen der Wertschätzung für den Verein ebenso wie für seinen Vorsitzenden Volker Stutz. Dabei weiß der Chef eines Verbands von bundesweit 750 Mitgliedsvereinen und mehr als 800 000 Mitgliedern um das „gute Verhältnis“ des Tierschutzvereins und seines Tom-Tatze-Tierheims zu den sie unterstützenden Kommunen. Doch ist das nicht überall so. 300 Millionen Euro nähmen die Kommunen jährlich über die Hundesteuer ein. Die Tierheime würden aber allzu oft zu Bittstellern degradiert, so Schröders Kritik. Er plädierte deshalb für einen „runden Tisch“ von Bund, Land und Kommunen, um eine „echte Kostenerstattung“ hinzubekommen. Ebenso wichtig ist ihm ein „Verbandsklagerecht auf Bundesebene“ für die Tierschützer. Dies verschärft seiner Meinung nach die Konflikte gerade nicht, sondern trägt im Gegenteil erheblich „zum Frieden im ländlichen Raum“ bei, weil es dazu zwingt, vor einer Klage miteinander ins Gespräch zu kommen.

Nicht nur hier sieht der Verbandspräsident die Politik gefordert. Nötig sei ein „starker Gesetzgeber“, nicht nur ein Mediator wie bisher. Das gilt aus Schröders Sicht gerade auch bei der Durchsetzung geltenden Rechts. Die Politik müsse die Konsequenzen ziehen und „die Realität dem Gesetz anpassen“, lautet seine Forderung. Zum Beispiel bei der Sauenhaltung. Oder auch beim Verbot der betäubungslosen Kastration von Ferkeln, das von Januar 2019 an gelte. Hier gebe es bereits jetzt Versuche, die Bestimmungen aufzuweichen. Dagegen kündigte er Widerstand an.

Dabei betonte der Verbandspräsident, dass es ihm nicht um „Grabenkämpfe“ gehe. „Wir Tierschützer akzeptieren die Landwirte als Partner.“ Gerade die Landwirte könnten angesichts der Marktbedingungen oft „nicht anders produzieren“. Jeder Bürger müsse sich deshalb die Frage stellen, was er selbst tun könne, um den Tieren in der Landwirtschaft zu helfen. Zum Beispiel: auf Billigfleisch zu verzichten. „Es gibt kein Menschenrecht auf Billigfleisch“, so die Position Schröders. Tiere dürften nicht zu Billigpreisen verkauft werden. „Jedes Tier hat einen Wert, keinen Preis.“

Sie sind gut

Volker und Henriette Stutz

Walldorf. (oé) Wer Rang und Namen hat im deutschen Tierschutz, der war an diesem Abend in Walldorf: der Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, Thomas Schröder, ebenso wie der Vorsitzende des Landestierschutzverbandes, Stefan Hitzler, und dessen Vorgänger, der Ehrenvorsitzende Herbert Lawo. Nicht zu vergessen die „oberste Tierschützerin des Landes“, die Landestierschutzbeauftragte Dr. Julia Stubenbord. Auch die Kommunal- und Landespolitik war mit zahlreichen Bürgermeistern und dem Landtagsabgeordneten Karl Klein prominent vertreten. Landwirtschaftsminister Peter Hauk hatte eigentlich auch kommen wollen, musste aber wegen eines Trauerfalls kurzfristig absagen.

Sie alle waren zur Mitgliederversammlung des „Tierschutzvereins Wiesloch-Walldorf und Umgebung“ ins Foyer der Astoria-Halle gekommen, um zwei Menschen Respekt zu zollen, die sich seit jeweils 30 Jahren an vorderster Front für den Tierschutz einsetzen: Volker und Henriette Stutz. Beide hatten im März 1988 eigentlich nur zwei Decken im damaligen Tierheim abgeben wollen, sind dann aber doch „etwas länger geblieben“, wie der Landesvorsitzende Stefan Hitzler schmunzelnd meinte.

In diesen 30 Jahren haben beide (er als Vorsitzender und sie als Kassenführerin) zusammen mit vielen Mitstreitern den hiesigen Tierschutzverein erst zu dem gemacht, was er heute ist – eine Vorzeigeeinrichtung im Land. Damals zählte der Verein gerade einmal 100 Mitglieder, heute sind es 940. 1988 lag der Jahresetat bei etwa 30 000 Euro, jetzt ist es rund zehn Mal so viel. Hatte das Tierheim einst ein ziemlich marodes Domizil im ehemaligen Maxschacht in Wiesloch, so bietet es heute seinen Schützlingen in Walldorf eine zeitgemäße Unterkunft. 15 000 Tiere insgesamt wurden in den vergangenen 30 Jahren betreut, wie Volker Stutz nicht ohne Stolz anmerkte. Allein im vergangenen Jahr waren es der Tierheimleiterin Karin Schuckert zufolge 521 Tiere.

In all den Jahren hatten die Eheleute Stutz erfahren, dass ein solches Ehrenamt „kein Sprint, sondern ein Langstreckenlauf“ ist, wie es Volker Stutz formulierte. Ein Langstreckenlauf, der „schöne Erfolge und tolle Erlebnisse“ brachte, aber auch Phasen, in denen „wir nicht mehr weiter wussten“, wie sich

große Vorbilder für den Tierschutz

engagieren sich schon seit 30 Jahren an der Spitze des Tierschutzvereins – Mitgliederversammlung



Dank für 30 Jahre Tierschutzarbeit: Volker Stutz (4. v.li.) und Henriette Stutz (5. v.re.) im Kreis von Tierheim-Mitarbeitern und Vorstandsmitgliedern. Foto: Pfeifer

Henriette Stutz erinnerte. Trotzdem hielten beide durch und rappelten sich immer wieder auf. Auch wenn mit dem Beginn des Engagements im Tierschutzverein „das lockere, unbeschwerte Leben vorbei“ war, würde Henriette Stutz heute wieder alles genauso machen. „Ich bereue keinen einzigen Tag“, sagte sie sichtlich bewegt. „Es gibt kein schöneres Gefühl, als für andere Lebewesen da zu sein.“

Volker Stutz erinnerte an die 21 Bürgermeister, die er in seinem Amt erlebt habe, und dankte den fünf angeschlossenen Kommunen für ihre Unterstützung. Die Gemeinden hätten den Tierschutzverein „noch nie im Regen stehen lassen“, sagte er. Umso „erschütterter“ zeigte sich der Tierschutzvereins-Vorsitzende aber über die Einführung einer „Kampfhundesteuer“ ausgerechnet in seiner Heimatstadt Wiesloch. Volker Stutz sparte in diesem Zusammenhang nicht mit Kritik an der kommunalpolitischen Entscheidung. Sein Wunsch: Dass in die Abschaffung der Rasselisten bald Bewegung komme.

Dies und andere Tierschutz-Belange wird Volker Stutz in Stuttgart persönlich „an höchster Stelle“ anbringen kön-

nen. Denn der Landtagsabgeordnete Karl Klein sprach im Namen von Minister Peter Hauk eine Einladung zum Besuch im Ministerium aus. Zugleich dankte Klein dem Verein und seinem Vorsitzenden für die „ausgezeichnete Arbeit“. Im Namen der Bürgermeister ergriff Walldorfs Erster Beigeordneter Otto Steinmann das Wort und sprach von einer „beeindruckenden Leistungsbilanz“ des Tierschutzvereins, der in der Bevölkerung „tief eingebettet und vernetzt“ sei. Die Kommunen seien dankbar für diese Arbeit und unterstützten sie gerne im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten. Die Anwesenheit der Kollegen zeige, dass sie zu ihrer Verantwortung stünden. Ungeachtet aller „berechtigten und vielleicht auch unberechtigten Kritik an kommunalpolitischen Entscheidungen“, wie Steinmann anmerkte.

Für den Landestierschutzverband dankte Stefan Hitzler dem Ehepaar Stutz und insbesondere Volker Stutz, der als stellvertretender Vorsitzender auch 15 Jahre im Landesverband gewirkt und diesen „durch finanziell sehr schwierige Zeiten geführt“ habe. Beide seien „große Vorbilder“ für ihn, so Hitzler. Als Vor-

bilder würdigten auch Vorstandsmitglieder und Tierheim-Mitarbeiter die Eheleute Stutz, die „mit Überzeugungsarbeit, Beharrlichkeit und Verlässlichkeit“ das Tom-Tatze-Tierheim und den Tierschutzverein „ganz nach vorne gebracht“ hätten, so die stellvertretende Vorsitzende Ursula Hänsch. „Wir freuen uns schon auf die nächsten 30 Jahre“, schmunzelte Tierheim-Leiterin Karin Schuckert.

Schnell abgehandelt waren an diesem Abend die Regularien der Mitgliederversammlung mit den Berichten des Vorsitzenden, seiner Stellvertreterin Martina Augspurger zur Jugendarbeit (für die Mädchen werden vor allem zusätzliche Betreuer gesucht) und der Tierheim-Leiterin. Die Kasse weist der Kassenführerin Henriette Stutz zufolge ein Guthaben von knapp 200 000 Euro aus, das allerdings bis zum Jahresende voraussichtlich um knapp 50 000 Euro abnehmen wird. Grund dafür sind dringende Renovierungsarbeiten am Tierheim. Im kommenden Jahr sind Ausgaben von gut 311 000 Euro vorgesehen, der Betrieb des Tierheims schlägt dabei alles in allem mit rund 230 000 Euro zu Buche.

An Einnahmen rechnet der Tierschutzverein mit gut 260 000 Euro. Die Kommunen steuern dazu 96 000 Euro bei, das sind rund 1,42 Euro pro Einwohner. Wollte man allein die reinen Betriebskosten des Tierheims decken, müssten es Volker Stutz zufolge 2,74 Euro pro Einwohner sein. „Da wollen wir hin“, meinte der Landesverbandsvorsitzende Hitzler. „Dass ein Tierheim instandgehalten werden kann, ohne auf private Nachlässe angewiesen zu sein, das sollte eine Gesellschaft leisten“, fand er. Auch das Tom-Tatze-Tierheim braucht solche Nachlässe. Obwohl dessen finanzielle Situation „gut aussieht“, kann es doch ohne Erbschaften „kaum überleben“, konstatierte Herbert Lawo. So sei der Überschuss 2017 fast identisch mit einer Erbschaft.

Lawos Antrag auf Entlastung von Kassiererin und Vorstandschaft wurde einstimmig stattgegeben, nachdem die Kassenprüfer Karlheinz Wirag und Karl Stippinger eine einwandfreie Kassenführung bestätigt hatten. Einstimmig verliefen auch die Wiederwahl von Volker Stutz zum Vorsitzenden und die Wahl von Birgit Haag zur neuen Kassenprüferin (für Karl Stippinger).

Mitgliederversammlung des Tierschutzvereines Wiesloch-Walldorf

„Ehrenamt ist ein Langstreckenlauf, kein Sprint“

(sake). In dem Zitat von Bürgermeisterin Christiane Staab „Ehrenamt ist ein Langstreckenlauf, kein Sprint“ fand sich Volker Stutz, Vorsitzender des Tierschutzvereines Wiesloch-Walldorf mit all seinen Helferinnen und Helfern, sei es ehrenamtlich oder hauptberuflich, wieder. Über 30 Jahre waren er und seine Frau Henriette Stutz für den Tierschutz tätig und für diesen Langstrecken-Marathon wurden sie bei der Mitgliederversammlung am Freitag, 23.3., in der Astoria Halle in Walldorf gebührend gefeiert.

Das Tierheim-Team hatte ein kleines Ständchen mit einer Bildershow zusammengestellt. Es gab Blumen und zahlreiche Glückwünsche von hochrangiger Position. Sogar Peter Hauk, Minister für Ernährung und den ländlichen Raum in Baden-Württemberg wollte kommen, war dann aber doch kurzfristig verhindert. Dafür hielt am Ende des Abends Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, eine gefühlsgeladene und wahrheitsgetreue Rede, wie sie emotional nur von Henriette Stutz getoppt werden konnte.

Eröffnung und Begrüßung

Volker Stutz begrüßte die rund 60 anwesenden Mitglieder sowie Vertreter der Mitgliedsgemeinden wie Otto Steinmann, Walldorf, Ludwig Sauer, Wiesloch, Thomas-Klaus Brenner, Dielheim, Landtagsabgeordneter Karl Klein, Franz Schaidham-



Blumen und ein gesungener Dank von den Tierheimmitarbeitern an ihren Vorstand Henriette und Volker Stutz für 30 Jahre Einsatz. Fotos: sake

mer OB a.D. mit seiner Frau Patricia Schaidhammer und den Vorstand des Landestierschutzverbandes Baden-Württemberg Stefan Hitzler, Claudio di Simio und Stefan Graf sowie Tierschutzbeauftragte Dr. Julia Stubenbord.

Um auf das Zitat von der Walldorfer Bürgermeisterin zurückzukommen, blickte Volker Stutz 30 Jahre zurück. „Im März 1988 kamen zwei Menschen in das alte Tierheim am Max-Schacht in Wiesloch, um den dort sehr aktiven jungen Tierschützern Decken und andere Gegenstände zu spenden. Es war ein Samstag und dass dieser Tag mein Leben so verändert, hätte ich mir niemals träumen lassen“, so Volker Stutz. Er und Henriette Stutz sind Tierschützer von der ersten Stunde an, sie standen an vorderster Front und setzten sich die ganzen 30 Jah-

re mit Leib und Seele für ihre Schützlinge und auch den Tierschutz ein. „Ich hätte niemals gedacht, wie politisch der Tierschutz sein kann“, blickt Stutz zurück, „doch bei all dem Einsatz wurde mir jetzt mit Erschrecken klar, dir hat 30 Jahre lang keiner zugehört.“

Dabei bezieht sich der Vorsitzende auf die neu eingeführte Listenhundesteuer, auch Kampfhundesteuer genannt, die seit dem 1.1.2018 in Wiesloch und den Stadtteilen gilt. Zum Überblick: Es gibt 16 gemeldete Listenhunde in Wiesloch über die Oberbürgermeister Dirk Elkmann eine „Lenkungsfunktion“ haben wollte, so die offizielle Seite. Alle Listenhunde haben einen Nachweis, d.h. sie haben eine Verhaltensprüfung abgelegt von dieser insgesamt 70 seit Einführung der Listenhunderassen im Rhein-Neckar-Kreis durchgeführt wurden. Die Beißvorfallstatistik zeigt, dass es von 2008 bis 2017 genau 20 Beißvorfälle gab. Von diesen 20 Hunden war einer ein Listenhund. „In anderen Bundesländern schaffen sie diese Kampfhundesteuer ab und hier wird sie erstmal eingeführt. Es ist für mich unerträglich, dass so etwas in meiner Heimatgemeinde passiert.“ An dieser Stelle bittet er auch den Landtagsabgeordneten Karl Klein das Gehörte mit in die Politik zu nehmen und den Verein hierbei zu unterstützen. „Wir wollen keine großen Versprechen, einfach nur Unterstüt-

zung für unsere Tiere“, so Stutz abschließend.

Die Tierschutzjugend ist aktiv

Mit den Kleinsten der Kleinen führte die stellvertretende Vorsitzende Martina Augspurger den Abend fort. Sie leitet die Tierschutzjugend an, die aktuell aus zwei Gruppen besteht und dringend Nachwuchs benötigt. Allerdings weniger in den Kindergruppen, als bei den Betreuern. „Unsere Gruppenleiter werden in nächster Zeit immer weniger werden, daher brauchen wir hier dringend Nachwuchs“, so Augspurger. Die Aktivitäten der Kinder waren so vielfältig, wie es der Tierschutz nur sein kann. Sie waren mit den Tierheimhunden aus, putzten die Katzenhalle – natürlich auch mit vielen Schmusseinheiten mit den Samtpfoten – unterstützen bei den Tierheimaktionen wie dem Tag der offenen Tür oder dem Adventsmarkt mit ihrem eigenen Stand, Kuchen- und Punschverkauf sowie Selbstgebasteltem. Auch das „Verkaufstalent“ der Kinder hat sich schon herumgesprochen und so wurden die Mädchen auch für den Loseverkauf des Walldorfer Gewerbevereines angeworben und waren hier fleißig dabei.

Karas Abschied rührte zu Tränen

Tierheimleiterin Karin Schuckert blickte über das vergangene Jahr und pickte für die anwe-



Henriette und Volker Stutz: Zusammen haben sie 60 Jahre Tierschutz-erfahrung



Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes

senden Gäste die Highlights aus dem Tierheimalltag heraus. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 293 Tiere, ohne Pensionstiere, im Tierheim aufgenommen. Davon wurden 92 wieder abgeholt und 186 Tiere wurden vermittelt. Der Rest verstarb. So lag der Bestand am 31.12.2017 bei 51 Tieren.

Bei ihrem Jahresrückblick zeigte Schuckert auf, wie vielfältig die Arbeit im Tierheim ist. So konnten im Januar rund 30 Katzen wieder ausgewildert werden und es gab Welpennachwuchs bei den Hunden. Aus einem Animal Hording-Fall kamen im März fünf Weimaraner-Hunde in Heim. Im Juni wurden 20 kranke Katzen beschlagnahmt und im November hatten alle Hunde den Husten. Monat für Monat zählte die Tierheimleiterin auf, immer mit einer oder gar zwei Geschichten versehen. Nur der Dezember war für sie und die Mitarbeiter im Tom Tatzte Tierheim ein schwerer Schicksalsschlag, der zwar abzusehen, aber am Ende doch schmerzhaft war. Volker Stutz übernahm hier für Karin Schuckert das Reden: „Tierheimwächter Kangal „Kara“ ist verstorben. Fast 10 Jahre wartete sie im Tierheim auf ein neues Zuhause und beschützte die tierischen Schützlinge Tag und Nacht. „Sie wachte über das Tierheim. Eben ein richtiger Herdenschutzhund“, so Volker Stutz. „Karin ist die Chefin vom Tierheim und Kara war die Chefin der Hunde“.

Noch bevor Karin Schuckert das Mikrofon weitergeben konnte, versammelten sich alle Tierheimmitarbeiter um sie und

sangen ihren „Dank“ an Henriette und Volker Stutz für 30 Jahre Tierschutzarbeit.

„Tierschutzarbeit ist hart“

Gerührt von dem Ständchen und der Aufmerksamkeit wollte Henriette Stutz über die Kassenarbeit berichten, fand jedoch vorab noch ein paar Worte zu ihrer 30-jährigen Tätigkeit im Tierschutz: „Die Tierschutzarbeit ist hart. Gar keine Frage. Wir waren oft am Ende unserer Nerven und unserer Kräfte und trotzdem wurde weitergemacht.“ Emotional und real ist die Rede von Henriette Stutz. 30 Jahre hat sie sich mit Volker für die Kleinsten eingesetzt. Mit Leib und Seele: „Ich bereue keinen Tag“, sagt sie abschließend bevor es sachlich mit den Zahlen im Überblick weitergeht.

Das Betriebsergebnis des Tierschutzvereines Wiesloch-Walldorf liegt bei 299.469,09 Euro Einnahmen und bei 252.925,03 Euro Ausgaben. Im Gegensatz zu anderen Tierschutzvereinen mit Tierheim steht der lokale Verein finanziell gut da. Das ist aber nur zahlreichen Spenden und sogar einer Erbschaft geschuldet, die dem Verein helfen „über die Runden zu kommen“. „Größere Bau- oder Sanierungsmaßnahmen sind da nicht drin“, so Henriette Stutz abschließend. Ihre Kassenführung wurde von beiden Kassenprüfern Karl Stippinger und Karlheinz Wirag gelobt und anschließend die Vorstandschaft einstimmig entlastet. Volker Stutz wurde bei der folgenden Wahl erneut zum 1. Vorsitzenden gewählt. Neue Kassenprüferin ist Birgit Haag.

Reden: Worte für den Tierschutz

Nach den Formalitäten folgten die Grußworte der Tierschutzkollegen an Henriette und Volker Stutz und auch an die Mitglieder des Vereines. Karl Klein beschrieb den lokalen Tierschutz als sehr „engagiert mit Mitgliedern, die mit Herz und Verstand dabei sind und auch von fünf Gemeinden unterstützt werden. Die Wiederwahl der Vorstandschaft zeigt, welches Vertrauen die Mitglieder in Sie setzen und dass sie Ihnen vertrauen.“ Der Vorstand des Landestierschutzverbandes Baden-Württemberg Stefan Hitzler betrachtete in

seiner Rede auch die finanzielle Seite, denn „auch ein Tierheim sollte repariert werden können, ohne dass erst ein Mensch sterben und seinen Nachlass dem Tierschutz hinterlassen muss.“ Den Schluss krönte die Rede von Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes. Für ihn steht der Tierschutz überall, auch bei Tierversuchen und in der Massentierhaltung: „Der Tierschutz betrifft jeden und jeder kann sich fragen, was kann ich persönlich tun, um den Tieren – auch in der Landwirtschaft – zu helfen. Und es wundert mich da schon, dass manche Debatte über den Fleischkonsum ausartet, als wäre Billigfleisch ein Menschenrecht. Denn wenn wir genau hinschauen, dann ist dieses Billigfleisch das Schlimmste was uns passieren kann.“

Hierbei blickt Schröder auf das Verursacherprinzip mit den folgenden Kollateralschäden wie eine hohe Nitratbelastung des Grundwassers, hervorgerufen

von Düngemitteln in der Landwirtschaft. An dieser Stelle hätten sich, so auch Schröder, Peter Hauk doch gerne in den vorbereiten Reihen der Veranstaltung gewünscht. Er war einen Tag zuvor mit der Aussage „Welche Mengen Herbizide, Fungizide oder Insektizide die Landwirte, Obstbauern oder Winzer ausbringen, gehe die Bevölkerung im Grunde nichts an“ in den Schlagzeilen gewesen und war entsprechend Grundlage für Schröders Rede.

Wette

Gegen Ende schlug Schröder noch eine Wette vor. Er zahle dem Tierschutzverein 2.500 Euro Zuschuss aus dem Topf des Deutschen Tierschutzbundes für Reparaturen und Sanierungen im Tierheim und noch weitere 2.500 Euro, wenn Stutz und ihr Team es schaffen, Spenden in der Höhe von 5.000 Euro bis zum 30. Juni einzusammeln. Die Zeit läuft und die Wette gilt.

2x30 Jahre Tierschutz

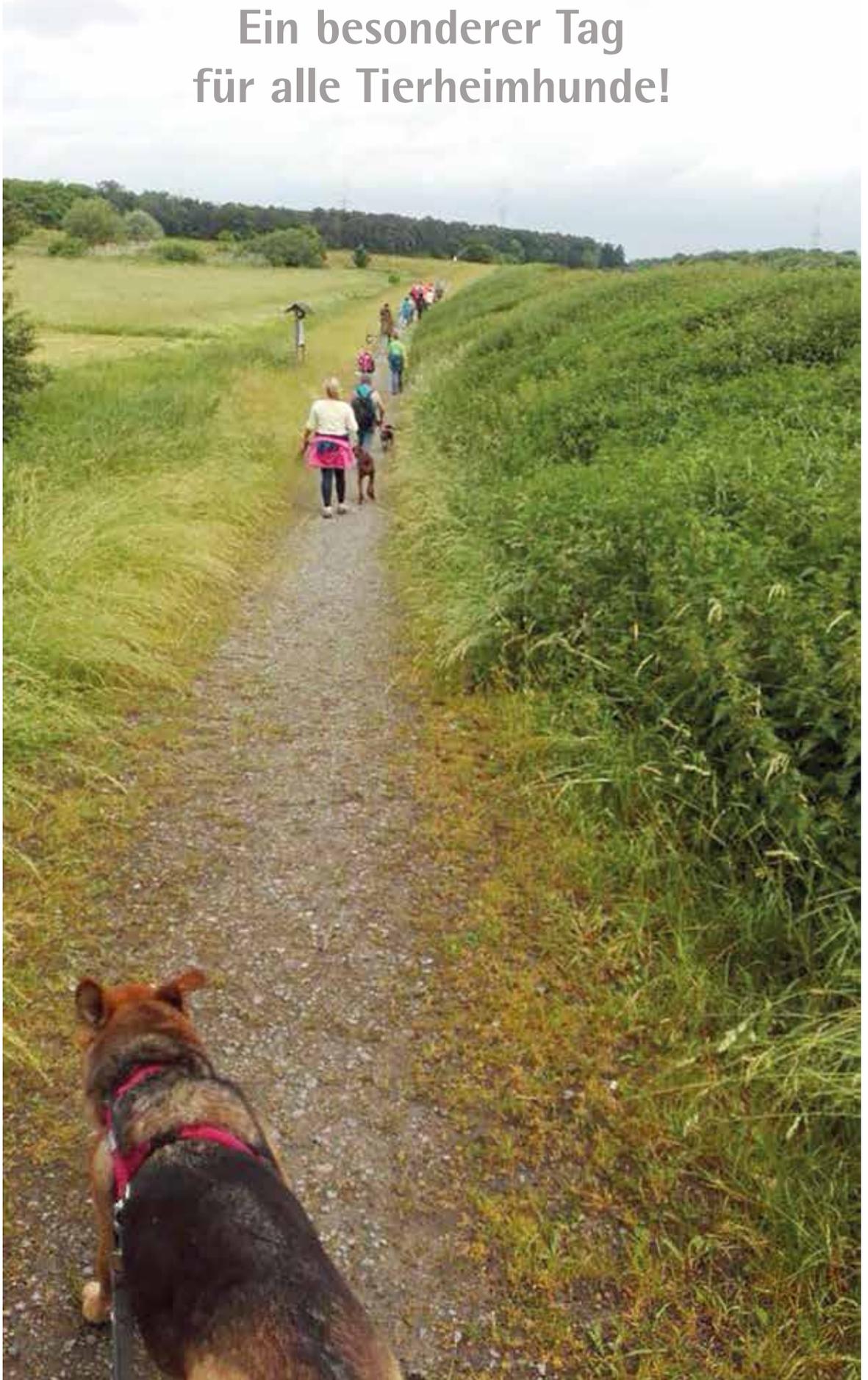
Liebe Tierfreunde,
wir besuchten im März 1988 das alte Tierheim Am Max-Schacht in Wiesloch, um den dort sehr aktiven jungen Tierschützern benötigte Decken und andere Gegenstände zu spenden. Es war ein Samstag, der unser Leben grundlegend ändern sollte.
Wir hatten keine Ahnung, was auf uns zukommen würde. Und das war gut so.
Heute, 30 Jahre später, sind wir immer noch dabei. Wir haben mitgeholfen, Tierschutz in dieser Region zu verankern. Es waren für uns beide wundervolle, sehr intensive Jahre. Wir waren Teil einer Gemeinschaft von Menschen, die Träume wahr werden ließ. Wunschvorstellungen wurden Realität, Illusionen greifbar.
Und auch heute noch sind wir Teil einer Gemeinschaft, die das Erreichte bewahrt und weiter fortführt. Wir haben immer noch Träume und Illusionen.

Volker Stutz Henriette Stutz

Zwei Menschen.
Eine Stimme für die Tiere.

Tag des Hundes Juni 2018

Ein besonderer Tag
für alle Tierheimhunde!



Der 3. Juni war für uns Tierheimhunde ein ganz toller Tag. Es war in Deutschland der Tag des Hundes und auch für uns sollte es DER Tag werden. Die Vorbereitungen hierfür liefen schon Tage vorher auf Hochtouren. Wann immer wir Hunde unsere Zweibeiner fragend anschauten, erklärten sie uns, dass wir ganz besonderen Besuch erwarten. Mehr wurde aber nicht verraten. Am Sonntag war es dann soweit. Es kamen alle unsere Gassigeher und ebenfalls standen einige unserer ehemaligen Mitbewohner vor dem Tor. Sie alle kamen mit ihren neuen Frauchen und Herrchen und freuten sich, uns wiederzusehen. Die Aufregung bei uns war sofort riesen groß. Unsere Zweibeiner zogen jedem von uns ihr Brustgeschirr an und schon ging es los. Was für eine Aufregung!

Insgesamt waren wir 16 Hunde und wir gingen alle gemeinsam los. Es war heiß und deswegen liefen wir ganz langsam Richtung Wald am Fluß entlang. Wir waren eine bunte Truppe. Einige liefen etwas schneller, einige etwas langsamer, jeder in seinem Tempo. Schließlich bestand unsere Gruppe aus jungen und alten Hunden und Menschen. Immer wieder wurde aufeinander gewartet. Dabei konnten wir Hunde uns viel besser kennenlernen. Die ehemaligen Tierheimhunde wurden von uns eingehend begutachtet. Sie konnten über ihr neues Leben tolle und spannende Geschichten erzählen. Uns schien, jeder von ihnen hat seine Zweibeiner gut im Griff.

Wieder im Tierheim angekommen konnten wir uns alle ausruhen. Unsere Zweibeiner saßen noch eine ganze Weile bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen zusammen. Steffi Winter von der Hundeschule Pfortenteam in Wiesenbach hatte diesen Tag für uns Vierbeiner organisiert. Am Ende gab es für jeden Hund noch ein Hundeeis und für den Tierschutzverein eine Spende in Höhe von 135 Euro von den Teilnehmern.





Tierheim aktuell

Im Jahr 2017 waren 521 Tiere bei uns, davon 164 Tiere zur Pension.

Fund-, Abgabe-, Verwahrtiere

	Chinchilla	Farbmaus	Farbratte	Huhn	Hund	Igel	Kaninchen	Katze	Marder	Meerschweinchen	Schildkröte	Vogel	Gesamt
Bestand 1.1.17	3	0	2	0	13	0	6	27	0	2	2	9	64
Tieraufnahme	2	15	9	1	62	1	27	138	1	13	7	17	293
Abgeholt					30	1		55	1		2	3	92
Vermittelt	3		11		24		26	89		10	7	16	186
Gestorben		4		1				2		1		3	11
Euthanasie		1			3			9				4	17
Bestand 31.12.17	2	10	0	0	18	0	7	10	0	4	0	0	51

Pensionstiere

	Chinchilla	Farbmaus	Farbratte	Huhn	Hund	Igel	Kaninchen	Katze	Marder	Meerschweinchen	Schildkröte	Vogel	Gesamt
2017	0	0	2	0	56	0	38	44	0	12	0	12	164

Bis Ende Mai 2018 haben wir 82 Tiere aufgenommen. 20 Hunde, 9 Kaninchen, 37 Katzen, 2 Farbmäuse 4 Vögel, 3 Schildkröten, 4 Meerschweinchen, 1 Schlange und 2 Igel. Im zweiten Halbjahr werden wir erfahrungsgemäß viel mehr Tiere aufnehmen müssen.

Weiterhin waren 62 Pensionstiere bei uns. 20 Katzen, 4 Meerschweinchen, 23 Hunde, 8 Vögel und 7 Kaninchen.

Helfen Sie uns bitte durch Ihre Spende, damit wir weiterhin für unsere Schützlinge da sein können. Danke.

So erreichen Sie uns:

Nußlocher Str. 108, 69190 Walldorf
 Telefon 06227/1057
 (täglich von 15.00 bis 17.00 Uhr, außer
 Dienstag und Donnerstag, ansonsten AB),
 Fax 06227/382738
tierschutz-wiesloch@t-online.de
 www.tierschutz-wiesloch.de
 oder unter der Geschäftsstelle des
 Tierschutzvereines Wiesloch/Walldorf
 und Umgebung e.V. (siehe Umschlagseite 2).

Spendenkonten:

Volksbank Kraichgau
 DE37 6729 2200 0007 2064 02
 GENODE61WIE
 BLZ 672 922 00, Konto-Nr. 7 206 402
Sparkasse Wiesloch
 DE18 6725 0020 0050 0108 48
 SOLADES1HDB
 BLZ 672 500 20, Konto-Nr. 50 010 848
- Spenden sind steuerlich absetzbar -

Öffnungszeiten:

Täglich (auch an Sonn- und Feiertagen)
 von 14.30 - 17.00 Uhr
 Dienstag und Donnerstag geschlossen

Gassigehzeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag:
 von 14.30 bis 17.00 Uhr
 Samstag und Sonntag:
 8.00 bis 10.30 Uhr
 (Hunde müssen zwischen 8.00 Uhr und 8.30
 Uhr abgeholt sein)

Vermittlungsgebühren:

Hund	230,00 Euro
Katze (kastriert)	90,00 Euro
Katze (unkastriert)	60,00 Euro
Kleintiere	25,00 Euro

Wir nehmen Ihr Tier auch in Pension!

Es wird bei uns liebevoll und kompetent betreut. Rechtzeitige Voranmeldung ist unbedingt nötig (außer in Notfällen). Jeder Hund muss eine gültige 8-fach-Impfung, jede Katze eine 2-fach-Impfung haben. Die Impfungen dürfen nicht älter als 1 Jahr und nicht jünger als 3 Wochen sein. Der gültige Impfpass ist mitzubringen. Besonderheiten wie beispielsweise Medikamente, spezielles Futter (z.B. Diät) sprechen Sie bitte mit den Tierheim-Mitarbeitern ab.

Pensionskosten pro Kalendertag:

1 Hund	15,00 Euro
2 Hunde	28,00 Euro
3 Hunde	40,00 Euro
1 Katze	9,00 Euro
2 Katzen	15,00 Euro
3 Katzen	21,00 Euro
Kleintiere	6,00 Euro

(Es gelten die Vertragsbedingungen gemäß den entsprechend zu schließenden Pensions-tierverträgen.)
 Alle genannten Preise inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Bitte beachten Sie, dass es sein könnte, dass eines der auf den folgenden Seiten abgebildeten Tiere mittlerweile vermittelt werden konnte und sich nicht mehr im Tom-Tatze-Tierheim befindet. Deshalb ist es am besten, Sie kommen einfach zu den Öffnungszeiten zu uns ins Tom-Tatze-Tierheim. Dort können Sie auch mit unseren Tierpflegerinnen über die zu vermittelnden Tiere sprechen. Wir möchten Sie bitten, von E-Mail-Anfragen zu unseren Schützlingen abzusehen. Uns ist wichtig, dass wir persönlichen Kontakt mit Interessenten haben, so können Fragen gleich geklärt werden. Danke für Ihr Verständnis.

Unsere Schützlinge.

Unter www.tierschutz-wiesloch.de finden Sie immer den aktuellen Stand. Oder kommen Sie ins Tom-Tatze-Tierheim.

Bond

männlich, geboren ca. 2011 / 2012

Am liebsten trage ich Spielsachen, Decken & Co. herum.

Ich wurde fast verhungert und krank am Tor des Tierheims angebunden. Nach einiger Zeit fasste ich Vertrauen zu den Leuten hier. Ich wurde von einem Tierarzt behandelt und trotzdem ist eine neurologische Störung zurückgeblieben.

Aufgrund meiner Behinderung suche ich ein ebenerdiges Zuhause.

Aufgrund meines Wesens ein Zuhause, in dem es ruhig zugeht und ohne Kinder, denn trotz meiner Behinderung beschütze ich meine Leute - ohne Wenn und Aber!



Rico

männlich, geboren 2006

Rico trifft es besonders hart hier im Tierheim zu sein. Denn er hat sich im Tierheimalltag noch nicht zurecht gefunden. Hinzu kommt, dass er Diabetes hat und zweimal am Tag mit Insulin gespritzt werden muss. Um einen Diabetiker vernünftig einzustellen, sollte er stressfrei und entspannt sein. Das ist in dieser Situation für Rico nicht möglich. Dementsprechend reagieren seine Zuckerwerte. Nach außen macht er gar nicht den Anschein, dass ihm die Umstellung so schwer fällt. Er ist lieb, verschmust und sucht den Kontakt zum Menschen. Jeder, der mit ihm Gassi war, ist von dem tollen Kerl begeistert. Doch seine Zuckerwerte sprechen eine eindeutige Sprache.

Rico braucht ganz dringend ein ruhiges Zuhause.



Max und Maja

Max ist 2011 geboren.

Maja ist 2007 geboren

Durch ein großes Unglück mussten wir beide leider ins Tierheim. Wir sind sehr, sehr nette Hunde. Ich, also Max, ziehe auch gern mal einen Husky Roller und meine gute Freundin Maja läuft auch noch neben her. Unser – also vor allem Maja's Herzenswunsch – ist, immer zusammen zu bleiben. Maja ist zurückhaltender als ich und orientiert sich an mir. Ich persönlich bin es auch gewohnt, Maja an meiner Seite zu wissen... Die Leute hier sagen, es sei so gut wie unmöglich, ein Zuhause für uns beide zusammen zu finden.

Vielleicht könnten Sie die netten Tierheimleute eines Besseren belehren und uns eine Chance geben?



Ludo

männlich, 2011 geboren

Ich bin oft unsicher, wäre gerne größer geworden. Manchmal mach ich einen auf „groß“ und bin doch so klein. Ich sehe aus wie ein toller Spielgefährte für Kinder, aber das bin ich dann doch eher nicht.



Suche dringend nette Einzelperson oder auch Paar ohne Kinder, um ihnen meine durchaus charmante Seite zeigen zu können.

Fragen Sie die Leute im Tierheim, die kennen mich gut.



Marius

männlich, geboren 2016.

Bisher lebte ich auf einem Firmengelände und konnte nicht viel von meiner Umgebung kennenlernen. Das versuche ich nun nachzuholen. Ich bin eigentlich ein ganz netter Zeitgenosse, muss aber noch einiges lernen und kennenlernen.

In meinem neuen Zuhause sollten keine kleinen Kinder leben, da ich oftmals noch viel zu stürmisch bin.

Ich wäre froh, bald einen passenden Menschen zu finden, der mir mit viel Liebe und Geduld hilft, alles anzugehen. Ich freue mich darauf!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!



Vicco

männlich, geboren ca. 2011

Nachdem ich mittlerweile schon einige „Besitzer“ hatte, bin ich hier im Tierheim gelandet.

Und was soll ich sagen, es macht mich fast verrückt....

Wenn ich draußen bin und spazieren gehen kann, erhole ich mich einigermaßen.

Ich wünsche mir so sehr, ein endgültiges Zuhause bei ruhigen und trotzdem konsequenten Leuten zu finden. Kinder und andere Tiere sollten nicht bei mir leben.



Alena

weiblich, geboren 2017

ich bin eine ganz junge Schäferhündin. In meinem Alter bin ich dankbar, wenn man mir in manchen Situationen sagt, wie ich mich verhalten soll. Mit anderen Hunden spiele und tobe ich sehr gerne und finde momentan noch kein Ende.

Ich suche ein Zuhause bei Menschen, die mir die Welt erklären können.

Susi und ihre wilden Kumpels

Geboren ca. Mitte 2015

Hallo, wir wurden in einer großen Halle geboren. Bevor wir dort buchstäblich unter die Räder kamen, wurden wir und auch unsere Eltern eingefangen und hierher gebracht. Nun suchen wir ein Zuhause bei ruhigen Leuten mit viel, viel Geduld, da wir sehr scheu und ängstlich sind. Unsere Neugierde hilft uns sicher dabei, uns auf die oder unseren Menschen in Zukunft einzulassen.



Peppa und Jules

Beide ca. 2017 geboren.

Beide haben sich hier im Tierheim kennengelernt. Peppa ist sehr aufgeschlossen, Jules sehr zurückhaltend. Jules kam von einem Futterplatz, an dem er wegen seines kranken Auges nicht bleiben konnte. Leider musste das Auge entfernt werden, aber er kommt super klar damit. Beide suchen ein Zuhause mit Freigang. Er wäre super schön, wenn der schüchterne Jules seine Peppa in ein neues Leben begleiten könnte. Er orientiert sich sehr an dem lustigen Mädel. Aber beide sind auch einzeln an nette Leute abzugeben.



Goethe, Trude, Odin

Alle ca. 2017 geboren.

Wir sind draußen geboren und wurden von einer netten Dame immer gefüttert, allerdings konnte das nicht ewig so bleiben. Die Dame ist schon älter und wir mussten auch ärztlich versorgt werden (Kastration, Entwurmung, etc.). Also mussten wir hierher. Die Leute hier glauben aber, daß wir mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen sicher zu netten Katzen werden. Wir suchen – gerne getrennt voneinander – ein Zuhause mit späterem Freigang.





Tammy

weiblich

Im Januar lief ich tagelang bei Eiseskälte planlos durch die Strassen bis mich nette Zweibeiner einsammelten und hierher ins Tierheim brachten... Vermisst hat mich bis heute leider niemand...

Ich bin ein älteres Katzenmädchen, dass den Tag am liebsten damit verbringt, vor sich hin zu dösen und das Leben zu genießen... Räkeln in der Sonne, leckeres Futter, die ein oder andere Schmuseinheit ... Hier im Tierheim werde ich allerdings leider immer von euch Zweibeinern übersehen... Ich höre euch immer nur sagen „ Ja, die ist ganz nett, aber sie ist zu alt, nee die haben wir nicht mehr lange...“

Es ist traurig dass wir älteren Katzen es immer so schwer haben ein neues Zuhause zu finden... Dabei wünsche ich mir nichts mehr als ein warmes Plätzchen auf einem Sofa und nette Zweibeiner die mich gerne verwöhnen...

Wenn ihr das nächste Mal wieder ins Tierheim kommt, denkt an mich und lernt mich bei einer Runde Probekuscheln mal kennen...

Eure Tammy

Bertolini und Alfredo

Gestatten, Bertolini und Alfredo, zwei 5jährige Chinchillajungs.

Wir kamen hierher, weil unsere zweibeinige Mitbewohnerin zurück nach Italien gehen musste und uns leider nicht mitnehmen konnte. Da wir für Chinchillas noch junge Hüpfen sind, suchen wir ein neues Zuhause mit ausreichend Platz zum Rennen und Toben, was wir als dämmerungs- und nachtaktive Tiere vor allem in den Abend- und Nachtstunden machen.



Paris und Grace

Zugegeben bei uns war es nicht gleich die Liebe auf den ersten Blick... Der kleine Blondschof Grazy musste schon ein paar mal hinschauen, um die Vorzüge eines älteren Mannes (ich, Paris, bin bald schon 8 Jahre alt) zu erkennen :-).

Aber als das Eis mal gebrochen war, war es um den 2-jährigen Wirbelwind Grazy dann doch geschehen...

Mittlerweile sind wir einfach unzertrennlich und möchten auch nur gemeinsam unsere Köfferchen packen... Auch wir leben bereits draußen...



Wenn Sie ein neues Familienmitglied suchen, schauen Sie bitte zuerst bei uns vorbei. Auf den vorhergehenden Seiten haben Sie gesehen, welche tollen Lebewesen es bei uns gibt. Und auf den folgenden Seiten können Sie sehen, dass es sich lohnt, bei uns vorbei zu schauen.

Deshalb Ihr erster Weg:

Danke.



Fast ein ganzes Leben im Tierheim KARA



Jung an Jahren, strotzend vor Kraft und Selbstbewusstsein, geboren, um zu schützen. Und dann verlor sie von heute auf morgen ihre Familie, der sie mit ihrem Wesen zur Last fiel. So erging es vor neun Jahren einer Hündin, die nicht wusste, wie ihr geschah, als sie bei uns im Tom-Tatze-Tierheim einziehen musste. Die nicht wusste, dass sie ihr ganzes Leben dort verbringen sollte.

Doch sie war selbstbewusst genug, sich unter ihresgleichen als das zu zeigen, was sie war – ein Herdenschutzhund. Sie wachte über die Vierbeiner des Tierheimes und sie wachte über die Zweibeiner, die bemüht waren, ihr ein behütetes Zuhause zu geben. Fremdem begegnete sie misstrauisch, immer bereit, „ihre Herde“ zu schützen. Sie fand zweibeinige Freunde, die mit ihr die Umgebung des Tierheimes erkundeten, die ihr zumindest einige Stunden in der Woche ermöglichten, dem Tierheimalltag zu entfliehen. Nur eines fand unser tapferes Mädchen nicht – ein Zuhause, mit Menschen, die sie liebten und umsorgten und um die sie sich hätte kümmern können. Und das ist ja eigentlich der Sinn unserer Arbeit, unseren Schützlingen einen Ort der Geborgenheit zu bieten, mit der Aussicht auf ein neues Leben in einer neuen Familie. Wir haben es nicht geschafft.

Sie hat mit ihrem Namen maßgeblich dazu beigetragen, dass unsere wöchentlichen Berichte in den örtlichen Medien immer sehnsüchtig erwartet werden. Sie alle kennen sie – unsere Kara. Am 3. Dezember 2017 hat sie sich nun auf eine neue Reise begeben, über die Regenbogenbrücke. Hier wartet sie auf ihre ehemaligen Mitbewohner, die irgendwann zu ihr kommen werden.

Wir bleiben zurück, in Gedanken an ein tolles Lebewesen, das uns so viel gegeben hat. Wir werden versuchen, unsere wöchentlichen Berichte weiterhin so zu gestalten, dass die Menschen der Region immer wieder gespannt auf die Veröffentlichungen warten – im Gedenken an unsere Kara.

Im Namen ihrer Freunde

Volker Stutz

Unsere ehemaligen Schützlinge.

Balu (ehem. Life)

Hallo liebes Tom Tatze Team,

vor fünf Wochen entdeckten wir den Kater Life auf Eurer Homepage. Eine Woche später, also vor ca. einem Monat, durften wir dann den Life mit zu uns nach Hause nehmen und ihm ein liebevolles Heim schenken. Aus Life wurde Balu da wir finden dass dieser Name sein Wesen und seinen Charakter besser treffen. Balu ist ein sehr liebevoller Kater, tapsig und verspielt, rücksichtsvoll und verfressen. Anbei ein persönliches Anschreiben von Balu an Euch.... als pdf-Datei.

Hallo meine lieben Dosenöffner von Tom Tatze,

hier meldet sich Life,... naja, nun heiße ich Balu, da meine neuen Dosenöffner dachten dass dieser Name besser zu mir passt. Das finde ich auch denn ich höre schon ganz gut auf meinen neuen Namen.

Ich habe Euch sooo viel zu erzählen!

Also, als meine neue Familie mich zu sich geholt hat wusste ich ja gar nicht, was nun passiert.



Aber in meinem neuen Zuhause fühle ich mich total wohl.



Ich habe gaaaanz viel Platz und habe in jedem Zimmer ein Plätzchen für mich alleine.



Bei meinem ersten Tierarztbesuch war ich auch bereits und habe mich natürlich von meiner besten Seite präsentiert.

Mit meinen Medikamenten komme ich super klar, muss aber auch erwähnen dass meine neue Familie bereits Profis im Verabreichen von Medikamenten ist und diese in einem leckeren Snack verstecken.

Ich habe hier auch ganz viel Spielzeug und liebe es durchgebürstet zu werden.



Das allerbeste ist aber dass ich mit meiner Familie abends im Bett schlafen darf. Ich achte natürlich darauf nicht allzu laut zu schnarchen ;-)

So, ich muss jetzt noch weiter auf Entdeckungsreise gehen, ich hab da nämlich so einen Ball, wenn ich den anstupse kommen Leckerlies raus und wie Ihr ja bestimmt noch wisst.... ich liebe es zu essen!



Bevor ich es jedoch versäume, meine neue Familie hat eine kleine Bitte. Mein Profil steht noch bei Euch auf der Homepage und da meine Dosenöffner mich nieeee wieder missen möchten wären sie sehr dankbar (und ich natürlich auch) wenn niemand denkt ich wäre noch zu haben.

Liebes Tom Tatze Team, danke dass Ihr mich bei Euch aufgenommen hattet und geholfen habt dass ich ein neues Zuhause finde.

Mit erhobener Tatze,

Euer Balu

PS: Schreiben mit einer Tatze macht doch ganz schön müde....



Lieber Balu, vielen Dank für den Hinweis mit der Homepage. Wir hatten so viel zu tun und haben es glatt vergessen :-). So schön von dir zu hören und es ist sichtbar, dass du alles im Griff hast. Frage mal deine Familie, ob sie damit einverstanden ist, dass wir deinen Brief in unserer nächsten Ausgabe unserer Broschüre veröffentlichen dürfen. Wäre schön! Dann wünschen wir dir noch viel Spaß in deinem neuen Zuhause. Ganz liebe Grüße auch an die Zweibeiner.
Volker Stutz

Hallo Herr Stutz, solange das Copyright in meinen Tatzen bleibt dürfen Sie den Brief sehr gerne in Ihrer nächsten Broschüre abdrucken. Ich wiederum würde mich über einen Link zu dieser Broschüre freuen, vorausgesetzt diese erscheint online. Falls nicht würde ich gerne erfahren wo ich diese Broschüre bekommen könnte.
Viele Grüße aus dem „Paradies“
Balu

Peter

Hallo liebes Tom Tatze Team,
Peter hat sich gut eingelebt und fühlt sich bei uns sehr wohl. Und vor allem ist er sehr neugierig.
Liebe Grüße



Haus inspiziert, vom Trockenfutter genascht und das Katzenklo benutzt. Gegen Morgen hat sie sich wieder in ihr Versteck begeben und uns von dort aus beobachtet, sah aber schon mehr interessiert als schüchtern aus. Und bereits gegen 10:00 Uhr ist ihr Scheu komplett vergangen, sie ist förmlich aufgeblüht, kam aus ihrem Versteck auf mich zugelaufen und wollte nur noch Schmusen, schmusen und nochmals schmusen. Seit diesem Zeitpunkt ist unser Haus wieder voller Leben, sie ist anscheinend nicht gern allein und folgt uns von Raum zu Raum. Jedenfalls hat gleich alles prima geklappt (Essen, Trinken, Katzenklo) und wir glauben nicht, dass noch irgendwelche Probleme auftreten werden. Wir haben eher Angst, wenn wir sie dann in 6 Wochen auch ins Freie lassen, dass sie mit jemandem ‚mitgehen könnte‘, da sie so verschmust ist und jetzt doch relativ schnell ihre Scheu abgelegt hat.

Nochmals vielen Dank für die schnelle, nette und unkomplizierte Vermittlung.
Herzliche Grüße



Kara (ehem. Karamella)

Februar 2018

Hallo liebes Tom-Tatze-Team,
ich wollte mal wieder von Karamella berichten: Sie darf seit zweieinhalb Wochen raus. Zuerst musste sie dazu überredet werden, die ersten Tage ging das auch nur mit Begleitung. Inzwischen traut sich das kleine Angsthäschen aber auch alleine. Meistens sind das aber nur kurze Spaziergänge in Sichtweite für ein paar Minuten, maximal eine halbe Stunde.
Viele Grüße



März 2018

Karamella wünscht dem gesamten Tom Tatze Team Frohe Ostern.
Die kleine Kara (wir haben den Namen abgekürzt) ist Frau Kraus sicher immer noch unendlich dankbar, dass sie vor der Obdachlosigkeit gerettet wurde.
Der längste Ausflug war bisher eine Dreiviertelstunde. Die Regel sind aber 2-5 Minuten auf die Terrasse oder in den Garten. Und dann schnell wieder rein, wenn jemand auf dem Gehweg vorbeiläuft oder sie ein Auto hört, oder sonst ein fremdes Geräusch.
Wir können uns gar nicht vorstellen, wie Karamella auch nur einen Tag draussen ohne sicheren Rückzugsort überlebt hat.
Am besten gefällt es ihr auch bei den jetzt angenehmeren Temperaturen immer noch drinnen. Da ist sie anhänglich, wie wir es noch bei keiner Katze erlebt haben.
Viele Grüße



Lona

Liebes Tom Tatze Team, wir möchten uns gerne noch mal bei Ihnen für die Vermittlung von Katze Lona bedanken und kurz mitteilen, wie sie sich bei uns so entwickelt hat.

Am Freitag dem Tag, an dem ich sie zu uns geholt habe, war sie natürlich noch sehr schüchtern und ist gleich aus der Transportbox in ein sicheres Versteck geflüchtet und hat sich dort erst mal verkrochen. In der Nacht als sie sich wohl schon sicherer gefühlt ist sie dann auf Wanderschaft gegangen und hat das ganze



Xenia

Viele Grüße erhielten wir auch von Xenia.



Kautzi

Liebe Tierheimmitarbeiter,
Kautzi lebt jetzt seit drei Wochen bei uns und wir haben ihn ganz schön lieb gewonnen. Ich denke, er fühlt sich sehr wohl bei uns. Mittlerweile plaudert er und vom Schmusen kann er nicht genug bekommen. Sowie einer von uns auf dem Sofa oder Stuhl sitzt, kommt er zum Kuscheln.



Vor einer Woche waren wir mit ihm bei der Tierärztin, die eine heftige Zahnfleischentzündung diagnostiziert hat (mir war aufgefallen, dass er rechts gesabbert hat und Schmerzen zu haben schien). Er hat dann eine Cortisonspritze bekommen, jetzt frisst er sogar Trockenfutter. Anbei ein paar Bilder von unserem entzündeten Kater.

Wir sind sehr froh, ihn zu haben.
Herzlichen Dank und viele Grüße



Leopold und Wigo

Liebe Frau Schuckert,
heute schreiben wir, Leopold und Wigo, Ihnen. Unsere Freundin hat uns darum gebeten, weil sie noch so traurig ist, daß sie selbst nicht schreiben kann. Wir sind zwar auch sehr traurig, aber zu zweit und können uns gegenseitig beim Schreiben helfen.

Wir haben eine schlimme Nachricht für Sie: Unser Franzl ist am vergangenen Mittwoch, den 7. Februar, gestorben. Wir können es noch gar nicht fassen. Er fehlt uns unendlich. Franzl ist kurz vor Weihnachten einfach nicht mehr aufgestanden. Wir haben ihn geschubst, ihm zugeredet, aber er ist einfach auf seinem Lieblingsplatz liegen geblieben. Gegessen hat er auch nichts. Franzl! Der doch immer alles zuerst probiert hat! Wir sind zu unserer Freundin gerannt und haben es ihr erzählt, aber die konnte nicht helfen, weil sie sehr krank war – eine aggressive Virusinfektion. Erst in der Wochen nach



Weihnachten ging es ihr wieder so, daß sie mit ihm zur Tierärztin konnte. Die hat Franzl intensiv untersucht, sogar geröntgt, konnte aber keine Ursache für Franzls Zustand finden. Wir war an alle verzweifelt vor lauter Sorge um unseren Freund. Da er nicht mehr selbständig gegessen hat, hat unsere Freundin ihn gefüttert. Sie war noch einige Male mit ihm beim Tierarzt, hat im Rattenforum und bei anderen Experten um Rat gefragt, aber niemand konnte helfen. Durch das Krankenessen, das sie ihm gemacht hat, hat er wenigstens wieder zugenommen, aber gesund wurde er nicht. Wir haben mit Franzl gekuschelt und ihn aufgemuntert und unsere Freundin hat ihn zu sich auf den Arm genommen und ihn gestreichelt, wann immer es ihr möglich war. Dann hat ihr eine Apothekerin geraten, Franzl Weihrauch zu geben. Das hat sie gleich gemacht und tatsächlich ging es ihm bald besser. Er konnte zwar nicht laufen, weil seine Hinterbeine so schwach waren und auch nicht alleine essen, weil er wohl einen Abszess im Ohr hatte, aber seine Augen leuchteten wieder und er erzählte mit uns. Und dann, dann ist er sogar aufgestanden, zum Essen und hat Joghurt gegessen. Wir sind vor lauter Freude um ihn herumgehüpft und unsere Freundin hat vor Glück geweint. Leider hat das nur zwei Tage angehalten. Dann wurde er wieder schwächer und schwächer und schwächer ... bis er schließlich zu Hugo gegangen ist. Dabei hätten wir ihn doch viel mehr gebraucht als Hugo! Franzl hat immer so gut auf uns aufgepaßt, er war unser Adoptivpapa. Wenn wir gestritten haben, hat er immer darauf bestanden, daß wir uns schnell wieder versöhnen. Wir konnten ihm alles erzählen und er war immer für uns da. Bis zum letzten Moment hatten wir gehofft, daß er wieder gesund werden würde.

Er fehlt uns soooo sehr, daß wir kaum noch aus unserem Haus herausgehen. Auch das Essen schmeckt uns nicht mehr richtig – nur der Heidelbeerjoghurt, auf den warten wir jeden Abend. Unsere Freundin macht sich schon Sorgen wegen uns. Sie wollte uns so gerne Frauen holen, aber weit und breit gibt es keine in unserem Alter. Deshalb will sie sich die Jungs im TH Ettligen anschauen – die hatte im August jemand in einem Karton hinter einem Glascontainer einfach so abgestellt, können Sie sich das vorstellen! Wenn unsere Freundin meint, daß die zu uns passen könnten, wird sie sie wohl holen, aber nur, wenn wir es erlauben und das müssen wir uns noch gut überlegen, denn unseren Franzl kann niemand ersetzen. So, das wollten wir Ihnen schreiben, da Sie den Franzl ja auch so lieb hatten.
Traurige Grüße,
Leopold und Wigo

Mila, Marly und Charlie

Hallo liebes Tom-Tatze-Team,
vielen Dank für die Vermittlung von Mila und Marly, oder wie die Kinder die kleinen runden Wollknäuel nennen: m&tm!

Hier wie versprochen ein paar Eindrücke ihrer Eingewöhnung.



Unser Louis ist im 7.Himmel, dass er jetzt gleich zwei Hasenmädchen kuscheln und putzen darf und hat auch seinen Appetit wiedergefunden!
Liebe Grüße aus Nußloch



Lady

Liebes Tom-Tatze-Team, der kleinen Lady geht es gut. Sie kam neugierig mit uns nach Hause und hat sich gleich wohl gefühlt. Wenn sie nicht gerade Winterschlaf hält, erzählt sie den lieben langen Tag und erkundet unsere Wohnung oder





fängt langsam an ein bisschen zu spielen. Ihr Lieblingsplatz ist zum einen im Körbchen hinter dem Fernseher oder in ihrem Ausguck auf dem Kratzbaum. Essen scheint ihr zu schmecken und das Katzenklo benutzt sie auch. Also alles im grünen Bereich. So einfach und unkompliziert hätten wir es nicht erwartet, nachdem sie im Tierheim ja auch mal kratzen oder fauchen konnte. Hier ist sie ganz unkompliziert; sie hat ihr Personal gefunden und kann ganz Katzenkönigin sein:-) Ganz liebe Grüße von Lady



Dina

Dina ist wundervoller Hund. Vielen Dank, dass wir sie bekommen durften !!!
Ganz liebe Grüße aus Lampertheim



Frodo

Hallo an alle Zwei- und Vierbeiner vom Tom-Tatze-Tierheim, unglaublich, wie die Zeit vergeht... im April 2018 werden es schon 6 Jahre, seit ihr mich an meine neue Familie vermittelt habt. Ihr hattet mich damals Skiny genannt, weil ich aus unerfindlichen Gründen kahlköpfig bei euch



„eingeliefert“ wurde, erinnert ihr euch noch? Kahlköpfig bin ich natürlich schon lange nicht mehr, und überhaupt hab ich mich in meinem neuen Zuhause von Anfang an pudelwohl gefühlt; hab meine Menschen voll im Griff.



Damit auch ihr mich nicht vergeßt wünsche ich euch allen wie jedes Jahr auch diesmal Frohe Weihnachten und viel Glück für 2018.
Euer ehemaliger Mitbewohner
FRODO

Miezi (ehem. Mika)

Wir erhielten liebe Grüße unseres ehemaligen Schützlings.



Leila von Wallersbrunn

Auch von ihr kamen herzliche Grüße.



Kimi

Das ist die junge Dame, die an unserer Weihnachtsveranstaltung das Weite gesucht hatte. Glücklicherweise kam sie wieder ins Tierheim zurück. Mittlerweile lebt sie in ihrer neuen Familie.



Frieder

Liebes Tom-Tatze-Team, liebe Frau Schuckert, bei Frieder war es Liebe auf den ersten Blick. Ich, Diana Rupnik, war nur zum schauen da und mir fiel Frieder sofort auf. Diese lieben, treuen Augen - allein sein Wesen.

Heute vor ca. 2 Jahren durfte Frieder bei uns einziehen. Dank meines einfühlsamen Reden mit meinem Lebensgefährten musste Frieder nicht lange bei euch bleiben. Da er ja verletzt war und es oft regnete, war es die beste Entscheidung, für beide Seiten, uns gleich einig zu werden.

Frieder ist ein toller Hütehund und macht seinem Namen große Ehre! Er beschützt unsere zwei kleinen Schützlinge, Kuna aus Spanien und unseren 2-jährigen Mops Bodo, den ich vor kurzem adoptiert habe. die drei sind ein super Team! Zudem haben wir noch zwei gerettete Katzen, die sich auch wohlfühlen zwischen den Hunden.

Frieder liebt Spaziergänge in Feld und Wiesen. Er ist sehr gehorsam, gelehrig und intelligent. Wir lieben ihn sehr und es ist sehr schön, einen solch tollen Hund als Lebensbegleiter zu haben.

Vielen Dank nochmals an das ganze Team.



Endlich haben es mein Frauchen und mein Herrchen geschafft, zu schreiben. Daher hoffe ich endlich auch mal in die Zeitschrift „TIERSCHUTZ-aktuell“ zu kommen. Ein schönes Bild von mir anbei.
Euer Frieder



♥ TERENCE ♥

... wünscht allen zwei- und vier
Beinern im Tom Tatze Tierheim
wie jedes Jahr Euer Terence ♥
Allen vier-Beinern halte ich die
Pfoten, daß es ihnen im neuen
Jahr genauso gut geht, wie mir.
Also ein schönes liebevolles Zuhause.
Um euch eine Freude zu machen, möchte
ich ein paar von meinen Spielsachen
(bin ein großer Sammler) an euch
verschenken! Ganz liebe Grüße Euer
Terence Richter und Herrchen + Frauchen!

Hallo,
heute möchte ich, wie versprochen, ein Foto
von meinem Vater und seinem Kater Bubi
(ehemals Schnauzer) schicken. Wir haben ihn
am 3. Juli diesen Jahres bei ihnen abgeholt.
Die beiden sind ein Herz und eine Seele und
teilen Tisch und Bett! Leider wurde der Bubi
am 28. Nov. angefahren und schwer verletzt. Es sah
schlecht aus, aber wie ein Wunder erholt er
sich langsam! Er ist Intensivpatient und ich
muss ihm 2x täglich mit Medizin versorgen
und die Blase manuell entleeren, da diese
immer noch gelähmt ist. Aber der Bubi ist
ein tapferer, geduldiger Patient und lässt
alles klaglos über sich ergehen. Es geht ihm
täglich besser und der TA ist guter Dinge daß
er wieder ganz gesund wird. So ein Glück!



Ich wünsche ein frohes Weihnachtsfest
und für alle Tiere ein gemütliches Zuhause
im neuen Jahr!
Danke für ihre Arbeit

J. Förde
Bubi
Werner Frau

Seminar „Teamleitung und -kommunikation“

Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Tierschutzvereins Wiesloch sind immer bemüht, ihr vorhandenes Wissen zu vertiefen oder zu erweitern. Besonders beliebt sind dabei die Tagesseminare, veranstaltet vom Landestierschutzverband BW, die in der Regel zweimal jährlich stattfinden und stets praxisorientierte Themen behandeln.

Im März 2018 fand das Seminar zum Thema **„Teamleitung und -kommunikation“** statt und wurde von drei Mitarbeiterinnen des Tierheimes besucht (Karin Schuckert, Katharina Hambsch und Henriette Stutz). Wie der Name sagt, wurde hier diesmal die menschliche Ebene behandelt. Denn wer kennt es nicht: im Tierschutzverein „menschelt“ es gewaltig. Gerade im Vereinsalltag, der meist durch Ehrenamtliche getragen wird – kommt es häufig zu Konfliktsituationen. Freiwillige Helfer sind meist motiviert und ambitioniert, kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen, sind bei weitem nicht immer „sachkundig“ und erst recht nicht einfach dazu zu bringen, sich an gemeinsame Regeln zu halten oder gar an einem Strang zu ziehen. Es erfordert folglich viel „Fingerspitzengefühl“ die vorhandene Energie auch in die richtigen Bahnen zu lenken. Wenn dazu noch ein Tierheimbetrieb kommt – mit Tierheimleitung, qualifizierten Mitarbeitern, ehrenamtlichen Helfern und vielen Besuchern – ist gerade auf der Führungsebene viel Geduld, Freundlichkeit, Argumentationsgeschick und Diplomatie gefragt.

Die Dozentin, Frau Wolters (Kölner Dozententeam für Seminare + Coaching + Mediation), die ihre Seminare u. a. auch schon viele Jahre an der Tierschutzakademie des Deutschen Tierschutzbundes anbietet, zeigte anhand vieler Beispiele Deeskalationsstrategien auf, machte deutlich, wie man mit Motivation und Führung ein Team zusammenhält und mit „Querulanten“ umgeht. Denn jeder Tierschutzverein und jedes Tierheim wird in der Öffentlichkeit letztendlich so wahrgenommen, wie seine aktiven Mitglieder und Mitarbeiter sich nach außen präsentieren.

Die Mitarbeiter des Tierheimes waren sich am Ende des Seminars einig: „selten haben wir ein Seminar besucht, das so interessant und kurzweilig gestaltet wurde und uns neue „Ideen und Instrumente“ für den zwischenmenschlichen Umgang mit auf dem Weg gegeben hat.“



Frau Wolters



Infonachmittage im Tom-Tatze-Tierheim mit Steffi Winter

Im Tom-Tatze-Tierheim kann man nicht nur uns Bewohner besuchen, sondern man kann sich auch über viele tierische Themen informieren.

Inzwischen regelmäßig bietet der Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf Infonachmittage für Gassigehrer und Interessierte an. Dieses Angebot wird auch immer mehr angenommen. Steffi Winter von der Hundeschule PfotenTeam aus Wiesenbach informiert über viele Themen rund um den Hund.

Neugierig geworden? Dann merken Sie sich die Termine für 2018 vor.



Schaut vorbei – es lohnt sich!!!



PfotenTeam



Veranstaltungen mit Tom Tatze Tierheim 2. Halbjahr 2018

Bei großer Anfrage können weitere Veranstaltungen geplant werden.

datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Beschreibung	Beitrag je Hund/ oder je Person €	Anmeldung bitte bis spätestens:
So., 08. Juli	13.00	Infonachmittag (nicht nur für Gassigänger) im Tom Tatze Tierheim „Angsthunde“	Bei diesem Infonachmittag geht es um den Spaziergang mit (Tierheim)Hunden. Für Gassigänger des Tierheims ist dieser Nachmittag kostenlos. Alle interessierten Hundefreunde spenden mind. 10,00 Euro an das Tierheim. Dauer ca 1,5 Std.	Spende 10,00 p.P.	Verbindliche Anmeldung bis spät. 05.07.
So., 09. Sept.	13.00	Infonachmittag (nicht nur für Gassigänger) im Tom Tatze Tierheim „Spaziergang mit (Tierheim)Hunden“	Bei diesem Infonachmittag geht es um den Spaziergang mit (Tierheim)Hunden. Für Gassigänger des Tierheims ist dieser Nachmittag kostenlos. Alle interessierten Hundefreunde spenden mind. 10,00 Euro an das Tierheim. Dauer ca 1,5 Std.	Spende 10,00 p.P.	Verbindliche Anmeldung bis spät. 05.09.
Fr., 12.10.	19.00 Uhr	ERSTE HILFE KURS am Hund Ort: PfotenTeam in 69257 Wiesenbach	Die Tierärztin Sabine und Klaus Hildenbeutel führen durch diesen Abend und informieren über die wichtigsten Notfallmaßnahmen. An diesem Abend können keine Hunde teilnehmen!!	35,00 pro P.	Verbindliche Anmeldung bis spät. 05.10.

**Ihr Hund ist noch nicht sozialverträglich oder zeigt noch Verhaltensauffälligkeiten und Sie möchten professionelle Hilfe??
Dann kontaktieren Sie mich gerne und ich stehe Ihnen mit Beratung und Einzeltraining zur Seite!**

Öffnungszeiten der Hundeschule PfotenTeam

Montags	12.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Dienstags bis Donnerstags	8.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Freitags	8.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Samstags	9.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Sonntags	10.00 Uhr bis 13.00 Uhr

An Feiertagen bleibt die Hundeschule geschlossen. In Ausnahmefälle sind Seminare, Workshops oder Einzeltraining möglich.

Telefonisch erreichen Sie mich unter 06223/ 973 86 44 (AB rund um die Uhr) oder mobil unter 0160/ 80 36 652 zu den Öffnungszeiten.

steff@ihr-pfotenteam.de

www.ihr-pfotentem.de

www.magischkraft.com

Alles völlig NORMAL...

ein Artikel von Steffi Winter - www.ihr-pfotenteam.de

Zum zweiten Mal in diesem Jahr bin ich mit mehreren Mensch-Hund-Teams zum Trainingsurlaub unterwegs. Als Hundetrainerin leite ich diese Trainingscamps seit inzwischen mehr als 10 Jahren, fast genauso lange in Nordholland. Natürlich genieße auch ich dann meine Freizeit bei Meeresrauschen, Möwengeschrei und Spaziergängen am Strand. Gerade letzten Tagen habe ich mich oft gefragt... WARUM?? Warum fällt es meinen Gruppen hier oft so viel leichter Begegnungen und Alltagssituationen zu managen? Liegt es wirklich nur an der Mentalität eines anderen Landes?

Und genau diese Gedanken haben mich zu diesem Artikel inspiriert...

Ja, ich glaube, nein ich bin überzeugt, dass wir uns von der freundlichen und gelassenen Mentalität der Nordholländer eine große Scheibe abschneiden können!

Ich glaube aber auch, dass (zumindest die niederländischen!!) Hundehalter hier vieles „einfach tun“, mit Bauchgefühl entscheiden und sich nicht wegen jedem Bellen, ängstlich sein oder der Unverträglichkeit eines Hundes einen Kopf machen bzw. eine solche Situation überbewerten. Das ist hier völlig NORMAL! Ja, ein Hund bellt. Ja, ein Hund hat auch Angst. Alles völlig NORMAL hier!

Gerade in den letzten 1-2 Jahren beobachte ich, dass sich Hundehalter ständig unter Druck setzen. Entweder machen sie sich viel zu viele Gedanken was andere über sie denken oder sie lassen sich durch die unendlich vielen (und oft sehr gruseligen!!!) Tipps von Medien verunsichern.

WO IST DAS BAUCHGEFÜHL DER HUNDEHALTER GEBLIEBEN??

WARUM KANN KEINER MEHR „NORMAL“??

Deshalb hier ein paar Tipps um sich und seinem Hund das Leben zu NORMALisieren...

- Lasst Euch von niemandem einreden, dass der Hund etwas „muss“! Bleibt entspannt, fair und gewaltfrei im Umgang mit euren Hunden! Gewaltfreier Umgang und Spaß bedeutet auch mehr Harmonie, mehr Vertrauen zwischen Mensch und Hund. Fragt Euch bei jedem Tipp: Wenn ich dieser Hund wäre, würde ich wollen, dass man so mit mir umgeht!? Bereits bei einem zögerliches Nachdenken sollte klar sein, dass dieser Tipp nicht gut ist.
- Sprecht Eure Hunde immer rechtzeitig an und sagt ihnen in völlig NORMALer und freundlicher Tonlage welches Verhalten gewünscht ist.
- Agieren statt Reagieren! Den Hund zuerst etwas falsch machen lassen um ihn dann zu maßregeln ist höchst unfair!
- Lasst Euren Hunden Zeit! Habt Geduld bis sie den Alltag gelassen meistern können.
- Konzentriert Euch auf Eure Hunde und seid gemeinsam mit ihnen unterwegs. Erlebt und genießt Dinge gemeinsam- das schweiß zusammen!
- Wahrt die Persönlichkeit Eurer Hunde! Nicht jeder Hund möchte überall mit hin, ständigen Hundekontakt oder permanent von Menschen angefasst werden.
- Erwünschtes Verhalten wird belohnt und unerwünschtes Verhalten, soweit es geht, ignoriert. Ein ständiges „erklären“ warum etwas erlaubt oder verboten ist, ist für Hunde genauso anstrengend wie viel zu wenig Ansprache.
- Fragt Euch doch mal selbst was ihr von Euren Hunden erwartet! Und dann... Achtet selbst auf Eurer Verhalten! Sind Ansprache, Stimme, Futterbelohnung wirklich genau so, dass der Hund verstehen kann was ihr von ihm wollt???
- „AM MEISTEN MACHEN WIR FALSCH WENN WIR ALLES RICHTIG MACHEN WOLLEN“ – Jede Begegnung wird heutzutage „geclickert“,



„gemarkert“ oder mit Kommandos belegt. Die Varianten bei einer (Hunde)Begegnung reichen von Schockstarre, über panischem Loben bis völlig gleichgültiger Ignoranz ob der andere überhaupt Kontakt möchte. Wie wäre es mal wieder mit etwas mehr NORMALität? Ein, fast beiläufiges, Lob mit netter und ruhiger Stimme kann manchmal mehr Wunder bewirken! Umso wichtiger ihr Begegnungen und Alltagssituationen nehmt, umso wichtiger und dramaturgischer werden sie für eure Hunde.

- Unsere Hunde sollten geliebte Familienmitglieder sein! Oft dreht sich allerdings nur noch alles um den Hund, die benötigten Ruhephasen kommen viel zu kurz oder jegliche Lebenssituation wird für den Hund kommentiert (Das heißt, der Hund wird völlig zugetextet und hat ständig das Gefühl er müsse präsent sein. Wenn es dann aber darauf ankommt hören die Hunde einfach nicht mehr zu, denn es wird ja ständig „geredet“). Was bleibt sind oft Hundehalter die sich darüber beschweren, dass der eigene Hund ja immer hinterherläuft und keine Ruhe findet. Woraufhin wieder Kommandos gegeben werden um den Hund zur Ruhe zu bringen... Ihr bemerkt den Kreislauf?
- SITZ, PLATZ und BLEIB ist wichtig, aber nicht das Wichtigste! Alltagsregeln, freundliches und höfliches Verhalten, die von anderen gewünschte Individualdistanz einhalten...

AUFFALLEN MIT HUND, ABER ANGENEHM! Das sollte zum Alltags-training von Hund UND Mensch gehören.

Und vergesst nicht...

„Das absolut schönste Gefühl ist, wenn jemand glücklich ist, weil er dich hat!“

Ich bin glücklich meine Familie und meine Hunde zu haben und sie sind glücklich mich zu haben!

Darf das nicht auch mal ausreichen?? Darf euer Hund nicht einfach mal nur glücklich MIT euch sein?

Viel Spaß beim nächsten, VÖLLIG NORMALen Spaziergang mit Euren Hunden!

©Steffi Winter/ www.ihr-pfotenteam.de
Weitergabe gerne unter Angabe der Quelle.

Hund ohne Angst begegnen

ein Artikel von Steffi Winter - www.ihr-pfotenteam.de

Angst vor Hunden- viele Menschen kennen die Sorge wenn ihnen ein Hund, vielleicht sogar freilaufend, begegnet. Diese Angst, auch Canoprophie genannt, ist oft tief verwurzelt und genauso ernst zu nehmen wie alle anderen Angstzustände die es als Krankheitsbild gibt.

Die Ursachen sind oft vielfältig und reichen von schlechten Erfahrungen als Kind oder Erwachsener, über „erlernte“ Angst weil einem immer wieder gesagt wurde man solle sich vor Hunden in Acht nehmen bis hin zu der Angst durch schlechte Erlebnisse durch verantwortungslose Hundehalter. Wir sollten allerdings nicht vergessen, dass auch viele Hunde Angst vor Menschen haben. Auch diese Hunde benötigen, wie wir Menschen, Verständnis für ihre Situation.

Angst entsteht im Kopf und wirkt sich auf den kompletten Organismus aus. Und genau DAS lässt die Hunde reagieren. Im Moment der Angst steigt der Adrenalinpiegel sowie Cortisol und weitere Hormone an. Aufgrund seiner enormen Nasenleistung ist der Hund fähig diese hormonelle Veränderung, Veränderung der Schweißdrüsen und feinste Partikel von Hautschuppen zu erschnüffeln. Begegnen Sie nun einem sicheren, gelassenen Hund der ruhig von seinem Halter geführt wird, dann wird dieser Hund kaum auf Ihren „veränderten“ Geruch reagieren. Wie oben erwähnt haben jedoch auch viele Hunde Angst oder zeigen Unsicherheiten im Alltag. Diese Hunde werden auf eine solche hormonelle Veränderung des Gegenübers ebenfalls mit Unsicherheit reagieren und Sie vielleicht sogar verbellen. **Umso besser der Mensch die Hundesprache lesen kann, umso schneller weiß er wie in Begegnungen zu handeln ist.** Aus diesem Grund ist es für Menschen mit Hundeangst empfehlenswert bei professionellen Stellen ein Angst-Abbau-Training zu absolvieren. Hier werden Sie in Theorie und Praxis angeleitet wie sie bei Hundebegegnungen sicherer werden.

Tipps wie Sie sich bei Begegnungen mit Hunden verhalten sollten wenn Sie ängstlich sind...

- **Niemals den Hund anstarren!** Unsichere Hunde werden mit Bellen reagieren weil sie sich bedrängt/ bedroht fühlen. Sichere, wachsame Hunde fühlen sich ebenfalls bedroht und werden sich und/ oder ihren Halter verteidigen.
- **Gleichgültigkeit und Desinteresse zeigen!** Den Blick abwenden, einen Bogen gehen oder Kopf und/ oder Körper abwenden setzen auch Hunde ein um miteinander zu kommunizieren. Solche Beschwichtigungssignale nimmt der Hund auch von uns Menschen wahr und versteht, dass Sie ihn nicht bedrohen oder bedrängen möchten.
- **Niemals herausfordernd oder aggressiv auf einen Hund zugehen!** Der Hund fühlt sich schnell bedroht, obwohl Sie selbst Angst haben. Gehen Sie einen leichten Bogen, dass entschärft die Situation deutlich. Gut sozialisierte Hunde gehen immer in einem leichten Boden aufeinander zu um sich gegenseitig zu zeigen, dass sie sich in friedlicher Absicht nähern.



- **Keine panischen körper- oder lautsprachliche Reaktionen!** Schreien Sie einen Hund niemals an! Auch mit solchen Aktionen bedrohen Sie (natürlich gewollt) den entgegenkommenden Hund. Hier gilt jedoch das gleiche wie beim Anstarren. Ein unsicherer Hund wird bellen und sich ggf. verteidigen und somit SIE angreifen. Ein sehr wachsamer Hund fühlt sich und evtl. seinen Halter bedroht und wird ebenfalls in Verteidigung gehen.
- **Nie hektisch flüchten oder wegrennen!** Der Hund könnte sich ermutigt fühlen hinterher zu laufen und an Ihnen hochzuspringen.
- **Selbstsicher und ruhig weiterlaufen oder „gelassen“ (also Selbstsicherheit vortäuschend) stehen bleiben!** Auch wenn Sie sich noch sehr unsicher fühlen, gehen Sie vorbei als ob Sie gar keinen Hund sehen würden.
- **Als Jogger oder Radfahrer das Tempo verringern und warten bis der Halter den Hund gesichert hat, dann das Tempo wieder aufnehmen!** So bleibt für den Halter ausreichend Zeit den Hund zu sich zu rufen und/ oder bei sich zu behalten.
- **Als Tipp... Gut erkennbar zu sein ist natürlich wichtig für Jogger/ Walker und Radfahrer.** Grelle, neonfarbene oder auch rote Sportbekleidung können Hunde allerdings sehr irritieren und Sie deshalb verstärkt in's Visier nehmen oder anbellern. In solch einem Outfit ist es erst recht ratsam das Tempo zu verringern und ruhig an einem Hund vorbeizugehen.

Ein respektvoller und fairer Umgang zwischen Hundehalter und Nicht-hundehalter geht ganz einfach, schmerzt nicht und tut der eigenen Seele gut! ;-)

©Steffi Winter/ www.ihr-pfotenteam.de

Wie lernt mein Hund denn eigentlich?

- Lerntheorie mit einfachen Worten erklärt

Natürlich macht es immer Sinn einen Hund richtig, gewaltfrei und mit liebevoller Konsequenz zu erziehen. Mit sinnvollem und gewaltfreien Training kann ich das Verhalten meines vierbeinigen Liebling „formen“. Dennoch lernt der Hund nicht nur durch das Einwirken des Hundehalters. Oft unterschätzt, greifen auch äußere Reize, die eigene Motivation oder die individuelle Erfahrung sehr schnell auf das Lernverhalten des Hundes ein.

So lernt ein Hund durch...

- ... Sozialisierungs(prägungsähnliche)vorgänge die dem Hund in die Wiege gelegt wurden. Nicht nur vererbte Anlagen sondern auch die Erfahrungen der ersten Lebenswochen spielen hierbei eine Rolle.
- ... Klassische Konditionierung mit einer „Wenn, dann“-Verknüpfung. „Wenn“ etwas (Reaktion oder Signal des Menschen, Reaktion/ Handlung eines anderen Hundes oder das Auftauchen eines (Alltags)Reiz) passiert, „dann“ lernt der Hund eine bestimmte Assoziation dazu und wird diese auch immer wieder zeigen.
- ... Instrumentelles Lernen wenn eine zufällig gezeigte Handlung des Hundes mit einem Signalwort verbunden wird. Im Lernprozess der operanten/instrumentellen Konditionierung lernt der Hund eine neue Verhaltensweise bewusst anhand der Konsequenz, die auf sein Verhalten folgt. Die Konsequenzen, die innerhalb 0.5 bis 1 Sekunde auf sein gezeigtes Verhalten folgen, stehen also im Zentrum. Ein Beispiel dazu wäre die Belohnung für Blickkontakt beim Spaziergang. Belohne ich einen selbstständigen, mir zugewandten, Blick des Hundes sofort wird er lernen, dass dieses Verhalten eine Belohnung mit sich bringt und er zeigt dieses Verhalten daraufhin öfter.
- ... Erfolg und Misserfolg selbst, sein Verhalten zu formen und zu perfektionieren. Hierzu zählt z.B. das Betteln am Tisch ☺. Ganz schnell wickeln uns unsere Vierbeiner um den Finger und hatte der Hund erst einmal Erfolg beim Betteln, wird er es immer wieder versuchen!

- ... eigene Versuche an ein bestimmtes Ziel zu kommen. Dies kann man sehr gut bei Denksportaufgaben beobachten. Nehmen wir Holzspiele für Hunde – hierbei kann der Hund durch Versuche eine Lösung finden um an sein begehrtes Futter zu kommen.
- ... das Nachahmen von anderen Hunden ein bestimmtes Verhalten zu zeigen. Auch aus diesem Grund stehen im Hundetraining beim PfortenTeam immer meine vierbeinigen Kollegen an meiner Seite! Etwas nachzuahmen fällt jedem Lebewesen leicht.
- ... die Gewöhnung an bestimmte Umweltreize oder bei immer wieder gleich ablaufenden Vorgängen sich im Alltag zurecht zu finden. Das können z.B. vorbeifahrende Autos im Straßenverkehr sein, Fellpflege, Tagesabläufe, Gassigänge...
- ... die Dynamik einer Gruppe. Egal ob der Hund in einer Hundegruppe lebt oder nur ab und an in einer Hundegruppe Gassi geht – sobald ein Hund einem Wildtier hinterher hetzt, laufen alle los; beginnt ein Hund am Zaun zu Bellen, bellen alle los... Oft wissen die „Mitwirkenden“ erst einmal gar nicht um was es geht. Aber das ändert sich schneller als einem Hundebesitzer lieb ist ☺.
- ... durch die Verknüpfung immer wiederkehrender, unbewusster Vorgänge/ Rituale. Z.B. das Füttern- der Futtersack raschelt, der Napf klappert, die Kühlschrantür öffnet sich... Geräusche, die ein Hund sehr schnell mit den Folgevorgängen „abspeichert“. Wessen Hund reagiert denn nicht auf das Anziehen der all üblichen „Gassijacke“ ☺

Und Vorsicht:

EIN HUND LERNT IMMER! Zu jedem Zeitpunkt, an jedem Ort. Also jede alltägliche Situation wird beim Hund gespeichert und positiv oder negativ gewertet.

Was ist dran an dem Argument „Was ein junger Hund nicht gelernt hat, lernt er nie mehr“? **NICHTS!!!!** Ein Lebewesen lernt immer und jeden Tag aufs Neue dazu.

Wäre dies nicht möglich, könnte ich nie Hunde trainieren, die älter als 20 Wochen sind... ☺

Und welch tolle Fortschritte machen gerade unsere (erwachsenen) Tierheimhunde beim Training.

Jeder Hund lernt individuell. Der Eine schneller, der Andere etwas langsamer – Ganz wie bei uns Menschen! ☺

Man muss sich in Geduld üben!! Denn am besten (und liebsten) lernt ein Hund wenn er motiviert ist, Entspannung, Ruhe und vor allem Spaß hat!!

Und nun... Viel Spaß beim Beobachten was der Hund gerade neues lernt! ☺

Büchertipps zum Weiterlesen

(Alle Bücher aus dem „animal Learn Verlag):

Die Welt in seinem Kopf von Dorothee Schneider

Streß bei Hunden von C.v.Reinhardt /Martina Scholz

Gute Arbeit! von Anders Hallgren

Calming Signal Workbook von C.v. Reinhardt / Martina Scholz

Calming Signal von Turid Rugaas

www.ihr-pfotenteam.de

©Stefanie Winter PfortenTeam



Sinnvoller und gesunder Kau-Spaß für Hunde

ein Artikel von Steffi Winter - www.ihr-pfotenteam.de

Jeder von uns möchte sich und seinen vierbeinigen Freund gesund ernähren. Kauen beruhigt, kann Stress abbauen und macht Hunden einfach Spass! Aber ist das was uns die Industrie zur Verfügung stellt tatsächlich so gut wie es angepriesen wird? Folgend finden Sie Tipps auf was bei gesunden und gut verträglichen Kauartikel geachtet werden sollte...



Naturkauartikel

luftgetrocknete Naturkauartikel:

Naturkauartikel sind bereits an der Form erkennbar. Die getrockneten Naturkauteile sind nicht einheitlich geformt und meist sind noch die „Terteile“ zu erkennen. Das erzeugte Produkt ist naturrein und frei von Hilfs- oder Farbstoff-Zusätzen. Es kommt ohne Konservierungsmittel aus, besitzt aber dennoch je nach Lagerungsbedingungen eine Langzeit-Haltbarkeit von z.B. 12 bis 24 Monaten – **D.h. Frei von chemischen oder synthetischen Zusätzen wie Konservierungs-, Farb- und Aromastoffen, Antioxidantien und synthetischen Vitaminen, welche oftmals Auslöser für allerlei Unverträglichkeiten und gesundheitlichen Problemen sind.**

Die Herstellung: Die Haut oder Fleischstücke werden ca. 24h bis 36h angefeuchtet, vorzugsweise bis zu einer Restfeuchte von 8% bis 14%, und abschließend bei bis zu 120 °C sterilisieren. Weil zu ihrer Herstellung keinerlei chemische Mittel oder Zusatzstoffe benötigt werden, sind die so erzeugten Kauartikel reine, nahrhafte Natur- bzw. Bioprodukte. Eine solche Qualität hat auch oft seinen Preis!

chemisch getrocknete Naturkauartikel:

Die gleichen Kauartikel werden auch, zum Teil in Discountern, sehr

günstig angeboten. Die Kauartikel werden jedoch nicht luft- sondern chemisch getrocknet. Das Trockenverfahren geht so schneller und die lange Trockenzeit entfällt. Durch die chemischen Zusätze sind diese Kauartikel für viele Hunde nur bedingt verträglich. Gesund ist das auf keinen Fall!

Büffelhautknochen zählen nicht zu Naturkauartikel!

Für die Erzeugung eines Büffelhautknochens wird eine Mischung aus Labcasein und Gelatine mit Geschmacks- und Farbzusätzen durch Dampfbehandlung auf einen vorbestimmten Feuchtigkeits-Gehalt (10 bis 30%) eingestellt und nach Formgebung (in den meisten Fällen mit Formaldehyd!), beispielsweise durch Spritzgießen und gegebenenfalls mit anschließender Mikrowellen-Behandlung, dicht abgepackt. **Das heißt im Klartext: Büffelhautknochen sind künstlich hergestellte Kauartikel!** Solche Knochen erfordern einen beträchtlichen Fertigungsaufwand. Büffelhautknochen werden mit einem trockenen, harten und mit mindestens einem zahn- und Maulpflegenden Wirkstoff imprägnierten Substrat aus Tierhaut, z.B. Rinderhaut, versetzt. Die Zusatzstoffe können Allergien auslösen! **Laut Hersteller sind diese Knochen unbedenklich für unsere Hunde – aber wer verfüttert schon gerne „Kunst pur“.** Was viele Kunden nicht wissen: **diese Knochen quellen nach dem Verzehr um das 10fache im Magen auf!** Das Aufquellen ist sogar erwünscht, um dem Hund ein vorzeitiges Sättigungsgefühl „vorzugaukeln“. Dem Hund liegen solche Kauartikel allerdings sehr schwer im Magen und können – falsch gefüttert – sogar eine schlimme Magendrehung begünstigen.

Dasselbe gilt für alle künstlich geformten Kauartikel, die im Fachhandel angeboten werden!



Der Härtegrad von Kau„spielzeug“

Der Vorliebe von Hunden für das Beißen auf Gegenstände, die für sie möglichst angenehm und schadlos sein sollen, kommen Naturkauartikel entgegen, die nicht zu hart sind! Vor allem zur Vorbeuge, damit bei ganz jungen oder auch alten Hunden keine Gebißschäden entstehen. Hier empfiehlt sich eher etwas weichere Kauartikel zu benutzen wie z.B.

- Hasenohren
- Rinderschlund
- Pansen
- Hähnchenhäse, Hähnchenmägen

Natürlich kommt es auch auf den Härtegrad an, wenn es darum geht wie lange der Hund daran zu knabbern hat. Hier eine kleine Auswahl der Kauartikel, die i.d.R. länger dauern: (die Größe des Hundes spielt dabei auch eine Rolle)

- Rinderkopfhaut
- Kalbs- u. Nackensehnen
- Rinderhufe
- Kehlkopf (getrocknet)
- Schweine- und Rinderohren

Fett/ Fettarm

Vorsicht Kalorienfalle! Nicht jeder Kauartikel hat denselben Fettanteil:

Fett

Schweineohr
Rinderkopfhaut
Pansen
Ochsenziemer
Schweinenasen

Fettarm

Rinderohr, Hasenohr, Lammohren
Rinderherz
Lammkopfhaut
Pute- und Hähnchenhäse
Hirschzunge und -herz

Zahnpflege

Die Zahnpflege spielt bei der Gesunderhaltung eine große Rolle! Dennoch wird die Zahnpflege immer noch vernachlässigt. Viele Hundehalter achten auf eine gesunde Ernährung und eine regelmäßige Fellpflege, vergessen aber dabei, dass eine richtige Zahnpflege ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit ihres Hundes leistet.

Zahnpflege bei Hunden verhindert nicht nur Mundgeruch, sondern kann – wie beim Menschen auch – vor Herz- und Kreislaufkrankungen schützen. Am besten beginnen Hundebesitzer schon im Welpenalter mit der Zahnpflege. Die tägliche Gabe natürlicher Kauartikel wie Pansen, Sehnen oder ähnlichem unterstützen eine gesunde Zahnflora.

Kauen beruhigt!

Kauen beruhigt und baut nachweislich Stresshormone ab! Kauartikel können durchaus auch mal als Beschäftigung eingesetzt werden. Zum Beispiel wenn der Hund alleine bleiben soll. Gestresste Hunde finden durch das Kauen etwas mehr Ruhe und können Ihren „Frust“ am Kauartikel ablassen.

Jedoch sollte auch hier, wie alles im alltäglichen Hundeleben, im normalen Maße sein! Kauartikel ersetzen keine erlebnisreichen Spaziergänge, Kuschelstunden oder Zeitmangel!

Bei Fragen rund um die Ernährung Ihres vierbeinigen Lieblings steht Ihnen das PfotenTeam sehr gerne zur Verfügung. Immer wieder finden Infoabende rund um die Ernährung unserer Hunde statt. Auch bei der Rohernährung Ihres Hundes bin ich gerne behilflich und erstelle einen Futterplan, speziell für Ihren Vierbeiner!

www.ihr-pfotenteam.de

©PfotenTeam Steffi Winter

Früh übt sich...

.....Tierschutzjugend on tour!

November 2017

Tierschutzjugend/-kids

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus – die Weihnachtszeit und damit auch der weihnachtliche Markt im Tierheim stehen vor der Tür. Klar, dass auch unsere Jugendgruppen wieder Feuer und Flamme waren, ihren Beitrag zu leisten: Schließlich dürfen unsere selbst gemachten Hundekex im Sortiment nicht fehlen. Das Ausstechen war in diesem Jahr Aufgabe unserer TSK. Es war unseren Mädels sehr wichtig. So stürzten sie sich gleich zu Beginn des Treffens auf die fünf Keksteige, die das Betreuer team vorbereitet hatte – auf die Tierheim-Runde, die normalerweise unsere Treffen eröffnet, wurde vor lauter Tatendrang verzichtet. Plätzchen um Plätzchen wurde ausgestochen und in kürzester Zeit war der gesamte Teig verarbeitet und stand zum Ausbacken bereit. Zusätzlich hatten wir in diesem Jahr ein spezielles Waffeleisen, mit dem Hundeknochen geformt werden konnte. Wer unsere Mädels kennt, weiß, dass auch dieses Eisen heiß gelaufen ist.

Unsere TSJ bereitete in diesem Jahr Lippgloss vor – rein vegan und natürlich ohne Tierversuche hergestellt! Dafür wurden zunächst Mandelöl und Kokosöl erwärmt und vermischt. Jetzt folgte eine Abkühlphase, die die Mädels nutzten, um die kleinen Döschen, in die der Lippgloss abgefüllt werden sollte, liebevoll mit weihnachtlichen oder tierischen Motiven zu gestalten. Am Ende wurde

der Lippgloss in die Döschen gefüllt. „Echt hübsch und der Geruch ist super“, so bewerteten die Mädels ihren Lippgloss. „Hoffentlich verkauft er sich gut, damit wir viel für das Tierheim einnehmen.“ Mit diesen guten Wünschen beschlossen wir das Treffen.



November 2017

Tierschutzjugend/-kids

Heute stand eine Premiere an: Unsere Mädels betreuten zum ersten Mal einen Stand bei der Vorweihnacht im Tierheim. Im Eingangsbereich des Tierheims waren ein großer Tisch und ein Hundezwinger winterlich-weihnachtlich dekoriert. Hier boten wir allerlei Dinge an, die wir im Verlauf des Jahres im Rahmen der Jugendgruppentreffen hergestellt hatten: Futterglocken für Vögel, Deko-Töpfe, Hunde- und Katzenspielzeug, Bechersets, Baumanhänger und natürlich die Hundekex und den Lipgloss vom letzten Treffen.



Zusätzlich gab es selbstgebackenen Plätzchen und Kinderpunsch bei uns zu kaufen. Nach einem etwas schleppenden Start (okay, vor lauter Aufregung haben unsere Mädels ihren Stand selbst so bevölkert, dass andere Besucher keine Chance hatten, heranzutreten) lief „unser Geschäft“ immer besser an. Schnell waren Hunde-/Katzenspielzeug und Hundekex ausverkauft. Auch der Kinderpunsch reichte nicht über den Tag – nach der Kaffeezeit waren die 12l verkauft und bis der Tag vorbei war, hatten auch alle Lipglossdöschen einen neuen Besitzer gefunden. Von den anderen Produkten blieben ein paar Reste übrig, aber insgesamt können die Mädels richtig stolz auf ihr Ergebnis sein.



Dezember 2017

Tierschutzjugend/-kids

Zum Abschluss des Tierschutzjahres veranstalteten wir wieder eine kleine Weihnachtsfeier für unsere Jugendgruppen. Los ging es mit einer Diashow mit Bildern von den Gruppentreffen und den besonderen Lieblingen unserer Kids aus dem zurückliegenden Jahr. Dann starteten wir unser Weihnachtsspiel – dieses Mal aber in verkürzter Version: Es galt Bilderrätsel zu lösen, was die Jungs und Mädels mit Bravour meisterten. Dazu gab es Plätzchen, Mandarinen und Kinderpunsch.



So gestärkt und gewärmt konnten sich die Gruppen an ihr Weihnachtsgeschenk machen: In diesem Jahr hatten wir für die TSJ Stofftaschen besorgt, die sie sich individuell mit ihrem Tierschutzlogo gestalten konnten. Die Mädels waren so kreativ und die Motive wurden bis ins Details ausgearbeitet, dass am Ende die Zeit nicht reichte und sich einige Farben und Stifte ausgeliehen haben, um ihre Tasche zu Hause fertig zu gestalten. Für unsere Kids hatten wir Weihnachtskarten vorbereitet, die wir mit Fin-



gerfarbe und Fingerabdrücken weihnachtlich und winterlich gestalteten. Auch hier war die Begeisterung so groß, dass die Jungs und Mädels statt dem geplanten Katzenkuscheln zum Abschluss lieber mehrere Karten gestalteten. Viel zu schnell standen auch hier die Eltern vor der Tür.

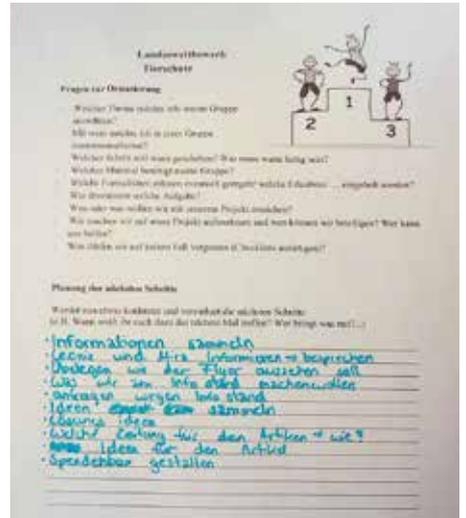


Mit frohen Wünschen verabschiedeten wir uns ins neue Jahr.

Januar 2018

Tierschutzjugend

Schon lange besteht bei unserer TSJ – Gruppe der Wunsch, bei einem Tierschutzwettbewerb teilzunehmen. So beschlossen wir, in diesem Jahr den Mädels einige Treffen zur Verfügung zu stellen, um eine Teilnahme an dem Landeswettbewerb Tierschutz vorzubereiten. Es handelt sich dabei um einen Wettbewerb für Schülerinnen und



Schüler der Klassen 4 - 10, den die Kinder eigenständig, mit der Schulklasse oder mit Freunden, auch in Zusammenarbeit mit Tierschutzvereinen bearbeiten dürfen. Bei dem heutigen Treffen sollte es darum gehen, den groben Rahmen für die Wettbewerbsteilnahme festzustecken: Großgruppe oder Kleingruppen, welche Themen sind interessant und relevant, wie lassen sie sich grob umsetzen und was gibt es bei der Umsetzung zu tun? Am Ende der Gesprächs- und Diskussionsphasen stand der Plan für zwei Themen. Eine Gruppe wollte sich dem Thema „ausgesetzte Tiere“ annehmen, bei einer zweiten Gruppe sollten die Probleme der Massentierhaltung in der Vordergrund gerückt werden. Die nächsten Schritte, vor allem Recherchearbeit, wollten die Mädels zu Hause angehen, so dass noch etwas Zeit für eine Gassi-Runde blieb.



Februar 2018

Tierschutzjugend

Wettbewerb, die zweite – so könnte man das heutige Treffen kurz umschreiben. Beim letzten Treffen hatten unsere Mädels bereits erste Überlegungen für einen Beitrag zum Landeswettbewerb Tierschutz angestellt und sich Hausaufgaben bis zum heutigen Tag mitgenommen. Daher starten wir zunächst mit einer kleinen Input-Runde, in der die Gruppen zunächst kurz vorstellten, welches Thema sie bearbeiten und was sie dafür vorbereitet haben, wie sie es um-



setzen wollen und welche Aufgaben sie sich für das heutige Treffen vorgenommen haben. Dabei stellt sich heraus, dass die Mädels zu Hause sehr fleißig weitergearbeitet hatten: Eine Gruppe präsentierte fertige Texte, die sie gern als Radiobeiträge ausstrahlen lassen würden, um auf die Missstände in der Massentierhaltung hinzuweisen und uns Verbraucher zum tierfreundlicheren Umdenken zu bewegen. Die andere Gruppe hatte eine Vielzahl an Quellen zusammengetragen, mit dem Ziel, einen Zeitungsartikel zu verfassen, der über das Thema ausgesetzte Tiere informiert – angefangen bei den Ursachen, über die Gefahren für das Tier und den Konsequenzen für den Menschen bis zu allerlei Handlungshinweisen und Tipps.

So wurde heute recherchiert (Welche Radiosender gibt es und wie kann man sie kontaktieren?) und ein Artikel verfasst. Zwar wurden immer mal wieder kreative Pausen in Form von Katzen kuscheln eingelegt, doch am Ende konnten sich gute Ergebnisse – lange Listen von Ansprechpartnern bei verschiedenen Radiosendern, ein informativer Artikel über ausgesetzte Tiere und Kontaktdaten von Zeitungen – sehen lassen und auch die Planung für die Arbeit zu Hause stand. So sind z.B. beide Gruppen dabei, an einem Plan B zu arbeiten, falls es mit der Veröffentlichung nicht klappen sollte. Jetzt drücken wir den Mädels erst mal die Daumen und sind gespannt, mit welchen Rückmeldungen sie zum nächsten Treffen kommen.



Februar 2018

Tierschutzkids

Nach der allgemeinen Tierheimrunde ging es für unsere Kids heute mit einem Memory-Spiel los. Schnell wurden die ersten Paare gefunden und schnell zeigte sich auch, um welches Thema es heute gehen sollte: Katzen, besser gesagt die Katzensprache stand auf dem Programm. Nachdem alle Pärchen beim Memory gefunden waren, war es die Aufgabe der Mädchen, die Bilder grob in zwei Bereiche einzuteilen: Welcher Katze kann man sich nähern, um welche sollte man besser einen Bogen machen? Dank einiger Katzenbesitzerinnen meisterten die Mädels die Aufgabe fast einwandfrei. Nun schauten wir die



Bilder genauer an, um herauszufinden, woran sich der Gemütszustand einer Katze festmachen lässt. Schnell wurden Ohren und Schwanz als Anzeiger herausgefunden. Aber auch Augen und Schnurrhaare, wie die gesamte Mimik, Körperhaltung und das Spiel des Fells spielen eine Rolle. Nachdem unsere Kids verschiedenen Ausprägungen dieser Merkmale



verschiedenen Gemütslagen zugeordnet hatten, durften sie das Gelernte gleich in die Praxis umsetzen und an den Tierheimkatzen testen, wie gut sie „kätzisch“ verstehen. Der Erfolg war groß, in keinem Zwinger wur-

den Krallen ausgefahren! Zum Abschluss halfen wir noch die Katzenhalle für die Nacht fertig zu machen. Nachdem alle Katzenklos geputzt und Wasser und Trockenfutter aufgefüllt war, wurden die Mädchen nach Hause entlassen.

März 2018

Tierschutzjugend/-kids

Unsere TSJ arbeitet seit einigen Treffen an der Teilnahme an einem Wettbewerb und so langsam geht es in die heiße Phase. Der Großteil ist erledigt, jetzt geht es um die Feinheiten. Also haben die Mädels die Chance genutzt und unseren TSK ihre Projekte vorgestellt, um noch einmal ein



neues Feedback zu bekommen. Die Kids waren sehr angetan von den Ergebnissen der Großen: „Das habt ihr richtig gut gemacht. Die Texte und Ideen sind sehr ansprechend!“ Mit dieser guten Rückmeldung im Kopf zogen sich die TSJ – Mädels zurück und setzten ihre Arbeit fort. Für die Kids ging die Arbeit jetzt erst richtig los: Das Kreativteam unsere Tierheim hatte angefragt, ob wir nicht den einen oder anderen Verkaufsartikel für die neue Ausstellung „Rund um's Tier“ beitragen könnten. Also machten wir uns daran,



aus Socken und Decken Hunde- und Katzen-spielzeug herzustellen. Eifrig ging es ans Werk und am Ende des Treffens konnte ein große Anzahl an „Sockenmonster“, mehrere Katzenangeln



und ein Schnüffel-teppich für Hunde bewundert werden. Die Kids waren von ihren Ergebnissen so begeistert, dass sie sie am liebsten gleich selbst behalten hätten. Letztendlich überwog dann doch der caritative Gedanke und die Hoffnung, dass möglichst viele Sachen zugunsten des Tierheims verkauft werden.



April 2018

Tierschutzkids

Anfang April ist die neue Kampagne des Deutschen Tierschutzbunds gestartet: Respekt Tauben!



Klar, dass unsere Kids sich dieses Themas annahmen, um die Kampagne zu unterstützen. Anhand von einem Suchbild, einem Film und einem Domino erarbeiteten wie zunächst einige Hintergrundinformationen: Tauben werden oft als „Ratten der Lüfte“ bezeichnet. Viele Menschen mögen sie nicht besonders und fürchten sich vor Infektionen. Aber das ist völlig unbegründet, die gesundheitliche Gefährdung durch Tauben ist nicht größer als die durch andere Zier- und Wildvögel oder Haustiere. Ein anderer Grund, weshalb die Tiere in Städten meist nicht erwünscht sind, ist, dass sie Gebäude und Plätze verunreinigen. Hier muss man sagen, dass dies ein menschgemachtes Problem ist, gegen das es relativ einfach Abhilfe gibt. Die hohe Bestandsdichte ist eine Folge davon, dass sich Tauben in menschlicher Umgebung ansiedeln. Hier leben sie relativ geschützt vor ihren natürlichen Feinden und finden durch weggeworfene Essensreste von uns Menschen Futter im Übermaß. Dies ist für die Tauben an sich zwar ungesund (wichtige Mineralstoffe und Vitamine fehlen), führt aber dazu, dass Tauben 3 – 7 mal im Jahr brüten könnten, statt den üblichen 1-2 Brutzeiten bei Vögeln. Zusätzlich vergrößern immer wieder ausgerangte Zucht-



und Brieftauben die Bestände. Taube nicht unkontrolliert zu füttern und eine ordentliche Entsorgung von Essensresten wäre also schon ein erster Schritt in Richtung friedliches Zusammenleben von Mensch und Taube. Darüber hinaus gibt es noch eine ganze Reihe von Tierschutz-

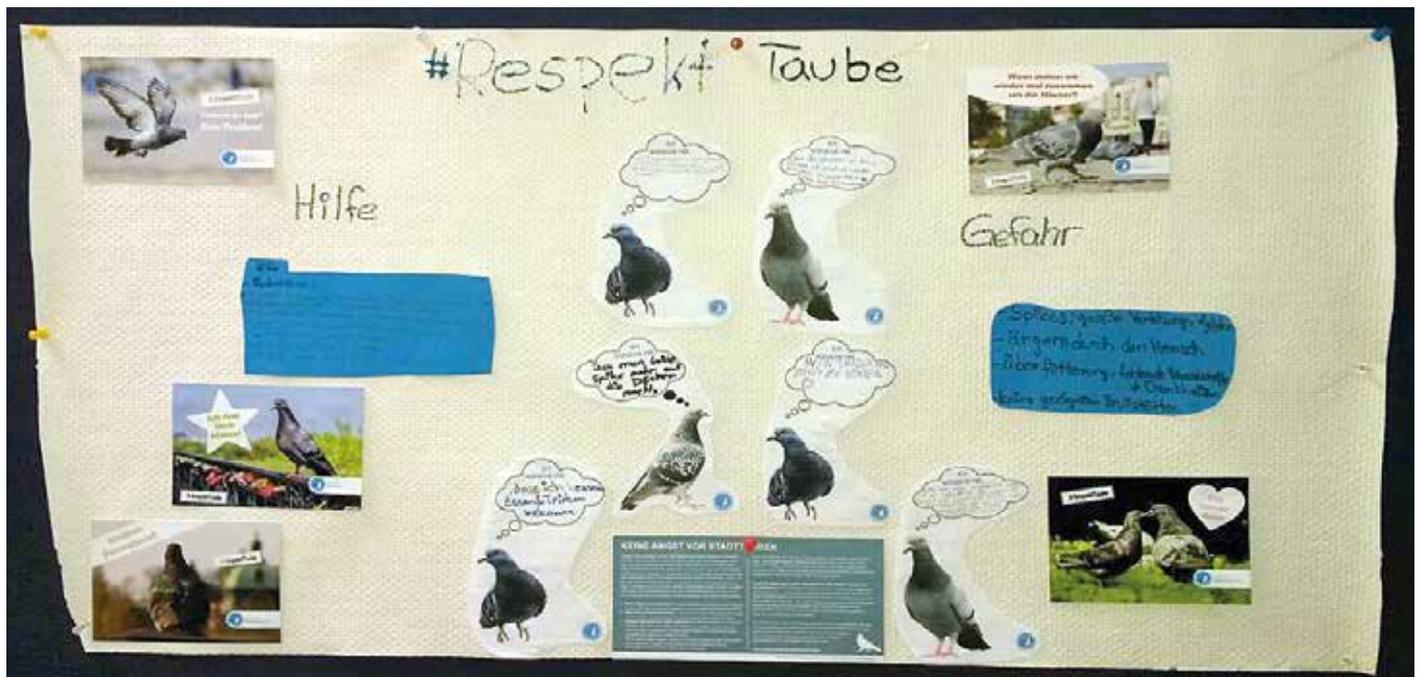
Tauben kennenzulernen und respektieren. Tauben stehen für Liebe und Frieden. Sie sind treue Tiere und bleiben ein ganzes Leben lang mit ihrem Partner zusammen. Sie sind sehr intelligent und können sogar menschliche Gesichter wiedererkennen.



proben Maßnahmen, die helfen. Allen voran wäre hier die Umsiedlung der Tauben in betreute Taubentürme zu nennen. Zum einen ist es so möglich, die Eier gegen Gipsattrappen auszutauschen, was den Bestand verkleinert, zum anderen halten sich die Tauben zu 80% dort auf. Entsprechend fällt auch 80% des Kots hier an. Zu guter Letzt bleibt nur noch zu sagen, dass es sich lohnt,

Anhand dieser Informationen gestalteten unsere Mädchen ein Plakat für die Tierheimpinnwand, um unsere Besucher auf das Thema aufmerksam zu machen und dem Appell des Deutschen Tierschutzbunds zu folgen:

„Wir appellieren an jeden, die Tauben zu respektieren und nicht zu quälen oder zu treten. Sprechen Sie betroffenen Städten und Gemeinden an und fordern Sie sie auf, dass sie die bereits erprobten tierschutzgerechten Maßnahmen ergreifen, um Mensch und Tier ein friedliches Miteinander gewährleisten zu können. Nur so kann mittelfristig eine Reduktion der Taubenbestände und eine Minderung des Tierleids erreicht werden.“



Hier sehen Sie den Flyer, den unsere Tierschutzjugend anlässlich der Teilnahme am Landeswettbewerb Tierschutz erstellt hat.

Hilfslos ausgesetzt.



In Deutschland werden jährlich über 500.000 Tiere ausgesetzt. Leider steigen die Zahlen immer mehr. Die Tiere kommen, wenn sie Glück haben, noch vor dem Tod im Tierheim an. Oft sind sie in einem schlechten körperlichen und psychischen Zustand. Meistens mussten sie viele Stunden und Tage ohne Nahrung in der Kälte oder Hitze sitzen. Wenn keiner die herrenlosen Tiere findet und sie nicht meldet, sterben die Tiere, weil sie in der Natur nicht alleine überleben können. Wer sein Tier aussetzt, verstößt gegen das Tierschutzgesetz und muss mit einer Geldstrafe bis zu 25.000 € oder einer Freiheitsstrafe bis zu 3 Jahren rechnen.

Besitzer, die mit ihren Haustieren nicht mehr zurecht kommen oder keine Interesse mehr an dem Tier haben, setzen es oft aus. Der häufigste Grund (70%) ist Geldmangel des Besitzers. Oft fahren die Herren/Frauchen aber auch in den Urlaub und rechnen ihre Schützlinge nicht mit ein.

Was mache ich, wenn ich ein ausgesetztes Tier finde?

- Ruhe bewahren.
- Sich nicht selber gefährden (auch harmlos aussehende Tiere können unerwartete Reaktionen zeigen).
- Tiere nicht mitnehmen, sondern die Polizei, die Feuerwehr und/oder das örtliche Tierheim anrufen.



(Nahgestellte Szene)

Durch das Aussetzen von Tieren werden die Tierheime immer voller. Da sie auf Spenden angewiesen sind und sie häufig nicht genug von der Stadt unterstützt werden, ist es immer schwieriger für Tierheime, sich Über Wasser zu halten. Sie freuen sich, wenn nicht mehr so viele Tiere ausgesetzt werden.

Nachdruck oder Vervielfältigungen, auch auszugsweise, bedürfen der Zustimmung des Tierschutzvereines Wiesloch/Waldhof e. V. U. G. m. b. H.
www.tierschutz-wiesloch.de

Endstation Raststätte?



Als an einem stressigen Freitagnachmittag die Polizei vor dem Tierheim hielt, bekamen erstmal alle Besucher und Mitarbeiter einen großen Schreck. Dieser verflog aber schnell, als sich herausstellte, dass es sich um ein Fundtier handelte. Die Polizei brachte ein verängstigtes und krankes Meerschweinchen, dass sie an einer Autobahnraststätte eingefangen hatten. Leider war das nicht das einzige Tier das ausgesetzt wurde. Neben dem Meerschweinchen befanden sich dort noch 2 Kaninchen, die die Polizisten nicht einfangen konnten. Also zogen die Mitarbeiter los und versuchten 2 Tage vergebens die Kaninchen einzufangen. Am 3. Tag konnte endlich das erste Kaninchen ins Tierheim einziehen. Nach 2 weiteren erfolglosen Tagen, konnte das zweite Kaninchen ebenfalls ins Tierheim gebracht werden. Die 2 Kaninchen wurden schon bald in eine neue Familie aufgenommen. Das Meerschweinchen Mona konnte nach einer Parasitenbekämpfung und Operation nun auch in eine Familie vermittelt werden. Diese Geschichte hatte ein Happy End, hätte aber auch sehr viel schlechter für die 3 Haustiere enden können, da neben der Raststätte eine sehr viel befahrene Autobahn ist. Hätte der alte Besitzer die Tiere nicht ausgesetzt sondern ins Tierheim gebracht, hätte sich Mona z. B. eine OP sparen können.





Nachdruck oder Vervielfältigungen, auch auszugsweise, bedürfen der Zustimmung des Tierschutzvereines Wiesloch/Waldhof e. V. U. G. m. b. H.
www.tierschutz-wiesloch.de



Ein tolles Projekt!

Helfen Sie bitte mit, dass es fortgeführt werden kann.

Wenn Sie also jemanden kennen, der gerne mit Kindern und Jugendlichen die Herausforderungen des Tierschutzes bewältigen möchte, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir suchen dringend Betreuerinnen/Betreuer für unsere Tierschutzjugend!

Wir würden uns riesig freuen, denn es ist einfach

ein tolles Projekt!

Von Null auf Vegan

Das Abenteuer geht weiter
Vegan: Mehr als nur Ernährung

Endlich! Der Winter ist vorbei. Den Frühling gab es gefühlt nur in einer Kurzversion und nun ist sie da, die Zeit, in der man quasi rund um die Uhr Erdbeeren und Spargel essen kann. Am besten kombiniert! Und auch der Salat schmeckt wieder. Zumindest ist es bei mir so, dass ich den Winter über kaum „Kaltes“ esse. Aber jetzt kreierte ich die buntesten Salate, sehr gern mit einem süßen Twist aus Erdbeeren oder Mango. Und wenn ich es mal deftig mag oder der Hunger besonders groß ist, dann kommt Tempeh ins Spiel, den habe ich kürzlich für mich entdeckt. Tempeh ist ein Fermentationsprodukt, das in der Regel aus Sojabohnen gemacht wird. Es sieht sehr seltsam aus, wie ich finde, hat aber eine echt tolle Konsistenz, viel fester als Tofu. Ich schneide ihn gern in schmale Streifen, marinieren ihn mit Sojasauce, brate ihn scharf an und dann ab auf den Salat. Das tolle an Tempeh: er enthält viel Eiweiß, welches wie weithin bekannt, für den menschlichen Organismus sehr wichtig ist. Gerade bei hoher körperlicher Beanspruchung sollte man gut darauf achten, dass der Eiweißanteil der Nahrung hoch genug ist. Im Moment findet man in den Läden immer mehr vegane Eiweißdrinks. Man gibt Pulver aus Hanf, Lupine, Reis oder Erbse. Ich bin immer wieder beeindruckt, welche Kraft aus Pflanzen kommt. Ein extremes Beispiel hierzu ist der amerikanische Ultraläufer Scott Jurek. Sein Buch „Eat & Run“ hat mich tief beeindruckt und definitiv motiviert. Jurek war 26, als er sich für die vegane Ernährung entschied und ist seither dabei geblieben. Heute ist er 45. In seinen frühen Jahren als Läufer hat er sich viel mit Ernährung beschäftigt und probierte, was ihm für seine Ultraläufe am meisten Energie bringt und gleichzeitig möglichst bekömmlich ist. Dass es ausgerechnet Pflanzen sind, die ihn u. a. den Badwater Ultramarathon (217 km) im Death Valley (U.S.A.), den Spartathlon (246 km) und den Western States 100 (161 km) mehrmals gewinnen ließen, finde ich eine Sensation. Natürlich braucht es hierzu auch eine innere Haltung, die einem auch bei 60 Grad im Schatten nicht den Verstand raubt, aber die Basis ist und bleibt die Ernährung.

Ich halte weiterhin keine leidenschaftlichen Plädoyers für die vegane Ernährung, aber unterhalte mich gern mit Leuten, die Interesse an dem Thema haben. Die Kollegen lasse ich gern von meinem Essen probieren (Ansatz: die Angst vor dem Fremden nehmen). Und so freue ich mich sehr, dass einer von ihnen mittlerweile so gut wie gar kein Fleisch mehr isst und sein Müsli nun immer mit Sojajoghurt anrührt. Er fragte mich kürzlich, ob ich Menschen, die Fleisch essen, negativ bewerte. Gute Frage! Bewerten, nein, Das steht mir auch gar nicht zu. Aber ich finde es oft traurig und/oder erschreckend, wie wenig Gedanken sich manche Leute über das machen, was sie sich im Supermarkt so in den Wagen legen. Gerade in Zeiten von Internet & Co. sind die Infos zu Massentierhaltung, Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit ja freizugänglich. Klar, die breiten Medien scheuen sich oft, gewisse Berichte zur besten Sendezeit zu bringen. Das könnte ja aufrütteln. Im schlimmsten Fall verhindert die Fleischlobby solche Berichterstattung. Aber an sich kommt man an dem Thema doch wirklich nicht vorbei. Allein wenn man sich die niedrigen Preise für Fleisch ansieht, muss man doch auf die Qualität schließen. In einer Doku („Armes Schwein – Fetttes Geschäft“, auf YouTube zu finden) habe ich kürzlich erst gelernt, dass deutsches Schweinefleisch mit Abstand am billigsten ist. Grund dafür: bis ins kleinste optimierte Massentierhaltung inkl Schlachtung. Die Ställe sind natürlich weit weg von Städten und Gemeinden, damit niemand die Verbindung schafft zwischen den Transporten, die täglich dort abfahren und dem, was auf unseren Tellern landet. Frontal 21 hat im April eine Story zum Thema „Wurstspanschen“ veröffentlicht. Das Team hat es tatsächlich geschafft, für eine Wurst aus Schlachtabfällen (sogenanntes Separatorenfleisch) eine Prämierung durch die DLG

zu erhalten. Absolut erschreckend aber auch nur ein weiterer Indikator dafür, was so an minderwertigen Lebensmitteln in den Regalen der Supermärkte schlummert und dem Verbraucher mit Goldsiegel angeboten wird. Insofern würde ich mir wirklich wünschen, dass sich die Menschen mehr mit der Herkunft unseres Essens beschäftigen und das bestehende System hinterfragen. Großartig finde ich es auch, wenn leidenschaftliche Fleischesser den Untergang der Welt durch den Veganismus heraufbeschwören. In der Hinsicht kann ich den Film „The End of Meat“ empfehlen. Es geht wirklich nicht darum, dass von heute auf morgen niemand mehr Fleisch isst. Der Mensch hat schon immer Fleisch gegessen, aber eben anders. Früher hat man mit den Tieren zusammengelebt, hat sie geschätzt und wusste, dass sie zum Überleben der Familie dienen. Heute sieht keiner mehr diese Tiere und ihr Leid. Sie sind zum Produkt geworden. Das finde ich unendlich traurig. Aber es gibt immer wieder tolle Ansätze. So führen immer mehr Firmenkantinen Veggie Days ein, an denen gar kein Fleisch angeboten wird oder eben sogar jeden Tag ein veganes Essen. Mein Arbeitgeber ist davon noch ein Stück entfernt, aber im Moment macht mir das Kochen immer noch so viel Spaß, dass die Tupperdosen für den Tag immer gut gefüllt sind. Apropos ... ich geh dann mal kochen ☺.

Einen sonnigen, leckeren und gesunden Sommer wünscht Euch
Eure Anja Martin



Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist schön, von Anja zu hören, wie sie mit dem Thema umgeht und welche Erfahrungen sie im alltäglichen Leben macht.

Wenn Sie auch interessiert sind, dann finden Sie tolle Rezepte z. B. unter www.animalsunited.de.

Der Deutsche Tierschutzbund hat ein Buch veröffentlicht, das Ihnen viele Möglichkeiten aufzeigt: „TIERSCHUTZ genießen“, die Titelseite finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre. Das Buch ist auch bei uns im Tom-Tatze-Tierheim erhältlich.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg, wenn Sie versuchen möchten, unseren Mitgeschöpfen viel Leid zu ersparen.

Unser Presseteam



Martina Augspurger, Anja Martin, Hannelore Adametz, Birgit Schneidewind

AR-KREIS

Mittwoch, 18.



5
November 2015

Das Tom-Tatze-Tierheim ist immer einen Besuch wert

Schülerinnen des OHG lernten die Einrichtung kennen

Wiesloch/Walldorf. (o6) Im neuen Veranstaltungssaal des Tom-Tatze-Tierheim sorgten Heizstrahler für angenehme Wärme. Der Tierschutzvereinsvorsitzende Volker Stutz und seine Helfer hatten alles liebevoll hergerichtet: Auf den Tischen lagen Schokoplatzchen und Gummibärchen bereit, außerdem waren kleine Snacks und etwas Erfrischendes zum Trinken auf die Besucherinnen verteilt. Fünf Achtklässlerinnen des Wieslocher Ottheinrich-Gymnasiums hatten sich an diesem kalten und verregneten Samstagvormittag zum Besuch im Tierheim angemeldet. Sie hatten sich im Rahmen des Projekts „Schüler machen Zeitung“ für diesen „Researchtermin“ entschieden, den die Sparkasse Heidelberg als Sponsor des Projekts angeboten hatte. Die Schülerinnen können nur eine Reportage über das Tierheim verfassen und veröffentlicht wird. Und zu berichten. Natürlich in Begleitung mit den Hunden des Tom-Tatze-Tierheim, die alle haben auch

Und so freuten sich die jungen Gäste natürlich schon auf den Tierheim-Rundgang mit Vorstandsmitglied Birgit Schneidewind. Vorbei am Kaninchengehege ging es in das Katzenhaus, wo sich selbst die eher scheuen „Freigänger“ den jungen Besucherinnen ausgiebig und kraulen ließen. Mit lautem Gebell und freudigem Schwanzwedeln wurden die Gäste schließlich von den Hunden in ihren Freigehegen begrüßt. Zuvor hatten die Schülerinnen bereits viel über die Aufgaben eines Tierheimleiters erfahren (auch an den Wochentagen) und über dessen Tag (von 8 bis 18 Uhr gearbeitet wird, um die Tiere zu versorgen; oder dass das Tom-Tatze-Tierheim seit seiner Errichtung im Jahr 1997 circa 7500 Tiere beherbergt hat. Meist um her-



Sie alle mögen Tiere: Birgit Schneidewind mit einem Bewohrerinnen des OHG mit einem Bewohrer

Jahreszeit von rund 230 000 Euro. All das und noch viel mehr die Mädchen vom Tierschutzverein Vorsitzenden Volker Stutz, dem 1989 mit viel Engagement leitet. Dieses Engagement seines Vortrag deutlich Stutz auch eine Lanz

Hausiere winterfest machen



Tom-Tatze-Tierheim gibt Tipps für die kalte Jahreszeit. Die Tiere im Tierheim sind winterfest gemacht. Die Mitarbeiterinnen des Tierheim haben für die kalte Jahreszeit vorgesorgt. Die Tiere im Tierheim sind winterfest gemacht. Die Mitarbeiterinnen des Tierheim haben für die kalte Jahreszeit vorgesorgt. Die Tiere im Tierheim sind winterfest gemacht. Die Mitarbeiterinnen des Tierheim haben für die kalte Jahreszeit vorgesorgt.



Das alles ist auch nur möglich, da uns die regionalen Druckmedien so großzügig unterstützen.

Vielen Dank an Rhein-Neckar-Zeitung, BAZ, Wochenkurier und Nussbaum-Medien und die lokalen Amtsblätter.



AUF IMMER GEÄCHTET?



Was haben wir euch getan?

Die Stadt Wiesloch führt 2018 die erhöhte Steuer für „Kampfhunde“ ein, die Besitzer müssen ab diesem Jahr 495 Euro für ihren Listenhund bezahlen.

Ziel der Stadt: die erhöhte Steuer soll eine Lenkungsfunktion erfüllen, man möchte diese „gefährlichen“ Hunde nicht in der Stadt sehen.

Im Februar 2018 wird ein Antrag der Freien Wähler im Gemeinderat abgelehnt, diese erhöhte Steuer wieder abzuschaffen.

Die Stadt Wiesloch möchte mit der Einführung der „Kampfhunde“steuer lenken. Mir hat sich leider nicht erschlossen, was genau die Verantwortlichen lenken müssen?

In der Großen Kreisstadt leben 16 Hunde, die auf vor 18 Jahren willkürlich zusammengestellten Rasselisten stehen. Diese 16 Hunde leben seit vielen Jahren friedlich unter uns, sind noch nie aufgefallen. Sie haben einen Wesenstest bestanden, ihre Halter sind untadelige Bürger dieser Stadt. Und ab 1.1.2018 stellen Sie ein Gefährdungspotential dar?

In den vergangenen 18 Jahren waren keine Lenkungsmaßnahmen notwendig, demzufolge können dem momentanen Sicherheitsbedürfnis nur subjektive Gründe zugrunde liegen.

Objektiv betrachtet ist bei den 70 Verhaltensprüfungen im Rhein-Neckar-Kreis (54 Gemeinden und Städte) in den Jahren 2016 und 2017 kein



Listenhund durch aggressives Verhalten aufgefallen. Objektiv betrachtet können seitens der Stadt Wiesloch keine vermehrten Beißvorfälle angeführt werden, in die Listenhunde verwickelt waren.

Im Zeitraum 01.01.2008 bis 31.12.2017 gab es insgesamt 20 aktenkundige Beißvorfälle in Wiesloch. Bei der Aufstellung sind jeweils nur die Hunde aufgeführt, die an dem Vorfall beteiligt waren.

Jahr	Art des Vorfalls	Hunderasse
2008	(1) Hund beißt Hund	Labrador-Mix u. Schäferhund-Mix
	(2) Hund beißt Hund	Labrador-Mix
2009	(1) Hund beißt Mensch	Schäferhund
2010	(1) Hund beißt Hund	Dogo Canario
	(2) Hund beißt Mensch	Mischlingshündin
2011	-/-	-/-
2012	(1) Hund beißt Kleinkind	Pudel
	(2) Hund beißt Mensch	ähnlich Labrador
2013	(1) Hund beißt Hund	Schäferhund-Windhund
	(2) Hund beißt Hund	Schäferhund
2014	(1) Hund beißt Mensch	Airedale Terrier
	(2) Hund beißt Hund	nicht bekannt
	(3) Hund beißt Hund	Husky
	(4) Hund beißt Mensch	Labrador-Mischling
	(5) Hund beißt Mensch	Schäferhund
2015	(1) Hund beißt Mensch	Australian Shepherd Foxterrier Mix
	(2) Hund beißt Hund	Kangal
2016	(1) Hund beißt Mensch	Dobermann
	(2) Hund beißt Hund	Deutsch-Drahthaar
	(3) Hund beißt Hund	Japanischer Akita Inu
2017	(1) Hund beißt Hund	Golden Retriever

Was also möchte die Stadt Wiesloch lenken?

In Niedersachsen und Schleswig-Holstein gibt es keine Rasselisten mehr, seit einigen Wochen auch in Thüringen. Die dortigen Kommunen können aber weiterhin eine „Kampfhunde“steuer erheben. Abartig geht es nicht mehr.

Es drängt sich der Verdacht auf, dass es den Kommunen schon lange nicht mehr um das Gefährdungspotential geht, sondern darum, eine gute Einnahmequelle nicht versiegen zu lassen oder neu zu erschließen.

„Das Festlegen beziehungsweise Unterstellen der Gefährlichkeit eines Hundes kann immer nur nach individueller

Überprüfung geschehen. Alles andere, insbesondere die derzeit aktuelle Rassendiskriminierung, ist Willkür.“ (Thomas Baumann, Ausbildungsleiter an der Polizeihundeschule Sachsen, deutscher Vertreter in einer INTERPOL-Expertenkommission für das europäische Diensthundewesen). Kein mir bekannter Fachmann widerspricht dieser Aussage und es ist immer mehr festzustellen, dass Kommunen keinen Sinn mehr in der Erhebung einer „Kampfhunde“steuer sehen. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass man sich mit dem Thema auseinandersetzt, sich informiert und objektiv entscheidet.

Ich war vor 18 Jahren sehr stolz auf meine Heimatstadt, weil sie sich nicht von der allgemeinen Hysterie hat anstecken lassen. Und es war, wie die vergangenen 18 Jahre gezeigt haben, richtig. Die Stadt Wiesloch und der Gemeinderat haben jedoch entschieden, nicht auf die Erhebung der „Kampfhunde“steuer zu verzichten beratungsresistent und stur festhaltend an einer Entscheidung, die jeder Grundlage entbehrt.

Frei nach dem auch geäußerten Motto: „Wir hatten die Möglichkeit und haben es getan.“

Ich hätte großen Respekt vor Menschen gehabt, die einen Beschluss revidieren, der ungerecht und nicht sinnvoll ist. Das wäre gut gewesen und würde von menschlicher Größe zeugen. Schade, eine vertane Chance.

Volker Stutz, 1. Vorsitzender

Im Tom-Tatze-Tierheim wartet Mylo auf die Möglichkeit, einen Wesenstest zu machen, um dann eine neue Familie zu finden.

Fabian hat zusammen mit unserer Hundetrainerin Steffi Winter alles dafür getan, dass Mylo's Wunsch in Erfüllung geht.



Wir bedanken uns bei der Stadt Wiesloch und seinem Gemeinderat, dass sie uns mit dem unsäglichen Beschluss so toll in unseren Bemühungen „unterstützen“. In anderen Gemeinden löst der bestandene Wesenstest die Befreiung von der erhöhten Steuer aus.

In Wiesloch bleibt der Hund gefährlich, auch wenn er es nachgewiesenermaßen nicht ist und seine Besitzer dürfen 495 € zahlen.

Danke.

Wissenschaftliche Fakten über sogenannte Kampfhunde

1) Historie

In England war im 19. Jahrhundert die Englisch Bulldogge und der Bull Terrier (eine Zucht aus englischer Bulldogge und englischem White Terrier) der Familienhund schlechthin.

Während der Industrialisierung wurden diese Rassen zu groß für die kleinen Arbeiterwohnungen und somit entstand der Staffordshire Bullterrier, welcher nur ungefähr die halbe Körpermasse (ca. 13-15 kg) der o.g. Rassen aufweist. Dies war auch die Zeit, als in England die ersten Hundekämpfe veranstaltet wurden. Mit den Auswanderern kamen die kleinen Staffordshire Bullterrier in die USA, wo dann der American Staffordshire Terrier als klassischer Familienhund entstand (siehe „Die kleinen Strolche“, engl. „Our gang“). Aus dieser Rasse spaltete sich der Pitbull Terrier ab. Der American Staffordshire Terrier und der Pitbull Terrier unterscheiden sich in ihrem Exterieur nicht, lediglich wollte man den Namen „Pit“ (engl. Kampfing) bei der seriösen Zucht nicht haben. Somit ist der „Pit-Bull“ bis heute keine anerkannte Rasse. In den siebziger Jahren war der Bullterrier angeblich ein beliebtes Statussymbol in der Rotlichtszene. Natürlich wurde seitens der Züchter und Zuchtverbände der Mythos vom Gladiator aus kommerziellen Gründen geschürt. In den Neunzigern verlor der Bullterrier dann an Bedeutung und der American Staffordshire Terrier (oder Pitbull) kam mehr und mehr in Mode.

Im Sommer 2000 töteten die beiden Pitbulls des mehrfach wegen Gewaltdelikten (u.a. Strassenraub, Drogenhandel...) vorbestraften Ibrahim K. einen kleinen Jungen. Dem Hundhalter war Monate zuvor nach einem ersten Beißvorfall ein Maulkorb- und Leinenzwang für seinen Hund auferlegt worden, welcher aber durch die Ordnungsbehörden nicht durchgesetzt wurde. Der Brief konnte nicht zugestellt werden... Nach weiteren Beißvorfällen mit diesem Hund wurde nichts weiter unternommen. Der mit Anabolika gedopte Pitbull „Zeus“ wurde von Ibrahim K. regelmäßig auf dem Schulgelände auf Schärfe „trainiert“, auf dem er dann schließlich das Kind totbiß.

Dieser traurige Vorfall in Hamburg, welcher mit der damaligen Gesetzgebung zu verhindern gewesen wäre, hätte man diese nur durchgesetzt, veranlasste mehrere Bundesländer Hundeverordnungen, welche bestimmte Rassen als gefährlich einstufen, zu erlassen.

2) Grundlagen der Rassegesetze

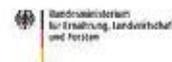
Es gibt mittlerweile eine Vielzahl von wissenschaftlichen Arbeiten von anerkannten deutschen und internationalen Verhaltensforschern, die belegen, dass diese sogenannten Kampfhunde ganz normale Hunde sind und dass gesteigerte Aggression nicht rassebedingt, sondern individuell variiert.

Der Hundehalter ist der alleinige Faktor, der diese beeinflusst.

Warum gibt es dann die Rassegesetze in Deutschland?

2a) Das sog. Qualzuchtgutachten

Es gibt nur eine einzige „Arbeit“ auf die sich der Gesetzgeber beruft und er nennt diese „neue wissenschaftliche Erkenntnisse“: Das sog. Qualzuchtgutachten vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.



Gutachten zur Auslegung von § 11b des Tierschutzgesetzes (Verbot von Qualzuchtungen)

Dort wird in Abschnitt „2.1.1.2.6. Verhaltensstörung: Hypertrophie des Aggressionsverhaltens“ in ganzen acht (!) Sätzen die angebliche Gefährlichkeit der gelisteten Rassen behauptet. Es wurden keine eigenen Untersuchungen durchgeführt, sondern nur Literaturstellen genannt:

2.1.1.2.6.

Verhaltenstörung: Hypertrophie des Aggressionsverhaltens

Definition:

Übersteigertes Angriffs- und Kampfverhalten, das leicht auslösbar und biologisch weder bezüglich Zweck noch Ziel sinnvoll ist.

Vorkommen:

Kann grundsätzlich in vielen Rassen oder Zuchtlinien auftreten, zeigt sich jedoch besonders ausgeprägt in bestimmten Zuchtlinien der Bullterrier, American Staffordshire Terrier und Pit Bull Terrier.

Genetik:

Erbgang ist nicht geklärt, jedoch sind Art und Ausmaß aggressiven Verhaltens zu einem erheblichen Teil auch genetisch determiniert, eine Tatsache, die im Rahmen der Selektion auf oder gegen Aggressionsverhalten immer schon mehr oder weniger konkret berücksichtigt wurde (LOCKWOOD, 1995).

Symptomatik:

Im Gegensatz zu normalem, kontrolliertem Aggressionsverhalten, das schnell durch geeignete Signale beendet werden kann (FOX, 1971; SCHENKEL, 1967), zeigt sich hypertrophes Aggressionsverhalten augenfällig darin, dass jeder Sozialkontakt mit Aggression und Beschädigungsbeißen beantwortet wird. Die Beißhemmung gegenüber Sozialpartnern (insbesondere gegen Artgenossen) kann sich nicht entwickeln. Biologisch notwendige Verhaltensweisen wie Welpenpflege oder Sexualverhalten werden durch die Aggression überdeckt und ausgeschaltet. Welpen zeigen bereits im Alter von vier Wochen Kampf- und Beißspiele mit Beschädigungsbeißen (FEDDERSEN-PETERSEN, 1996).

Empfehlung:

Da hypertrophes Aggressionsverhalten artgemäßes Sozialverhalten verhindert, worin sich eine Form des Leidens manifestiert, sind züchterische Maßnahmen zwingend (siehe Seite 14, Nr. II a). Für potentielle Zuchttiere ist ein Wesenstest zu fordern, in dem die Fähigkeiten zu sozialem Verhalten gegenüber Artgenossen nachzuweisen ist. Zuchtverbot für Tiere, die den Wesenstest nicht bestehen.

Literatur:

FEDDERSEN-PETERSEN, D. (1996): pers. Mitt.
OX, M.W. (1971) Socio-infantile and socio-sexual signals in canids: a comparative and ontogenetic study. Zschr. Tierpsychol. 28, 185-210
LOCKWOOD, R. (1995): The ethology and epidemiology of canine aggression. In: The domestic dog its evolution, behaviour and interaction with people. ed: J.SERPPELL, Univ. Press. Cambridge
SCHENKEL, R. (1967): Submissions: its features and function in the wolf and dog. Am. Zoologist 7, 319-329

Die im „sog. Qualzuchtgutachten“ gemachten Aussagen wurden vielfach widerlegt, im Einzelnen:

Prof. Dorit Feddersen-Petersen (Uni Kiel), wohl die renomierteste Verhaltensforscherin in Deutschland wehrt sich vehement gegen die Behauptung, sie habe hyperaggressive Zuchtlinien aufgedeckt. Diese angeblich „persönliche Mitteilung“ kommentiert sie hier in einem Schreiben an die Ministerpräsidentin von Schleswig-Holstein.

Zitat: „Ich habe nie verhaltensgestörte Zuchtlinien von Bull Terriern, Pitbull Terriern und American Staffordshire Terriern aufgedeckt. Die Dissertationen und Diplomarbeiten über sog. Kampfhunderassen erbrachten eben sehr unterschiedliche Ergebnisse, zeigten die große Variabilität in der sozialen Potenz auch dieser Rassen.“

Die Gutachten von 1967 - SCHENKEL, 1971 - FOX beziehen sich auf die Verhaltensweisen u. a. das Aggressionsverhalten von Wolf und Haushunden allgemein.

Der amerikanische Biologe LOCKWOOD (1995) hat zum Thema sog. „Kampfhunde“ selbst noch keine einzige praktische Arbeit durchgeführt. Er verarbeitet und veröffentlicht lediglich Theorien, Statistiken und Meinungen.

Dem „Gutachten“ liegen wissenschaftliche Arbeiten aus den Jahren 1967, 1971, 1995 und 1996 zugrunde.

Von neuen Erkenntnissen kann somit wohl kaum die Rede sein.

2b) Die sonstigen gelisteten Rassen

Woher die Liste der sogenannten „Kategorie-2-Hunde“ kommt, ist gänz-

lich unbekannt. Es scheint sich dabei um Hörensagen oder Abschriften aus der Boulevardpresse zu handeln. So gibt es vom, auf jeder Rasseliste auftauchenden, Tosa Inu in Deutschland gerade mal eine handvoll Hunde. Überhaupt ist Tosa Inu (Japanischer Molosser) die seltenste Hundrasse der Welt.

Auch war der „Bandog“ bis 2015 auf vielen Rassenlisten zu finden. Bandog ist allerdings keine Rasse, sondern bezeichnet im Englischen einfach den Kettenhund. Anscheinend hat der Gesetzgeber nach 15 Jahren diesen „redaktionellen“ Fehler bemerkt und der Kettenhund ist weitestgehend von den Listen verschwunden.

3) Wissenschaftliche Widerlegung der Rassenlisten

Einigkeit über den Unsinn der Rassenlisten besteht von Anfang an bei den Fachleuten. Die Bundestierärztekammer, der Bundesverband praktizierender Tierärzte, der Verband Deutsches Hundewesen, der Fachverband Diensthundewesen der Polizei und der Deutsche Tierschutzbund, um nur die wichtigsten Institutionen zu nennen, sind sich einig, dass Aggression nichts mit Rassenzugehörigkeit zu tun hat.

Beispielhaft seien hier nur ein paar wenige wissenschaftliche Arbeiten genannt, die widerlegen, dass es hyperaggressive Hunderassen gibt. Die Gesamtheit dieser Arbeiten würde den Rahmen dieser Informationsschrift sprengen:

3a) Dissertation Tierärztliche Hochschule Hannover, Andrea Steinfeld:

„Die Bezeichnung „Kampfhund“ als Überbegriff für alle Angehörigen bestimmter Rassen bleibt aber aus vielen Gründen abzulehnen. Formen von übersteigertem Angriffs- oder Aggressionsverhalten können bei Hunden durch verschiedene endogene und exogene Faktoren entstehen, wobei die Rassezugehörigkeit keine Rolle spielt. Aus veterinärmedizinischer Sicht sollte die Gefährlichkeit von Hunden ausschließlich anhand ihres Individualverhaltens beurteilt werden. Dabei muß der Begriff „Kampfhund“ unbedingt vermieden werden, weil er historischen Ursprungs ist und sich auf Hundepopulationen bezog, die leistungsorientiert für Kämpfe gezüchtet wurden und die in dieser Form heute nicht mehr existieren.“ (2005)

3b) Prof. Irene Sommerfeld Stur, Veterinärmedizinische Universität Wien

„Auf der Basis der besprochenen Literatur ist festzustellen, dass Hunde zwar grundsätzlich ein Gefährdungspotential für Menschen und andere Tiere darstellen, dass die Gefahr, die von einem Hund ausgeht aber in keinem objektivierbaren Zusammenhang mit seiner Rassezugehörigkeit steht.“

3c) Dissertation, Tierärztliche Hochschule Hannover, Kathia Riedel

„Diese Ergebnisse zeigen, dass rasseunabhängigen Faktoren wie der Sozialisierung der Welpen und der mangelnden Sachkunde in der Hundehaltung mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Rassevertreter von Rasselisten der übrigen Bundesländer mussten weder häufiger einen Wesenstest aufgrund Auffälligkeit bzw. Gefährlichkeitsfeststellung absolvieren, noch zeigten diese Hunde häufiger inadäquat oder gestört aggressives Verhalten als andere Rassen. „Listenhunde“ aus der Kategorie der „Doggenartigen“ und Hunde der Rasse „Staffordshire Bullterrier“ zeigten sogar niemals aggressive Annäherung, sondern maximal Drohverhalten. Die Annahme einer gesteigerten Aggressivität bestimmter Rassen ist nach den Ergebnissen dieser Untersuchung nicht gerechtfertigt.“ (2014)

3d) Prof. Dr. Hackbarth, Institut für Tierschutz und Verhalten, TiHo Hannover

Interview mit Prof. Dr. Hackbarth - Kampfhunde gelten ja verglichen mit anderen Rassen als aggressiver?

Prof. Dr. Hackbarth: Das ist Unsinn. Wir haben ja in Niedersachsen früher das Kampfhundegesetz gehabt, da mussten alle Hunde dieser Rassen zum Wesenstest. Wir haben hier an der Hochschule über 1000 Hunde getestet und haben dann diese Ergebnisse verglichen mit Ergebnissen von Golden Retrievern. Die sind gleichmäßig bissig. Da ist kein Unterschied. Das ist auch der Grund, warum es in Niedersachsen keine Rasseliste gibt. Der Pitbull ist genauso gefährlich wie der Labrador, der Golden Retriever oder der Berner Sennenhund. (Quelle: Weserkurier, 05.08.2008)

3e) Auch die Hundeführer der Polizei verurteilen Rassenlisten, wörtliches Zitat aus Arbeitskreis Diensthundwesen:

Zitat Anfang

„An den Unterausschuss Führung, Einsatz, Kriminalitätsbekämpfung Hundeverordnungen der Länder

hier: RESOLUTION des Arbeitskreises Diensthundwesen

Die Fachvertreter des Arbeitskreises Diensthundwesen der Polizeien des Bundes und der Länder haben die Internationale Polizeimeisterschaft für Diensthundführerinnen und Diensthundführer vom 28.09. bis 01.10.00 in Hannover zum Anlass genommen, ihre Erfahrungen und Auffassungen im Zusammenhang mit den Hundeverordnungen der Länder auszutauschen.

Als wesentliches Ergebnis legt der Arbeitskreis diese Resolution auf dem Dienstwege vor.

In den meisten Hundeverordnungen der Länder werden Hunde bestimmter Rassen und deren Mischlinge als gesteigert aggressiv oder gefährlich definiert. Neben anderen gravierenden Ge- oder Verboten wird Ihren Haltern auferlegt, diese Hunde in der Öffentlichkeit uneingeschränkt mit Maulkorb und an der Leine zu führen.

Dazu vertreten die Fachvertreter aus dem Diensthundwesen der Polizeien des Bundes und der Länder **a u s n a h m s l o s** folgende Auffassung:

1. Es ist sachlich nicht vertretbar, die Gefährlichkeit von Hunden mit ihrer Rassezugehörigkeit zu verbinden. Die Gefährlichkeit von Hunden muss vielmehr individuell und verhaltensorientiert definiert werden. Es gibt nachweislich keine gesteigert gefährliche Hunderassen, sondern unabhängig von Rassen gefährliche Hunde.
Diese Aussage ergibt sich sowohl aus allen fachpraktischen Erfahrungen und Kenntnissen, aus bisherigen gezielten Überprüfungen bestimmter Rassen und allen bekannten wissenschaftlichen Aussagen.
2. Hunde, die in der Öffentlichkeit auch außerhalb von Ortschaften ausnahmslos mit Korb und an der Leine geführt werden müssen, werden nicht artgemäß gehalten. Diese Hunde können sich neurotisch und in der Folge übersteigert gefährlich entwickeln. Zur Gefahrenabwehr sollten sich daher Maßnahmen nur gegen nachweislich übersteigert gefährliche Hunde richten....

Zitat Ende

3d) Diese Liste lässt sich beliebig fortsetzen. Bei Interesse an weiteren wissenschaftlichen Arbeiten kontaktieren Sie gerne die Autorin oder den Autor.

4) Wie sieht sinnvoller Schutz vor gefährlichen Hunden aus?

Es ist leider so, dass die Mehrzahl der Hundebisse im Familien oder bekanntem Umfeld passieren, egal mit welcher Rasse. Oft wird der Halter oder dessen Kinder gebissen.

Niemals grundlos und oft vorrangig, dass Hunde, die verletzt, bereits 2 oder 3 mal auffällig geworden waren, was aber weit zu wenig beachtet oder geahndet wurde. 87% der beißenden Hunde sind unkastrierte Rüden.

Ein großer Anteil der Angriffe auf „Fremde“ passiert durch sog. Schutzhunde.

Viele Faktoren beeinflussen das Verhalten der Hunde, angefangen über Genetik, Aufzucht, Entwicklung, Sozialisierung, über Erziehung, Ausbildung, Haltung, Konditionierung und Sachkunde der Halter. Wie man merkt, alles menschliche Faktoren oder von dessen beeinflusst.

Die Beziehungsschiene Mensch/Hund ist von ganz entscheidender Bedeutung. Denn Hunde kommunizieren, konkurrieren und kooperieren mit bestimmten Menschen in ganz besonderer Weise. Viele Situationen werden von unsachkundigen Haltern missverstanden oder so manipuliert, dass sich inadäquates Aggressionsverhalten des Hundes entwickeln muss. Der Ansatz bei bestimmten Haltern, das Erkennen von Gefahrenmomenten am Beziehungsgeflecht Mensch/Hund, wird oft unterschätzt bzw. es unterbleibt ganz. Hunde einer bestimmten Rassezugehörigkeit deshalb Haltungseinschränkungen zu unterwerfen, sie lenken zu wollen oder gar ausrotten zu lassen, ist keine Lösung. Im Gegenteil: Leinen- und Maulkorbzwang führt zu nicht sozialisierten und unausgelasteten Hunden, was erst eine Gefährlichkeit entstehen lässt (siehe 3e, 2)

4a) Anreize zum Besuch eines Hundevereins schaffen, um die Hunde zu sozialisieren

Die gemeinnützigen Hunde(-Sport-) Vereine verfügen über hervorragende Sachkenntnisse zur Sozialisierung und Erziehung von Hunden. Die Hundehalter, welche solche Vereine besuchen, bekommen dort wertvolles kynologisches Wissen vermittelt.

Eine sinnvolle Maßnahme um Anreize zu einer Mitgliedschaft zu schaffen, wird in einigen Baden-Wuerttembergischen Gemeinden praktiziert. Dort gilt für alle Hunde, unabhängig der Rasse, die gleiche Hundesteuer und diese wird drastisch verringert, wenn der Halter Mitglied in einem VDH-Verein wird.

Andere Gemeinden verringern die Steuer wenn der Hund und Halter eine Begleithundprüfung oder den sog. Team-Test ablegen.

So erhält man gut erzogene Vierbeiner.

4b) Sachkunde des Halters (Hundführerschein)

Viele Probleme um den Hund entstehen, weil Halter nicht über eine ausreichende Sachkenntnis verfügen. Vor der Anschaffung eines Hundes wird sich oft nicht ausreichend informiert. Dass zukünftige Hundehalter einer gewissen Schulung und Überprüfung unterzogen werden, würde einen gewissen Schutz vor und für Hunde bedeuten. In der Schweiz ist dieser Hundführerschein bereits Realität.

4c) Verbot von sog. Schutzdienst für private Halter

Hunde, die historisch zum Kampf Hund gegen Hund eingesetzt wurden, werden heutzutage immer noch als „Kampfhunde“ verteufelt und ihnen geradezu „übermenschliche“ Eigenschaften unterstellt. Allerdings wurden diese Rassen nur zur Aggression gegenüber anderen Tieren erzogen. Hunde, die ihre Halter/Schiedsrichter in der Kampfarena bissen wurden wertlos und getötet oder aus der Zucht genommen.

Es wurde wiederholt behauptet, diese Hunde hätten mehrere Tonnen Beißkraft. Beißkraftmessungen haben erwartungsgemäß aber ergeben, dass ein Hund umso stärker beißt, je größer er ist. Die größte gemessene Kraft erreichte ein Rottweiler mit ca 120 kg/cm².

Die Beißkraft des Menschen liegt mit 100 bis 180 kg/cm² knapp darüber!

Aber leider gibt es in Deutschland immernoch Rassen, die auf Angriffsbereitschaft gegen Menschen selektiert und gezüchtet werden. So müssen z.B. einige Rassen, um die Zuchttauglichkeit zu erlangen, beim „Schutzdienst“ einen Menschen, den Figurant angreifen. Das ist schon ironisch: Diese Hunde, die auf Menschen gehetzt werden nennt man „Schutzhunde“, aber die, die gegen Artgenossen antreten mussten, sind „Kampfhunde“.

Dass Polizei und Zoll solche Hunde brauchen, sei unumstritten, aber in privater Hand ist so ein Hund überflüssig und gefährlich.

4d) Im Gegensatz zu den oben angeführten Vorschlägen schaffen Rassenlisten und Steuererhöhung nur Scheinsicherheit.

Solange Hundeverordnungen von der Gefährlichkeit bestimmter Rassen ausgehen, verfehlen sie den Kern der Sache. Es liegt nicht an der Rasse, ob ein Hund harmlos oder gefährlich ist. Unbescholtene und verantwortungsvolle Hundehalter müssen sich rechtfertigen und erhalten unsinnige Auflagen. Die schwarzen Schafe trifft es allerdings nicht, diese umgehen Verordnungen und Vorschriften mit Falsch-Anmeldungen oder gar keinen Anmeldungen ihrer Hunde, was die jetzige Erhöhung der „Kampfhunde“-Steuer noch fördert. Denn die schwarzen Schafe mit ihren nicht gemeldeten Hunde zahlen keine Steuer, werden nicht beim Wesenstest überprüft und halten sich nicht an Gesetze.

Zusammenfassend kann nur plakativ resümiert werden: Das Problem ist immer am oberen Ende der Leine.

Abgedroschen aber wahr!

Autoren:

Nina Filsinger, Ravensburgstraße 27, 69168 Wiesloch

Tierarzt Dr. med.-vet. Manfred Weichert Johann-Nikolaus-Kolb-Str. 17
69207 Sandhausen drmweichert@arcor.de



FORSCHUNG OHNE TIERVERSUCHE

Sowohl in der Krebsforschung als auch für den Tierschutz könnte es ein Durchbruch sein: Wissenschaftler aus Heidelberg und Hannover haben mithilfe einer Methode ohne Tierversuche eine neue Immuntherapie entwickelt, die Tumorzellen erfolgreich bekämpft und zukünftig viele Tierversuche im Bereich der Forschung für neue Immuntherapien ersetzen könnte.

Tierversuche ergeben kaum Erkenntnisse, die auf den Menschen übertragbar sind. Trotzdem hält die Mehrheit der Wissenschaftler und Pharmaunternehmen daran fest. Dabei gibt es heutzutage andere, innovative Möglichkeiten, Krankheiten zu heilen. Der Deutsche Tierschutzbund setzt auf Alternativmethoden: Hier gewinnen Forscher mittels hochmoderner Verfahren einen unmittelbaren Blick auf den menschlichen Patienten, ohne dass Tiere darunter leiden müssen. Auf Tierversuche verzichtet haben auch Wissenschaftler des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) und des Universitätsklinikums Heidelberg, um eine neue Immuntherapie für Krebspatienten zu entwickeln: In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) haben sie einen vielversprechenden Therapieansatz erarbeitet, bei dem sie ein Modell aus gespendetem menschlichem Tumorgewebe nutzen. So haben sie einen Weg gefunden, das Immunsystem des Menschen dazu zu bringen, selbst gegen den Tumor vorzugehen. Austringen konnten die Wissenschaftler das Immunsystem mit dem Medikament Maraviroc, das sonst zur Behandlung von HIV-Patienten eingesetzt wird.

ZU GROSSE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN MENSCH UND MAUS

Diese neue Strategie könnte nicht nur ein Meilenstein für die Onkologie sein, sondern auch für die Alternativmethoden-Forschung und somit für den Tierschutz. „Anstatt ein künstlich krank gemachtes Tier für Versuche zu missbrauchen, verwenden die Wissenschaftler ein am Menschen orientiertes (vollhumanes) Modell, das die volle Bandbreite menschlicher Zellen enthält. So konnten sie die Auswirkungen der Therapie Schritt für Schritt untersuchen, ohne den Umweg über ein Tier zu gehen“, erläutert Tilo Weber, Fachreferent des Bereichs Alternativmethoden zu Tierversuchen beim Deutschen Tierschutzbund. „Auf diese Art konnten sie die Wirksamkeit, die sie am tierleidfreien Modell beobachtet haben, in einer Pilotstudie mit Darmkrebspatienten direkt vergleichen.“ Dass diese Methode hilfreichere Erkenntnisse liefert, betont auch Dr. Niels Halama, Arzt und Wissenschaftler in der Abteilung medizinische Onkologie am NCT. „Im Bereich der Immunologie sind nach optimistischen Schätzungen nur fünf bis zehn Prozent der Ergebnisse aus Tierversuchen auf den Menschen übertragbar.“

Im Forschungsgebiet der Immuntherapien könne man von Forschungsergebnissen bei Kleintieren wie Mäusen und Ratten nur schwer auf den Menschen schließen, sagt der Facharzt. „Nur weil die Maus geheilt wurde, gilt das noch lange nicht für den Patienten. Gerade der angeborene Teil des menschlichen Immunsystems unterscheidet sich fundamental von dem von Kleintieren.“ Und in einem Tiermodell wäre auch nicht der Anti-Tumor-Effekt des HIV-Medikamentes entdeckt worden, sagt Dr. Halama. Trotzdem stießen er und seine Kollegen am Anfang auf Widerstand: „Es war zunächst schwierig, Unterstützung für unser Vorhaben zu gewinnen“, so Dr. Halama. Schließlich habe aber die Dietmar Hopp Stiftung geholfen, das Forschungsprojekt zu finanzieren.

TIERVERSUCHE HABEN LANGE TRADITION

Der Deutsche Tierschutzbund begrüßt alternative Forschungsansätze wie die des NCT. „Tierversuche sind in Politik und Wissenschaft leider noch weitgehend akzeptiert und viele sogar für die Zulassung von Medikamenten oder Chemikalien gesetzlich vorgeschrieben“, sagt Weber. „Tierversuche bringen aber nicht den erhofften Durchbruch hinsichtlich dringend benötigter Therapien für Krankheiten wie Krebs, Alzheimer oder Parkinson. Umgekehrt können Tierversuche dazu führen, dass eine für den Menschen hilfreiche Therapie nicht entdeckt wird, weil diese nicht bei einem Tiermodell anschlägt.“

Tierversuche würden nicht durchgeführt, weil sie besser sind, sondern weil sie eine lange Tradition haben, fügt Weber hinzu. „Die Wirksamkeit einer Therapie mithilfe eines vollhumanen Modells zu belegen, ist daher genau der Ansatz, den wir brauchen: Diese Methode könnte zukünftig Zigtausende Tierversuche ersetzen.“ Auch Dr. Halama ist sehr optimistisch: „Wir haben jetzt ein Modell, das sehr präzise vorhersagt, was im Körper passiert und wie die Zellen reagieren. Diesen Erkenntnisgewinn wollen wir jetzt für weitere Untersuchungen nutzen.“

Von Nadine Carstens



Aus DU UND DAS TIER 1/2018 –
Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung
des Deutschen Tierschutzbundes e.V.

Fragen an Professor Dr. Dirk Jäger,

geschäftsführender und ärztlicher Direktor des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg..

Herr Prof. Dr. Jäger, was hat Sie dazu bewogen, das angeborene Immunsystem genauer zu erforschen?

Prof. Dr. Dirk Jäger: Schon seit langer Zeit bin ich begeistert von dem Potenzial des Immunsystems: Es kann von selbst gefährliche Erreger identifizieren und hochspezifische Abwehrmechanismen generieren. Wenn zum Beispiel ein neues Organ wie etwa eine Leber transplantiert wird, kann es zu einer Abwehrreaktion des Körpers kommen: Das Immunsystem betrachtet eine neue Leber in manchen Fällen als Fremdkörper und kann sie innerhalb kurzer Zeit vernichten. Diese Power wollen wir sehr zielgerichtet nutzen, indem wir künstliche Immunreaktionen erzeugen. Das Immunsystem kann nämlich auch Tumorzellen als Fremdkörper erkennen und bekämpfen – diesen Effekt wollen wir verstärken, indem wir die zuständigen Zellen genetisch manipulieren. Denn eine Chemotherapie ist bei der Bekämpfung von Krebs in einigen Fällen nicht so effizient wie unser eigener Körper.

Welche Erkenntnisse bringt diese neue Immuntherapie, in der Sie erstmals mit einem vollhumanen Modell arbeiten, im Vergleich zu Forschungen an Tiermodellen? Welche Bedeutung hat dieser Therapieansatz für die Krebsforschung und für den Tierschutz?

Prof. Dr. Jäger: Das vollhumane Modell kommt der menschlichen Situation natürlich am nächsten – viel näher als zum Beispiel ein Mausmodell. Hier könnten wir die komplexen Mechanismen und Signalwege des Immunsystems nicht erforschen, da Mäuse ein anders strukturiertes Immunsystem haben als Menschen. Wir haben uns schon vor längerer Zeit entschlossen, Tierversuche weitestgehend zu reduzieren. Mit unserem Forschungsansatz haben wir auch erkannt, dass das HIV-Medikament einen klaren Anti-Tumor-Effekt hat und dass dessen Wirkung in der Krebstherapie sogar noch verstärkt wird. Unsere Studie hat das klar gezeigt, trotzdem ist es noch schwer zu beurteilen, in wie weit wir das Leben der Studienteilnehmer verlängern konnten – das müssen wir in den jetzt folgenden Studien näher untersuchen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass unser Modell viele Tierversuche ersetzt. Dass Alternativen zu Tierversuchen sinnvoller sein können, haben inzwischen auch manche Pharmaunternehmen erkannt.

Auch wenn die Alternativmethoden-Forschung große Fortschritte verzeichnet, halten viele Wissenschaftler nach wie vor an Tierversuchen fest. Welche Herausforderungen sehen Sie in diesem Forschungsbereich?

Prof. Dr. Jäger: Wann genau Tierversuche vorgeschrieben werden sollten, ist eine andauernde Diskussion in der Wissenschaft. Wenn Wissenschaftler zum Beispiel einen neuen Antikörper oder eine bestimmte Substanz klinisch entwickeln wollen, sind in der Regel Tierversuche vorgeschrieben. Die sollen belegen, dass die Substanz nicht toxisch ist. Nur in Ausnahmefällen erteilt das zuständige Paul-Ehrlich-Institut, das Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel, die Genehmigung, auf Tierversuche zu verzichten und stattdessen mit einer alternativen Forschungsmethode zu arbeiten. Dafür müssen Wissenschaftler aber das Institut überzeugen können, dass die Alternative in diesem Fall geeigneter ist als Tierversuche.

Was ist Ihr nächstes Ziel?

Prof. Dr. Jäger: Als nächstes folgen drei große Studien, in denen wir mehr als 100 Patienten mit Maraviroc und vergleichbaren Immuntherapien behandeln. Wir denken sogar über klinische Studien nach, um eine behördliche Zulassung für diese Behandlung zu erreichen. Auf der einen Seite wollen wir also unsere Therapie validieren, auf der anderen Seite sind wir dabei, ein Computersystem zu bauen, um individuelle Tumorsituationen und individuelle Therapieverfahren zu simulieren – je mehr Patientendaten wir hierfür haben, desto präziser wird dieses System.

Denken Sie, dass die Krebsforschung in naher Zukunft ohne Tierversuche auskommt?

Prof. Dr. Jäger: Daran sollten wir zumindest zukünftig verstärkt arbeiten. Es gibt inzwischen viele andere Wissenschaftler, die die grundlegenden Mechanismen des Körpers an Human- und nicht an Tiermodellen erforschen. Daher wünsche ich mir, dass es zukünftig möglich ist, weitestgehend auf Tierversuche zu verzichten.



Fotos: Pixabay

TRANSPORT IN DEN TOD

Etwa vier Millionen Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen werden jedes Jahr auf Lastwagen und Schiffen in Länder außerhalb der EU, in die sogenannten Drittländer, transportiert.

Viele von ihnen nur, um sie am Zielort zu schlachten.



Auf ihrem tage- oder wochenlangen Weg leiden die Tiere oft in engen, dunklen und verdreckten Transportern. Regelmäßig kommt es dabei zu Verletzungen oder sogar zum Tod der Tiere. Verstöße gegen die ohnehin aus Tierschutzsicht nicht ausreichenden gesetzlichen Vorgaben sind an der Tagesordnung. Häufig gelangen sie in Länder, in denen Tierschutz keinerlei Rolle spielt und sie ohne Betäubung geschlachtet werden.

FERNSEHBEITRAG ZEIGT ERSCHRECKENDE REALITÄT

Wie schlecht es den Tieren während des Transports geht, beweisen auch die entsetzlichen Bilder, die das ZDF Anfang November 2017 in dem Format 37 Grad ausgestrahlt hat. In der Dokumentation „Geheimsache Tiertransporte“ zeigt der Journalist Manfred Karremann, dass hinter den Grenzen der EU der Tierschutz aufhört. Tiere, die trotz

© Karremann/AJ/WWF



© Karremann/AI/AWF

schwerer Verletzungen verladen werden, durstende und sogar sterbende Rinder – Szenen, die unter die Haut gehen und keine Ausnahmeerscheinung sind. Der Deutsche Tierschutzbund selbst hatte bereits mehrfach in den letzten Jahren durch Recherchen das Leid von Rindern, Schafen, aber auch Pferden und anderen Tieren in Transporten dokumentiert. Seit nunmehr 25 Jahren kämpft der Verband für ein Ende der Tiertransporte.

„Innerhalb Deutschlands und der Innengrenzen Europas ist das Leid auf dem Asphalt und in Schlachthöfen schon massiv. Jenseits der EU-Außengrenzen werden die Tiere oft unter extremsten Bedingungen transportiert und geschlachtet. Das ist unethisch und grausam“, sagt Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes.

EXPORT AUS WIRTSCHAFTLICHEN GRÜNDEN

Die Gründe für den Export lebender Tiere in Drittländer sind rein wirtschaftlich. So sind Milchkühe oft sehr stark auf eine möglichst hohe Milchleistung gezüchtet. Ihren weiblichen Nachkommen steht derselbe Lebens- oder vielmehr Leidensweg bevor. Die männlichen Kälber haben dagegen kaum wirtschaftlichen Wert, da sie weder Milch geben noch viel Fleisch ansetzen. Besonders diese Tiere haben – oft über mehrere Zwischenstationen – einen langen und grausamen Weg in Drittländer vor sich. Langfristig müssen aus Sicht des Deutschen Tierschutzbundes die Rückkehr zu Zweinutzungsrasen und regionalen Strukturen, beziehungsweise der Transport von Fleisch anstelle lebender Tiere, die Lösung sein.

POLITIK IST IN DER PFLICHT

Jüngst hat der Deutsche Tierschutzbund Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt aufgefordert, sich auf nationaler und EU-Ebene für ein sofortiges Verbot von Lebendtiertransporten in Drittstaaten einzusetzen. „Es besteht ein breiter gesellschaftlicher Konsens für ein sofortiges Aus der grausamen Transporte: Die breite Mehrheit im Bundestag fordert ein Ende der Tierqual bei Transport und Schlachtung in Drittländern. Es ist jetzt an der Bundeskanzlerin und dem zuständigen Bundeslandwirtschaftsminister, sich auf nationaler und EU-Ebene für die Abstellung der Missstände einzusetzen“, so Schröder.

Unmittelbar nach Ausstrahlung des TV-Beitrags im ZDF hat Thomas Schröder den EU-Kommissar Vytenis Andriukaitis angeschrieben und ihn dazu aufgefordert, innerhalb seiner Möglichkeiten tätig zu werden und ein sofortiges Verbot von Tiertransporten aus EU-Staaten in Drittstaaten auszusprechen. Dieser antwortete schriftlich: „Ich darf Ihnen



Karremann/AI/AWF

versichern, dass sich die Kommission entschlossen dafür einsetzt, dass die Tierschutzvorschriften so umfassend wie möglich eingehalten werden [...], um diese Problematik im Rahmen der Kompetenzen der Kommission in diesem Bereich anzugehen.“ Ob den Worten Taten folgen, bleibt abzuwarten.

VERSTOSS GEGEN DAS TIERSCHUTZGESETZ

Artikel 20a des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland verleiht dem Schutz der Tiere als Staatsziel Verfassungsrang. Die Bedingungen während der Tiertransporte und der Schlachtung in den Drittstaaten widersprechen diesem Staatsziel eklatant. Daraus folgt aus Sicht des Verbandes, dass die Transporte über die Außengrenzen der EU mit sofortiger Wirkung einzustellen sind. Darüber hinaus wären sämtliche Handelsabkommen der EU sowie der Bundesrepublik Deutschland schnellstmöglich auf die Tierschutzbedingungen beim Lebendtransport von Tieren sowie deren Schlachtung zu überprüfen, gegebenenfalls auszusetzen und neu zu verhandeln. Die Tiertransporte sowie die Schlachtung in Drittstaaten widersprechen ebenso den ethischen Grundsätzen der EU und ihrer Mitgliedstaaten, die Tiere als fühlende Wesen anerkennen.

Der Europäische Gerichtshof hatte bereits 2015 in einem entsprechenden Urteil gefordert, dass die europäischen Tierschutzstandards bei Tiertransporten auch über die EU-Außengrenze hinaus eingehalten werden müssen. Die Bundestagsfraktion der Grünen hat einen entsprechenden Antrag, Tiertransporte in Drittländer zu reglementieren, in das Plenum eingebracht. Im Antrag fordern sie unter anderem die Bundesregierung dazu auf, sich gemeinsam mit den Bundesländern dafür einzusetzen, dass Lebendtiertransporte in europäische Drittstaaten so lange nicht mehr durchgeführt werden, bis die Vorschriften zum Transport von Tieren eingehalten werden.

Nun kann man gespannt sein, wie die zukünftige Bundesregierung damit umgehen wird. Unabhängig davon kann sich jeder mit seinem täglichen Konsumverhalten für Tiere starkmachen. Denn Tierschutz fängt in unserem Alltag und insbesondere auf unseren Tellern an. Achten Sie auf die Herkunft von Fleisch, Milch, Eiern und Co. – gerade hinter den billigen Produkten steckt oft immenses Tierleid.

Von Nadia Wattad

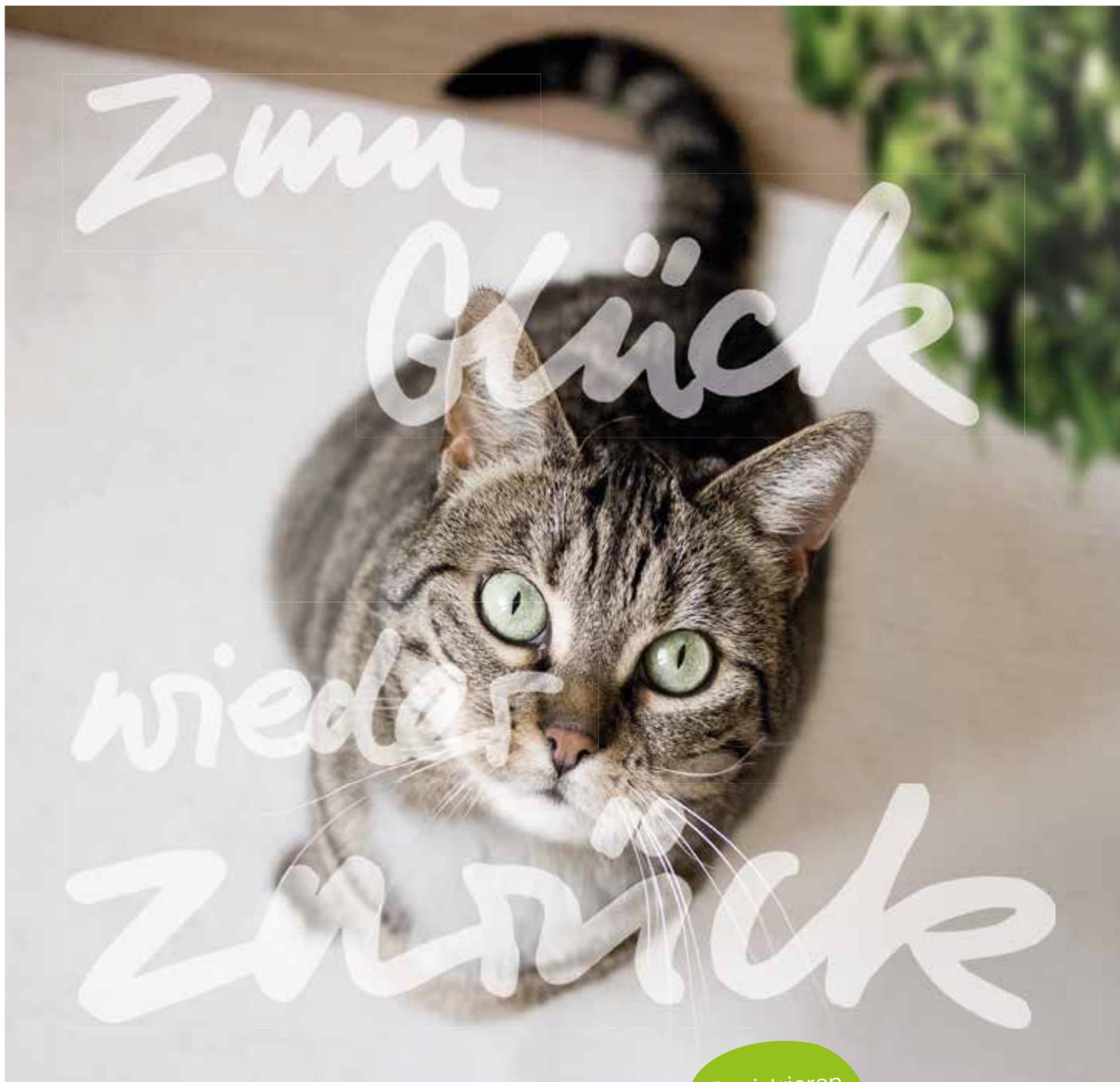


Text aus DU UND DAS TIER 1/2018 - Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes e.V.

Manfred Karremann
Sie haben uns behandelt wie Tiere
Wie wir jeden Tag mühelos Tiere schützen können.
Höcker Verlag

Das Buch zeigt an vielen Beispielen, was wir alle tun können, um Tierleid zu verhindern, bzw. künftig zu vermeiden. Und zwar mit ganz einfachen Mitteln. Manfred Karremann hebt dabei vor allem vier Punkte besonders hervor: Sich informieren, Dran denken, Bleiben lassen und Tun. Außerdem gibt er den interessierten Lesern Tipps, wie sie sich für die Tiere engagieren können.
Für alle, die unseren Mitgeschöpfen mit Respekt entgentreten möchten.





Registrieren
Sie Ihr Tier bei
FINDEFIX!

Wenn ein Haustier verloren geht, findet es häufig nicht alleine zurück. Helfen Sie ihm – registrieren Sie Ihr Tier kostenlos bei FINDEFIX.

Zum Glück wieder zurück – **FINDEFIX**, das Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes, hilft Ihnen jederzeit und umfangreich, wenn Ihr kleiner Liebling verschwunden ist. Nutzen Sie unsere Erfahrung und unser weit verzweigtes Netzwerk, damit Sie Ihr Tier schnell wieder in die Arme schließen können.

Mehr Informationen auf www.findefix.com



Das Haustierregister
des Deutschen Tierschutzbundes

GESUCHT UND GEFUNDEN



Das Haustierregister
des Deutschen Tierschutzbundes

Seit mehr als 35 Jahren hilft der Deutsche Tierschutzbund, verloren gegangene Haustiere wiederzufinden – mit FINDEFIX, dem kostenlosen Haustierregister des Verbandes. DU UND DAS TIER stellt zwei Fälle vor, in denen die Suche nach dem geliebten Haustier erfolgreich verlief.

Sandra Monréal und ihre beiden Söhne hatten die Suche nach ihrer Katze Lissy bereits aufgegeben. Im Mai vergangenen Jahres kam die grau getigerte Samtpfote nach ihrem täglichen Ausflug ins Freie nicht mehr nach Hause.

„Wir adoptierten Lissy und ihren Bruder Primo 2016. Sie und ihre Geschwister wurden wenige Meter von unserem Zuhause auf dem Gelände eines Hockey Clubs von einer, wie wir dachten, wilden Katze geboren“, schildert Monréal, die mit ihren Söhnen in Düsseldorf

lebt. „Eine befreundete Tierärztin kümmerte sich um die Kätzchen und vermittelte uns zwei von ihnen.“ Bei der Untersuchung stellte sich auch heraus, dass das Muttertier den Besitzern beim Umzug entwischt war.

Mit nur acht Monaten starb Primo an den Folgen einer Krebserkrankung. „Lissy wirkte seither in sich gekehrt und suchte immer wieder ihren Bruder“, erinnert sich die 44-Jährige. „Oft brachte sie Vögel, kleine Häschen und Mäuse nach Hause, ließ sie aber unversehrt.“ Ein Zeichen, dass sie ihren Bruder vermisst, resümiert eine Tierpsychologin, die Monréal zurate zog. „Also adoptierten wir Mia, eine weitere kleine Katze.“ Doch die neue tierische Mitbewohnerin war kein Ersatz für Primo – Lissy wollte sich nicht mit ihrer Artgenossin anfreunden. „Eines Tages spazierte Lissy durch ihre Katzenklappe hinaus und kehrte nicht mehr heim“, sagt Monréal.

Die Familie setzte alles in Bewegung, um ihr Haustier wiederzufinden, und rief das örtliche Tierheim und FINDEFIX an, wo Lissy registriert ist. Das Service-Team des Deutschen Tierschutzbundes erstellte sofort eine Online-Suchmeldung und gab Tipps, die der Katzenbesitzerin helfen sollten. Zum Beispiel stellt FINDEFIX ein personalisiertes Suchplakat zur Verfügung, das Haustierhalter online herunterladen und ausdrucken sowie inzwischen auch in den sozialen Netzwerken teilen können.

Nachbarn und Freunde halfen bei der Suche – leider vergebens.

HAPPY END

Doch dann, ganze sieben Monate nach Lissys Verschwinden, erhielt Monréal im vergangenen Dezember einen Anruf von FINDEFIX: „Ich erfuhr, dass Lissy die ganze Zeit nur zwei Straßen weiter, nahe ihres Geburtsortes, verbracht hatte.“ Im August war ein Ehepaar in das Haus gezogen, das Lissy als ihre neue Wahlheimat auserkoren hatte. Zuvor hatte die Vermieterin die Katze gefüttert – und das neu eingezogene Ehepaar freute sich über den regelmäßigen Besuch. Als Lissys neue Adoptiveltern die Katze Ende des Jahres zum Tierarzt brachten, entdeckte dieser ihren Chip und informierte FINDEFIX. Monréal fuhr sofort zum Ehepaar und nahm die Katze wieder zu sich nach Hause. „Lissy wanderte zu Primos ehemaligem Schlafplatz, und als sie ihn nicht vorfand, verschwand sie wieder durch die Katzenklappe“, schildert sie. Also fragte sie das Ehepaar, ob es Lissy adoptieren will.



Fotos: Privat

VERMISST!



Lissy

Tierart / Rasse	Katze - Europäisch Kurzhaar
Chip-Nr.	XXXXXXXXXXXX1164
Farbe	silber-getigert
Geschlecht	weiblich
Besondere Kennzeichen:	
Entlaufen am:	27.05.2017
Ort:	Stürzelberger Str. 40547 Düsseldorf

Sie haben dieses Tier gesehen?

Bitte melden Sie sich umgehend und nennen Sie uns die Suchplakat-Nummer:

P012613756

+49 (0) 228 6049638
info@findefix.com
www.findefix.com

Mit unserem Suchplakat und weiteren Services helfen wir auch Ihnen jederzeit und umfangreich, wenn Ihr kleiner Liebling verschwunden ist. Registrieren Sie Ihr Tier kostenlos auf www.findefix.com.



1 Doris Montréal, die Mutter von Katzenhalterin Sandra, schmust mit Lissy.

2 Das über FINDEFIX personalisierte Suchplakat zeigt Katze Lissy.

3 Hund Joey war 27 Stunden auf Achse, bis er endlich wiedergefunden wurde.

„Ich hatte das Gefühl, dass sie nicht mehr hier wohnen wollte, wenn Primo nicht da ist“, sagt die Katzenhalterin. Und bevor sie wieder draußen in der Wildnis lebt oder sich die beiden Katzen voneinander gestresst fühlen, wollte Montréal Lissy lieber wieder zu ihrem zweiten Zuhause bringen. „Jetzt sind alle happy – auch meine Söhne, weil sie wissen, dass es das Beste für Lissy ist.“ Dass Besitzer und Finder sich einigen, ist nicht selbstverständlich. Bei FINDEFIX gehen oft Beschwerden ein, weil Freigängerkatzen von Nachbarn gefüttert werden – obwohl sie eigentlich in einem liebevollen Zuhause leben. „Sieht die Katze wohlgenährt und gesund aus, sollten Finder nach Möglichkeit genauer beobachten, wo sie ihre Runden dreht, bevor sie die Katze unnötigem Stress aussetzen und in eine Transportbox setzen“, erläutert Daniela Rohs, Abteilungsleiterin von FINDEFIX.

RÜCKKEHR MIT POLIZEI-ESKORTE

Zu einem weiteren Happy End kam es im Fall von Hund Joey. Der heute anderthalb Jahre alte Vierbeiner war im

September ausgebüxt – eine Woche, nachdem er in sein neues Zuhause bei Simone Pinkert im sächsischen Hohen-dubrau eingezogen war. Um den Vierbeiner wiederzufinden, informierten sie und ihre Mutter unter anderem die Polizei und FINDEFIX und verteilten Suchplakate.

„Nach schlaflosen und banger 27 Stunden konnten wir Joey wieder in unsere Arme schließen“, sagt Pinkert. Eine Polizeistreife entdeckte den Ausreißer 19 Kilometer von seinem Zuhause entfernt dank eines Hinweises von Bürgern. „Die Polizeibeamten begleiteten Joey mit Blaulicht, aber ohne Tatütata, bis wir vor Ort waren“, schildert Pinkert. „Wir müssen heute noch über das Bild lachen, das sich uns bot – der Hund lief am Rande einer Bundesstraße, während ein Streifenwagen ihm im Schrittempo folgte.“

Von Nadine Carstens



Aus DU UND DAS TIER 1/2018 – Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes e.V.

Jahreshauptversammlung des Landestierschutzverbandes Baden-Württemberg e. V. in Reutlingen am 28. April 2018



Rundum positive Bilanz – Finanzielle Unterstützung an Vereine für Katzenkastrationen wird gemeinsam mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) fortgesetzt.

Hochrangiger Gast: Landestierschutzbeauftragte Frau Dr. Julia Stubenbord

Am vergangenen Samstag fand in Reutlingen die diesjährige Mitgliederversammlung des Landestierschutzverbandes Baden-Württemberg e.V. statt. Der Verbandsvorsitzende Stefan Hitzler eröffnete die Veranstaltung vor ca. 70 anwesenden Mitgliedern mit einem ausführlichen Geschäftsbericht, ergänzt durch eine umfangreiche Darstellung der Jugendarbeit von der Jugendbeauftragten Iris Wiedemann.

Politische Arbeit und Entwicklungen

Unter anderem ging der Vorsitzende Stefan Hitzler auf die tierschutzpolitischen Ereignisse des vergangenen Jahres ein: Vertreter des Landestierschutzverbandes beteiligten sich im Landesbeirat für Tierschutz, ebenso in Diskussionsrunden („Runder Tisch“) mit den Interessenvertretern anderer Verbände, z.B. aus den Bereichen Jagd oder Nutztierhaltung und an Gesprächen mit Vertretern aus der Politik, um tierschutzrelevante Aspekte in die Betrachtung und Entwicklung der jeweils diskutierten Themen einzubringen.

Ein Rückblick auf das erste Jahr Erfahrung mit dem Tierschutzmitwirkungs- und Verbandsklagerecht (TierSchMVG) – als einer der drei in Baden-Württemberg anerkannten Tierschutzverbände – zeigte deutlich die Möglichkeiten und Grenzen des Gesetzes: Vor allem im Bereich der

„Tierversuche“ ermöglicht das Gesetz den Tierschützern so gut wie keinen Handlungsspielraum. Der Landestierschutzverband hat sich dennoch im Rahmen seiner sonstigen Möglichkeiten in die behördlichen Verfahren – ganz im Sinne einer Mitwirkung im Vorfeld –, z.B. über zusätzliche Anregungen und Stellungnahmen zu den im Gesetz festgelegten Themen und Bereichen eingebracht. Besonders erfreulich war die Feststellung, dass die Zusammenarbeit mit einigen Veterinärämtern hierdurch positiv gestärkt wurde. Als erstes Resümee lässt sich sagen, dass das TierSchMVG im Bereich der Mitwirkung durchaus Möglichkeiten schafft, im Einzelfall Verbesserungen für Tiere zu erreichen, aber bisher leider nicht genügend Spielraum bietet, Dinge im Sinne des Tierschutzes nachhaltig zu verändern oder zu verhindern.

„Katzenkastrations-Projekt“

Ein Hauptprojekt des Landestierschutzverbandes ist und bleibt die Kastration von frei lebenden Katzen, um gemeinsam mit den angeschlossenen Tierschutzvereinen das landesweite Katzenelend einzudämmen. Seit 2012 hat der Landesverband – u.a. mit Unterstützung des für Tierschutz hierzulande zuständigen Ministeriums (Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR)) und des eigenen Dachverbandes (Deutscher Tierschutzbund e.V.) bereits über 366.000 Euro für dieses wichtige Tierschutzanliegen ausgeschüttet. Für die inzwischen 113 Mitgliedsvereine eine besonders erfreuliche Nachricht: Auch in diesem Jahr wird der Landesverband wieder mindestens 30.000 Euro für die Kastration von freilebenden Katzen zur Verfügung stellen, eine Fördermaßnahme, die vom MLR 2018 und 2019 noch einmal in gleicher Höhe bezuschusst wird. Schon in den letzten beiden Jahren konnten so pro Jahr über 90.000 Euro für die Kastration frei lebender Katzen im Land zur Verfügung gestellt werden. Die finanzielle Unterstützung wird gerne angenommen und führte inzwischen zur Kastration von rund 4.500 frei lebenden Katzen.





Der Vorstand des Landestierschutzverbandes Baden-Württemberg e. V. - v.l.n.r.: Stefan Hitzler, 1. Vorsitzender (Heidenheim), Claudio Di Simio, 2. Vorsitzender (Schramberg), Stefan Graf, Kassenwart (Singen), Iris Wiedemann, Schriftführerin (Emmendingen)

Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildung und Beratung

Durch Interviews zu bestimmten Tierschutzthemen (z. B. zur Afrikanischen Schweinepest oder zu Rindertransporten) in Radio und Fernsehen konnte der Landestierschutzverband ein breites Publikum erreichen. Eigene Pressemeldungen des Verbandes wurden von Radio- und Nachrichtensendern ebenfalls wieder gerne aufgegriffen. Weitere Schwerpunkte der Verbandstätigkeit lagen im vergangenen Jahr neben Weiterbildungsangeboten für die haupt- und ehrenamtlichen Tierschützer auch in der Beratung von Tierheimen zu Ausbau- und Sanierungsmaßnahmen, sowie in der Hilfe bei Verhandlungen mit den Kommunen. In der Geschäftsstelle des Landestierschutzverbandes in Karlsruhe erhielten Vereine und Privatpersonen Beratung und Unterstützung zu allen Themen rund um den Tierschutz.

Jugendarbeit in Baden-Württemberg

Die Jugendbeauftragte Iris Wiedemann betonte in Ihrem Bericht, dass der Jugendarbeit ein hoher Stellenwert beigemessen wird, um auch die neuen Generationen für Tierschutzanliegen zu sensibilisieren und den Kindern und Jugendlichen die Tierschutzarbeit nahe zu bringen. Das alljährliche Landesjugendtreffen im Herbst ist hier inzwischen ebenso etabliert wie die Treffen der Jugendleiter und des Jugendländerrates. Zudem unterstützt der Landestierschutzverband die Jugendarbeit seiner Mitgliedsvereine durch einen Rahmen an Fördermitteln, die „unbürokratisch“ zur Verfügung gestellt werden.

Sowohl der folgende Kassenbericht des Schatzmeisters, als auch die unabhängigen Kassenprüfer kamen zu einem rundum positiven Jahresergebnis, sodass die Entlastung des Vorstands einstimmig erfolgen konnte.

„Ehregast“ Landestierschutzbeauftragte Dr. Julia Stubenbord

Als besonders hochkarätiger Gast kam zum Nachmittagsprogramm die Landestierschutzbeauftragte Frau Dr. Julia Stubenbord. Nach einer ausführlichen Vorstellung ihrer Funktion und die Zuordnung ihrer Stabstelle im MLR, der Mitarbeiterinnen und der diversen Aufgabenbereiche ging Frau Dr. Stubenbord auf zurzeit aktuelle Themen ein, wie die Problematik der afrikanischen Schweinepest und die augenblicklich heiß diskutierten Wege zum gesetzlich vorgeschriebenen Ausstieg aus der Ferkelkastration ohne Betäubung. Aus Sicht der Landestierschutzbeauftragten und

Tierärztin stellt die Jungebermast mit Kastration durch Impfung, die derzeit für das Einzeltier am wenigsten belastende Methode dar. Die Tierschützer waren sich einig, dass der augenblicklich propagierte „vierte Weg“ der Kastration nur mit lokaler Betäubung nicht tierschutzgerecht ist und auch eine weitere Verzögerung des Ausstiegs aus der betäubungslosen Kastration inakzeptabel ist.



Dr. Julia Stubenbord, Stefan Hitzler

Zum Schluss waren sich alle einig, sich auch künftig weiter gemeinsam für höhere Tierschutzstandards bei so genannten „Nutztieren“ einzusetzen.

Im Anschluss folgte noch eine rege Diskussion, bei der die anwesenden Tierschutzvereinsvertreter die Chance nutzten, Themen anzusprechen, die ihnen besonders am Herzen liegen. So stellt es für Tierschutzvereine eine hohe Belastung dar, wenn - statt extrem vernachlässigte Tiere behördlich einzuziehen - den offensichtlich unzuverlässigen Tierhaltern von den für Tierschutz zuständigen Behörden nur dringend angeraten wird, ihre Tiere von sich aus an den Tierschutzverein zu übereignen, bevor es zu Strafen kommt. Dadurch bleiben Tierheime immer wieder auf nicht unerheblichen Kosten sitzen.

Wer sind wir?

Der Landestierschutzverband Baden-Württemberg wurde bereits 1954 gegründet und ist der Landesverband des Deutschen Tierschutzbundes mit Geschäftsstelle in Karlsruhe.

Als Dachverband von über 100 Tierschutzvereinen mit nahezu 60.000 Mitgliedern ist er die weitaus größte Tierschutzorganisation in Baden-Württemberg und deckt weitestgehend die öffentliche Aufgabe der Fundtieraufnahme in Baden-Württemberg ab.

Der Verband wird ehrenamtlich geleitet von:

Stefan Hitzler, 1. Vorsitzender (Heidenheim)

Claudio Di Simio, 2. Vorsitzender (Schramberg)

Stefan Graf, Kassenwart (Singen)

Iris Wiedemann, Schriftführerin (Emmendingen)

und dabei von den 12 weiteren Mitgliedern des Erweiterten Vorstands unterstützt.

Das Spektrum der Tätigkeiten des Landestierschutzverbandes reicht von der aktiven Tierrettung über die Unterstützung der einzelnen Tierschutzvereine, wie zum Beispiel Finanzierungshilfen bei Tierheimbau und -sanierung, Fortbildungs- und Seminarveranstaltungen für Tierschützer, Förderung der Tierschutzjugend, Tierschutzpolitik auf Landesebene und darüber hinaus, bis hin zu einer breit gestreuten Öffentlichkeitsarbeit.

Was tun wir?

Unsere Hauptaufgabe besteht darin, den einzelnen Mitgliedsvereinen vor Ort mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, sei es durch individuelle Beratungen, finanzielle Unterstützung (Tierheim(aus)bau etc.), durch Hilfe in rechtlichen Angelegenheiten, bei organisatorischen Problemen, durch Weiterbildungsmöglichkeiten (Seminare, Jugendveranstaltungen, Regionaltreffen etc.), aktuelle Tierschutz-Informationen, umfangreiche Infomaterialien und vieles mehr.

Gleichzeitig klären wir durch Presse- und andere Öffentlichkeitsarbeit über Tierschutz-, Tier-, Natur- und Artenschutzthemen auf. Darüber hinaus bietet unsere Geschäftsstelle kompetente Beratung zu jedem Tierschutzanliegen für jeden Einzelnen.

Themenbereiche u. a.:

- Heimtierhaltung
- „Nutz“tierhaltung
- Tiertransporte
- Tierversuche
- Zootierhaltung / Tierparks
- Zirkustiere
- Jagd
- Artenschutz
- Schutz einheimischer Wildtierarten
- Schutz exotischer Wildtierarten
- Rechtsberatung
- Regelungen / Vorgaben zum Tierschutz allgemein, zur Tierhaltung, zum Artenschutz, für Tiertransporte etc. (Gesetze, Verordnungen, Richtlinien, Empfehlungen, Gutachten etc. ...)



Der Landestierschutzverband ist bestrebt, auch über die politische Ebene Verbesserungen für die Situation der Tiere zu erreichen.

So stellt der Landestierschutzverband - als größte Tierschutzorganisation im Land - 4 Mitglieder im Landesbeirat für Tierschutz des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg.

Sachkompetente Vertreter des Landestierschutzverbandes sind gleichzeitig auch immer in den entsprechenden Arbeitsgruppen rund um das Thema Tierschutz beteiligt, z.B. wenn es um Neuregelungen oder Veränderungen von bereits bestehenden Richtlinien oder Verordnungen geht.

Der Landestierschutzverband arbeitet also landesweit - und in Gremien des Deutschen Tierschutzbundes auch bundesweit - in jeder Hinsicht an Verbesserungen für unsere Mitgeschöpfe und damit für deren Schutz.

Pferdehilfe

Bereits seit Jahren engagiert sich der Landestierschutzverband Baden-Württemberg e.V. auch für alte kranke, tierärztlich nicht versorgte oder abgeschobene Pferde und bemüht sich, beschlagnahmte oder „ausgemusterte“ Pferde aufzunehmen und artgerecht unterzubringen.

Immer wieder gelingt es, einige Tiere später an geeignete Personen weiterzuvermitteln, aber manchen Pferden kann eine erneute Umstellung nicht mehr guten Gewissens zugemutet werden. Es sind gerade die alten Pferde und die Tiere mit leidvoller Vergangenheit, die dem Landestierschutzverband erhalten bleiben.

Dementsprechend betreut er Pferde und Ponys in verschiedenen Regionen Baden-Württembergs.

Betreuung heißt: artgerechte Haltung, Pflege, Fütterung, täglicher Auslauf und Bewegung und umfassende tierärztliche Versorgung.

Diese Betreuung ist teuer, und der Landestierschutzverband muss seine Aktivitäten fast ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden finanzieren.

Deshalb sind wir dringend auf Unterstützung angewiesen und für finanzielle Hilfe dankbar.

Die Problematik **ausgedienter** und **abgeschobener** oder **vernachlässigter Pferde** ist nur ein Tierschutz-Aspekt, mit welchem Tierschützer in zunehmendem Maße konfrontiert werden.

Es gibt zahllose Pferde, die von ihren ehemaligen Besitzern im Stich gelassen werden, wenn sie den hohen Ansprüchen nicht mehr genügen, die aufwendige Pflege und Betreuung lästig wird oder die Haltung zu kostenintensiv. So werden

- viele Pferde im Turniersport **schon im Alter von 8 Jahren gnadenlos abgeschoben**, da sie durch die starke **Dauerbelastung** frühzeitige Schädigungen aufweisen und mit dem Ehrgeiz der Reiter nicht mehr mithalten können.
- Für Kinder gekaufte Ponys sind plötzlich uninteressant oder als Reittier **„zu klein“** und ein **„passender Nachfolger“** in der jetzt angemessenen Größe nimmt dessen Platz ein.
- Freizeitpferde, die aus Altersgründen nicht mehr als **Reittiere** nutzbar sind, **müssen weg, obwohl sie noch eine lange Lebenserwartung hätten**. (Pferde können ca. 30 Jahre alt werden, Ponys und Esel sogar noch älter).
- Oder Pferdebesitzer sehen sich aus finanziellen Gründen nicht mehr in der Lage ihre Huftiere weiter zu versorgen.

Gerade bei älteren Pferden ist es absehbar, dass zusätzliche teure, tierärztliche Behandlungen anstehen wobei die Tiere selbst immer weniger „nutzbar“ sind.

Für all diese Pferde gibt es meist nur zwei Alternativen, Tierschützer nehmen sich der Tiere an oder aber sie landen direkt beim Pferdemetzger, bzw. werden nach lang andauernden, qualvollen Lebend-Transporten erst im Ausland geschlachtet.

Der Landestierschutzverband Baden-Württemberg e. V. ist eine Tierschutzorganisation, die sich unter anderem um solche Pferde kümmert.

Aber auch wenn die zuständigen Behörden Pferde aus tierschutzwidrigen Haltungen offiziell wegnehmen müssen, versucht der Landestierschutzverband zu helfen. Denn es ist nicht einfach, gleichzeitig für mehrere Pferde (in meist schlechter gesundheitlicher Verfassung) geeignete Unterbringungsmöglichkeiten zu finden.

Der Landestierschutzverband bemüht sich, beschlagnahmte oder „ausgemusterte“ Pferde zunächst einmal vorübergehend artgerecht unterzubringen.

Immer wieder gelingt es uns, einige der Tiere später an geeignete Personen weiterzuvermitteln, die bereit und in der Lage dazu sind, diesen Tieren ein dauerhaftes neues Zuhause zu bieten.

Manchen Pferden kann eine erneute Umstellung allerdings nicht mehr guten Gewissens zugemutet werden.

Es sind gerade die alten Pferde und die Tiere mit leidvoller Vergangenheit, die dem Landestierschutzverband erhalten bleiben und denen wir einen artgerechten Lebensabend ermöglichen wollen.

Es ist sicher leicht nachvollziehbar, dass ein solches Engagement hohe Kosten mit sich bringt. Zur Finanzierung dieser Aufgabe ist der Landestierschutzverband auf Spendengelder dringend angewiesen.

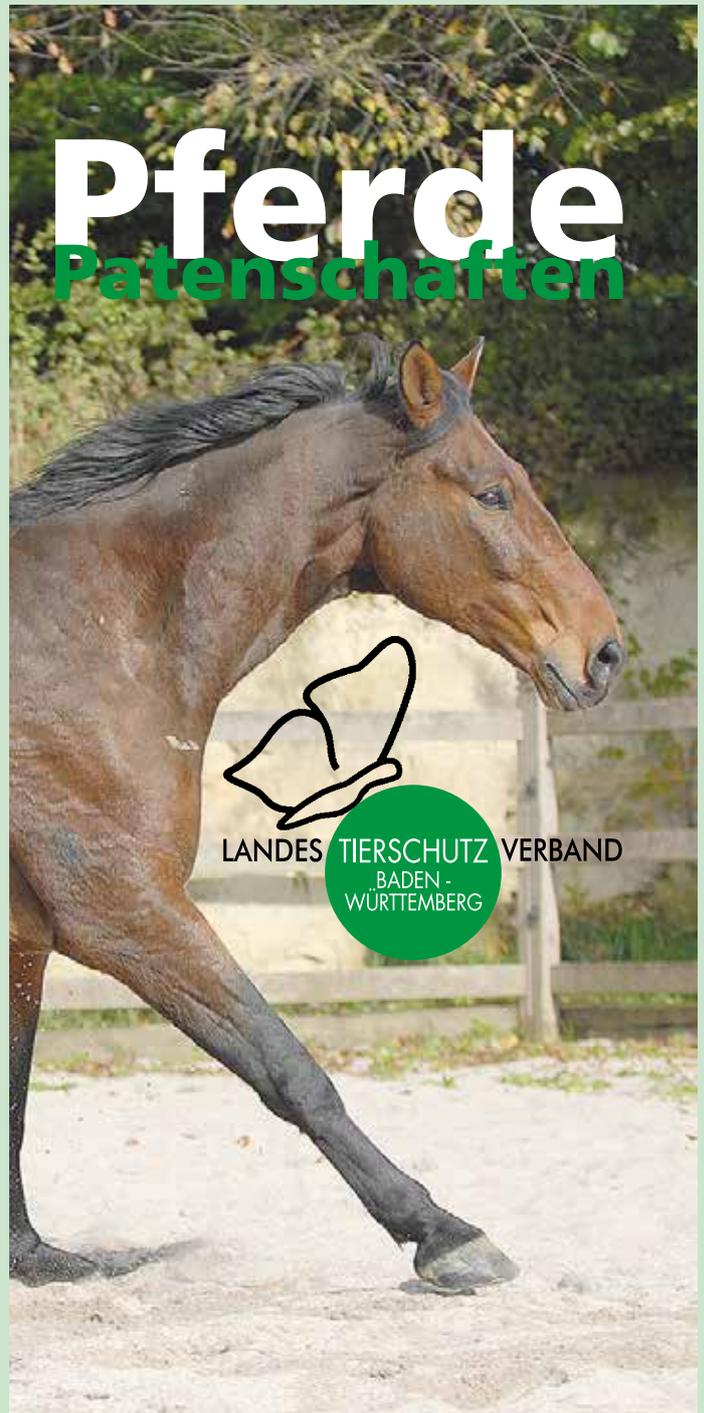
Deshalb unsere Bitte an Sie:

Übernehmen Sie über die anhängende Erklärung eine Patenschaft für eines unserer sogenannten „Gnadenbrotperde“ und helfen Sie so, dass diese Tiere jetzt noch ein schönes Leben genießen können.

Dauer und Höhe des monatlichen Patenbeitrags liegt in Ihrem freien Ermessen.

Die Pferdepatenschaft ist zudem jederzeit kündbar.

Gerne können die Paten auch Kontakt zu ihren Patenpferden aufnehmen, sie beispielsweise gelegentlich besuchen und sich



selbst davon überzeugen, dass die **Patenschaftsgelder** wirklich **für ein ganz bestimmtes Pferd** verwendet werden.

Wenn Sie noch Fragen haben, rufen Sie bitte in unserer Geschäftsstelle an, wir beraten Sie gerne.

Wir übersenden Ihnen auf Anforderung auch gerne unseren **Flyer „Pferde-Patenschaften“**.

**Landestierschutzverband
Baden-Württemberg e.V.**
Unterfeldstr. 14 B · 76149 Karlsruhe
Tel. 07 21 / 70 45 73 · Fax 07 21 / 70 53 88
mail@landestierschutzverband-bw.de
www.landestierschutzverband-bw.de

TIERLIEBE
FÄNGT BEIM
ESSEN AN.



Ihr Beitrag
zum Tierschutz!
Im Buchhandel vor Ort
und online erhältlich.

€ 19,95



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.